MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
151 (1940)

55 (24.2.1940)

urn:nbn:de:bsz:mh40-404272

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Opfertag des Grenzgaues Baden

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheinungsweise: Wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pfg. Trägerlohn, in uns. Geschäftsstellen abgeholt 1.70 RM., durch d. Post 2.00 RM. einschl. Postbef.-Gebühr. Hierzu 36 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 4, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Seckenheimer Str. 1. Abbestell. müssen bis spätestens 25. für den folgenden Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm br. [illegible] 66 Pfg. Für Familien- [illegible] gültig ist die Anzeigen-Preisliste [illegible] Nachlaß gewährt. Keine [illegible] an bestimmten Plätzen und für fernmündlich [illegible] Grundpreise. Allgemein [illegible] oder Konkurslen wird [illegible] in bestimmten Ausgaben an [illegible] Gerichtsstand Mannheim.

Samstag, 24. Febr. Sonntag, 25. Febr. 1940

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

151. Jahrgang - Nummer 55

Kriegswolken über Skandinavien

England läßt die Maske fallen!

In Skandinavien wird man sich des Ernstes der Lage immer mehr bewußt

EP. Kopenhagen, 23. Februar.

Ministerpräsident Chamberlain hat nach einem starken Druck des Marineministers Churchill die sofortige Verstärkung der englischen Propaganda gegen die neutralen Staaten angeordnet. Informationsministerium und Rundfunk wurden angewiesen, schon vor Beginn der Kopenhagener Außenministertagung die skandinavischen Staaten unter verstärkten Druck zu nehmen.

Die norwegische Haltung wird nach wie vor als „offene Herausforderung" angesehen und dementsprechend von der Presse behandelt.

Der französische Rundfunk und die Presse haben von der englischen Regierung Anweisung erhalten, in ihrer Propaganda die gleiche Linie einzuhalten, wie das in England geschieht.

Der „Excelsior" schreibt beispielsweise, aus dem „Cossack"-Fall ergebe sich die gebieterische Notwendigkeit für die französisch-britische Flotte, die norwegischen Hoheitsgewässer zu überwachen. Diese Anmaßung versucht das Blatt mit dem Hinweis darauf geschmackvoll zu machen, daß diese Ueberwachung auch Norwegen „zugute kommen" werde.

Diese Londoner und Pariser Haltung und die Auslegung des internationalen Kriegsrechts, „so, wie England es sieht", müssen nach skandinavischer Ansicht den Krieg bedenklich nahe an die Küsten der nordischen Länder tragen und diese Staaten damit in die Gefahr bringen, gegen ihren eigenen Willen und trotz des Versuchs, strikte Neutralität zu wahren, in den Konflikt hineingezogen zu werden.

Unter der Ueberschrift „Neue Kriegsschauplätze gesucht" erklärt „Stockholms Tidningen", Churchill habe auf die englische Regierung einen großen Einfluß, er habe im letzten Weltkrieg bewiesen, daß er sich skrupellos über Rücksichten hinwegsetze, wenn damit der Kriegsführung Englands gedient sei. Die „Cossak"-Affäre sei zweifellos das Werk Churchills, **und das harte Auftreten Englands gegen Norwegen stelle nur eine erste Einleitung zu einer Aktivität Englands gegen Norwegen dar.**

dnb. Helsinki, 23. Februar.

Nach dem finnischen Heeresbericht vom 22. Februar haben die Russen auf der karelischen Landenge in Richtung auf den Bahnhof Kämärä zwischen Muolaanjärvi und Vuoksen heftig angegriffen. Die Russen sollen nach harten Kämpfen, die bis zur Nacht andauerten, abgewiesen worden sein. Nordostwärts des Ladogasees hätten die Finnen einen russischen Stützpunkt genommen. Von den anderen Frontabschnitten werden Patrouillengefechte und Artilleriestörungsfeuer gemeldet. Die finnische Luftwaffe meldete Erkundungsflüge und Luftangriffe sowie Luftkämpfe. Die russische Flugtätigkeit soll besonders über dem Kriegsgebiet sehr lebhaft gewesen sein, wo die Orte Lappeenranta, Kaksalmi und die Gegenden von Hiitola und Elisenvaara bombadiert worden seien. Neben Rovaniemi in Nordfinnland seien auch im Heimatgebiet mehrere Ortschaften durch kleinere Kräfte angegriffen worden. Abschließend meldet der finnische Heeresbericht eine Anzahl Abschüsse russischer Maschinen.

Londoner „Haltet-den-Dieb"-Geschrei

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Amsterdam, 24. Februar.

Ein Ablenkungsmanöver von den aggressiven Absichten der Westmächte auf dem Balkan und im vorderen Orient wird von der gesamten englischen Presse heute unternommen. Alle Zeitungen enthalten übereinstimmende „bisher geheimgehaltene Berichte" über angebliche russische Angriffsabsichten. Es ist die alte Methode: Zunächst versammeln England und Frankreich große Streitkräfte, dann hetzen sie andere Völker auf und lassen ihre wahren Absichten durch eine Kette von sich steigernden Drohungen erkennen, und schließlich wird, wenn der bedrohte Staat Vorsichts- und Gegenmaßnahmen ergreift, das Märchen von einem geplanten Angriff der Gegenseite verbreitet. Die englischen Zeitungen sprechen von russischen Truppenkonzentrationen im Kaukasusgebiet, an der türkischen Ostgrenze und nördlich der iranischen Grenze. Mit besonderem Interesse weisen die englischen Blätter auf die Lage der persischen Oelfelder hin. Diese Andeutungen sind umso bemerkenswerter, als England in letzter Zeit verzweifelte Anstrengungen gemacht hat, Iran stärker in das Netz der englischen Pläne einzuspannen. Der Versuch der Türkei, einen Militärpakt mit Iran abzuschließen, ist aber fehlgeschlagen. Doch hat England immer noch den Wunsch, den „Schutz" der persischen Oelgebiete zu übernehmen und stellt seine Propaganda darauf ab, eine entsprechende Alarmstimmung für etwaige militärische Maßnahmen vorzubereiten.

Die Fronten in Finnland melden

dnb. Moskau, 23. Februar.

An der russisch-finnischen Front fand nach dem Heeresbericht des Militärbezirks Leningrad vom 22. Februar kein besonderes Ereignis statt. Auf der karelischen Landenge haben die Sowjettruppen die Finnen zurückgeworfen und 21 befestigte Stützpunkte, darunter 15 betonierte Artilleriefort, besetzt. Die Operationen der Luftstreitkräfte seien durch heftige Schneestürme behindert worden, so daß nur Aufklärungsflüge durchgeführt worden seien.

Lebhafte Tätigkeit in der Luft

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 24. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Westen verlief der Tag ruhig.

Französische Flugzeuge überflogen mehrmals die deutsche Westgrenze, wurden jedoch durch sofortige deutsche Jagd- und Flakabwehr zur Umkehr gezwungen.

Eigene Flugzeuge, die nach Frankreich hinein aufklärten, stießen an mehreren Stellen auf starke Flak- und Jagdabwehr. Sie waren dennoch in der Lage, ihre Aufträge auszuführen und erreichten ohne Verluste die heimatlichen Häfen.

Frage an Belgien: Ist das noch neutral?

Belgische Reederei übernimmt im Auftrag Englands amerikanische Handelsschiffe

dnb. Berlin, 24. Februar.

Unter der Ueberschrift „Ist das Neutralität?" schreibt der „Völkische Beobachter":

Aus Belgien und aus den Vereinigten Staaten kam in den letzten Tagen die Nachricht, daß die amerikanische United States Line acht ihrer Handelsschiffe mit insgesamt 65 000 Tonnen an eine neugegründete belgische Reederei verkauft habe. Diese Meldung wird bei näherem Zusehen besonders interessant, da es sich herausstellt, daß der Verkauf die gleichen acht Schiffe umfaßt, die vor einigen Wochen in ähnlicher Weise auf die norwegische Flagge übergeführt werden sollten, daß aber die norwegische Regierung ihre Zustimmung zu diesem Flaggenwechsel verweigerte, nachdem sich herausgestellt hatte, daß es sich um ein von englischer Seite durchgeführtes Tarnungsmanöver handelte, das in der norwegischen Oeffentlichkeit und Presse eine lebhafte Ablehnung ausgelöst hatte.

Da die amerikanische Reederei offensichtlich fest entschlossen war, unter Umgehung des amerikanischen Neutralitätsgesetzes ihre Schiffe in irgendeiner Form wieder für den Verkehr nach England einzusetzen, hat sie nunmehr das mit Norwegen gescheiterte Manöver mit Belgien wiederholt und ist dabei, soweit die bis jetzt vorliegenden Stimmen erkennen lassen, erfolgreich geblieben. — Die Tatsache, daß zur Uebernahme der amerikanischen Schiffe auf die belgische Flagge erst am 18. Februar mit dem Sitz in Antwerpen eine neue Reederei gegründet wurde, deren Aktienkapital sich nur auf den geringen Betrag von 500 000 Franken beläuft, wobei fast die Hälfte der Aktien in Besitz der United States Line verbleibt, beweist daß es sich in diesem Falle ausschließlich um eine getreue Wiederholung des mit Norwegen versuchten Manövers handelt.

Es ist bezeichnend, daß dieser Eindruck auch in der belgischen Oeffentlichkeit und Presse entstanden ist, denn die „Libre Belgique" stellte fest, daß diese Transaktion in belgischen Schiffahrtskreisen mit größtem Erstaunen aufgenommen worden sei, wobei man sich besonders über den angegebenen Verkaufspreis von vier Millionen Dollar wundere, da die angekauften Schiffe tatsächlich mehr als das Doppelte wert seien. Auffällig ist überdies die Tatsache, daß nach gemachten Mitteilungen die Schiffe für den Handelsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und Belgien, England und Frankreich andererseits eingesetzt werden sollen. Mit Recht stellt daher die „Libre Belgique" fest, daß diese Transaktion offenbar nicht ausschließlich im Interesse Belgiens vorgenommen worden sei.

Bei der ganzen Angelegenheit ist vor allem bemerkenswert, daß die belgische Regierung, obwohl sie inzwischen erklären ließ, daß sie mit dem Geschäft nicht das geringste zu tun habe, immerhin ihre für den Flaggenwechsel erforderliche Zustimmung erteilt hat. Durch diese Duldung des amerikanisch-englischen Scheinmanövers, das wegen der Erfolge der deutschen Seekriegsführung ausschließlich die Einstellung neutralen oder neutral getarnten Schiffsraum-s in britische Dienste bezweckt, hat sich die belgische Regierung immerhin einer bedenklichen Verletzung ihrer Neutralitätspflichten schuldig gemacht.

An alle Volksgenossen im Grenzgau Baden!

Aufruf des Gauleiters zum Opfertag des Grenzgaues Baden

Als Ihr Gauleiter und Reichsstatthalter wünsche ich, daß der „Opfertag des Grenzgaues Baden", 24. und 25. Februar, mit Rücksicht auf seine Einmaligkeit, durch die Anteilnahme aller Badener zu einem beispiellosen Erfolg der Opfer- und Einsatzbereitschaft gestaltet wird.

An diesem Tage wird das Deutschtum am Oberrhein dem Führer und Schöpfer Großdeutschlands Adolf Hitler, soweit das möglich ist, seinen Dank abstatten für den festen Schutz unserer Heimat durch die Schaffung des Westwalles, den bis jetzt kein Feind anzugreifen wagte.

Ich bin der Ueberzeugung, daß unsere innere Front in keiner Weise irgendwie hinter den Opfern der Wacht am Oberrhein zurückbleiben wird.

Ich rufe alle Badener auf zur Mithilfe.

Heil unserem Führer!

gez. Robert Wagner,

Gauleiter und Reichsstatthalter.

Deutsch-norwegischer Vertrag

Fortführung des deutsch-norwegischen Warenverkehrs

dnb. Berlin, 23. Februar.

Die Wirtschaftsverhandlungen, die seit einiger Zeit in Oslo zwischen einer deutschen und einer norwegischen Delegation geführt wurden, sind jetzt zum Abschluß gekommen. Die getroffenen Vereinbarungen regeln die Fortführung des deutsch-norwegischen Warenverkehrs unter den durch den Krieg geschaffenen besonderen Verhältnissen.

Am 23. Februar ist die entsprechende Vereinbarung durch den deutschen Gesandten in Oslo und den norwegischen Außenminister unterzeichnet worden.

Die Gefangenen der „Altmark"

Unser Bild zeigt die Ankunft der „Altmark"-Gefangenen auf dem britischen Piratenschiff „Cossak". Ihr Aussehen und ihre Stimmung hat wenig Aehnlichkeit mit den angeblich Verhungerten des Ersten Augenblicks. (Associated Preß, Zander-M.)

Die Alten

* Mannheim, 24. Februar.

Man sieht sie manchmal durch die Straßen unserer Stadt gehen. Unter der Feldmütze schimmert es schon grau hervor, das Gesicht ist ernst und wissend und voll gezeichnet von den Runen des Lebens, und der Gang ist manchmal auch nicht mehr ganz so straff und aufrecht, wie er noch vor zwanzig Jahren war — vierzig Jahre haben eben manches an Not und Sorge und Verantwortung auf diese Schultern gewuchtet.

Aber sie sind Soldaten, in einem ganz anderen, höheren, viel umfassenderen Sinn, als es ihre jungen Kameraden sind und sein können. Denn sie sind Soldaten sozusagen Zeit ihres Lebens gewesen. Und sie sind nicht nur Soldaten, sie sind Krieger Zeit ihres Lebens gewesen.

Man nehme dieses Wort nicht leicht. Es ist keine Redensart, es ist Wahrheit. Gewiß ging der Krieg, der andere, den sie heute noch meinen, wenn sie vom Kriege reden, auch einmal zu Ende. Aber sie haben ihn mit sich geschleppt durch die zwanzig Jahre des Friedens, manche in ihren Wunden, alle in ihren Erinnerungen. Und keiner ist es, der ganz sich davon hätte freimachen können. Denn als sie damals den feldgrauen Rock auszogen, da zogen sie nicht das Erlebnis aus, das vier Jahre ihres feldgrauen Dienstes erfüllt hatte. Da waren sie alle anders geworden, als sie vorher im Frieden gewesen waren, aber alle sind irgendwie und irgendwo in ihrer Seele die gleichen geblieben, wie sie in den vier Jahren geworden sind. Und sie wehrten sich nicht dagegen und wollten es so. Der Krieg hatte ihre Jugend geprägt; nun sollte er die Erinnerung ihres Lebens sein.

Die Erinnerung ...! Statt dessen ist er nun wieder Wirklichkeit geworden. Statt dessen haben sie nun wieder den feldgrauen Rock angezogen, von neuem das Gewehr ergriffen, von neuem sich in Reih und Glied gestellt, von neuem Tritt gefaßt und von neuem den Marsch gegen jenes Unbekannte angetreten, in dem ihnen nur eines bekannt war: daß in seinem drohenden Schatten der Tod wartete. Weiß man, was das bedeutet? Diese Männer haben keine Jugend gekannt. Sie waren zwanzigjährig und manche noch jünger, als man sie zu den Fahnen holte oder sie freiwillig zu den Fahnen eilten. Sie hatten gegenüber dem Leben nur Sehnsucht, Erwartung und ein Recht auf Erfüllung. Sie standen noch an der Schwelle und vor ihnen lag noch die unermeßlich scheinende Weite eines Lebens, das ihr Fuß noch kaum betreten hatte. Da holte sie der Krieg. Und löschte alles aus, die Jugend, die Sorglosigkeit, und die Sehnsucht. Und er ließ ihnen nur eines: die Treue und die Pflicht, den Kampf und den Tod, ja und zum Trost und Halt noch jenes andere, die männlichste Tugend des erwachsenen Mannes: die Kameradschaft. Und er stieß sie, die gierig nach dem Leben waren, hinein in das Feuer. Sie sind durch dieses Feuer gegangen, vier Jahre lang, und sie allein wissen, was das besagen will: sie lagen vielleicht begraben in der dröhnenden Hölle Douaumonts, jenes fürchterlichen Steinsarges, auf den zu Zeiten nicht weniger als 8000 Granaten in 24 Stunden niederhagelten; sie haben vielleicht die Somme miterlebt, jene letzte und mörderischste Durchhalteschlacht der „starren Linie"; sie haben vielleicht mit letzter verzweifelter Kraft in den Trümmern von Neuve Chapelle den englischen Ansturm in der großen Schlacht von Flandern brechen helfen; sie sind auch dabei gewesen, als sich das deutsche Heer zum letztenmal erhob und in der großen Frühjahrsschlacht des letzten Jahres die Armeen der Feinde zu Schlacken zusammenschlug. Und sie haben auch das letzte kennen gelernt: den Rückzug durch ein marodierendes feindliches Land und durch ein marodierendes eigenes Volk. Sie haben alles kennen gelernt: Sieg und Niederlage, Grauen und Schmerz, Tod und Verzweiflung. Sie sind durchgestoßen bis zu den tiefsten Tiefen, die der Mensch zu durchschreiten vermag, und es ist keiner unter ihnen, der nicht Stunden gekannt hätte, in denen er geflucht oder gebetet hat: Herr, nun laß es genug sein für mein Leben lang!

Das Schicksal ließ es nicht genug sein. Es hat das gleiche Schicksal von neuem auf sie gelegt. Der Krieg, der Kampf, die „Front", dieses Sammelwort, in dem der alte Soldat alles zusammenfaßte, was sein Leben bestimmte, hat sie wieder eingefangen. Zu Hunderttausenden, vielleicht zu Millionen stehen sie wieder an der Grenze des Reiches, wie sie damals gestanden haben. Der Krieg braucht sie ja, denn er kennt sie und sie kennen ihn. Sie sind sich einander nicht mehr fremd, sie haben sich nicht vergessen die lange Jahre des Friedens über. Für sie ist es von der alten Erinnerung zur neuen Wirklichkeit nur ein kleiner Sprung — viel, viel kleiner als für ihre jungen Kameraden der Sprung von der Vorstellung zur Wirklichkeit. Und sie können diesen, denen vielleicht das Waffenhandwerk der modernen Kriegstechnik vertrauter ist, unendlich viel helfen, mit dem Erlebnis des Krieges vertraut zu werden. Sie können ihnen aber vor allem eines sein: ein Beispiel.

MARCHIVUM

Für sie war der Ruf zum Kriege nicht mehr die Antwort auf eine geheimnisvolle romantische Erwartung. Sie haben längst erkannt, daß der Krieg sich nicht bloß mit der Leidenschaft des Idealismus meistern läßt. Sie wurden vom Kriege nicht geholt aus einer noch unfertigen Welt. Sie hatten sich in dieser Welt bereits eingerichtet mit Arbeit, Pflicht und Verantwortung. Zu Hause haben sie Acker und Hof, Geschäft und Beruf, Frau und Kinder. Es ist keiner von ihnen, der noch die spielerische Neugierde aufbrachte, die sie vielleicht vor zwanzig Jahren voll erwartungsvollen Staunens in den Krieg und sein Erlebnis geführt hätte. Sie sind müde geworden vom Wissen und vom Ernst des Lebens. Von „Begeisterung", wie sie das schöne Vorrecht und gegenüber dem Vaterlande die stolze Pflicht der Jugend ist, ist daher bei ihnen auch nichts zu spüren. Aber sie haben, als sie in die Reihen der Kämpfer traten und den Marsch an die Front antraten, etwas anderes mitgebracht, etwas viel Wertvolleres, viel Beständigeres: den Begriff der dienenden Pflicht. Sie sind die solideste Verkörperung jenes Elements, das die deutsche Front vier Jahre lang die größten Siege hat erfechten und die größten Opfer hat ertragen lassen: der Treue. Sie spannen den hohen Bogen dieses Wortes und seines Sinns von jener Zeit in unsere Tage und sie halten seine Stützen, auf daß die junge Generation in gleicher Größe und Würde über ihn hinüberschreite.

In ihrer Mitte, in die Mitte dieser Alten des Krieges, hat Deutschland seine schönste Fahne gestellt: die Fahne der Treue, die Fahne des Dienstes, die Fahne der demütigen Ergebenheit an das Vaterland! Sie schützen sie mit ihrem Opfer und Deutschland neigt sich vor diesem Opfer in ergriffener Dankbarkeit!

Dr. A. W.

Die Lage

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

— Berlin, 24. Februar.

Die schnelle Wiederflottmachung des von den Engländern heimtückisch überfallenen deutschen Schiffes „Altmark" ist eine neue seemännische Tat, die das Osloer „Morgenbladet" einen Rekord an Tüchtigkeit, Gründlichkeit und Schnelligkeit der Deutschen nennt. Die Kopenhagener „Nationaltidende" schreibt, die Wiederflottmachung der „Altmark" in dem kurzen Zeitraum von 11 Tagen sei umso beachtenswerter, als das Schiff zweimal in den norwegischen Hoheitsgewässern von den Engländern angegriffen und schließlich mit seinem Heck festgerannt wurde.

*

Skandinavien befindet sich in wachsender Erregung über die immer deutlicher werdenden Absichten, Norwegen durch Handelskrieg unter Druck zu setzen. Die in kurzer Zeit abgeschlossenen deutsch-norwegischen Handelsbesprechungen haben die englische Presse zu verstärkten Ausfällen und Drohungen gegen Norwegen veranlaßt. Der Londoner „Star" fordert von Chamberlain und Churchill, nicht länger zu reden, sondern zu handeln. Norwegen werde zu einer Gefahr für England. Das ist der vielgerühmte Schutz der kleinen unabhängigen Staaten durch England. Die „Times" schreibt: „Unser Recht ist in diesem Kriege unsere Macht. Mit uns werden die Neutralen leben oder sterben müssen." Schamloser hat selbst Herr Churchill nicht Englands Kriegsziel verkündet. Aus diesen und vielen anderen englischen Pressestimmen von gestern kann man Englands Ankündigung des nächsten Rechtsbruches herauslesen.

*

Das sozialdemokratische dänische Regierungsblatt bringt in sichtbarer Erregung die Mitteilung, daß die Westmächte eine Aktion sowohl im Norden wie im Südosten vorbereiten. Alle Kopenhagener Blätter verzeichnen Londoner Gerüchte, nach denen die britische Regierung die Initiative zu einem Schritt nehmen werde, der von größter Bedeutung für das Verhältnis zu einem bestimmten nordischen Staat sein werde. Die Ausweitung der Kriegsschauplätze durch die Westmächte ist das beherrschende Thema in den skandinavischen Zeitungen. Keine Zeitung denkt mehr daran, diese Möglichkeit noch als unwahrscheinlich abzuweisen.

Deutschlands Antwort würde nicht ausbleiben. Es wird keinerlei halbe Neutralität dulden.

*

Eine schlecht getarnte Schiebung ist der Verkauf von amerikanischen Schiffen an belgische Reedereien. Die Schiffahrtskommission der USA hat mitgeteilt, daß bis 15. Februar bereits 114 amerikanische Schiffe während des Krieges die Flagge gewechselt haben. Es ist nicht bekannt, ob sich darunter auch schon die acht Passagierschiffe von erheblichem Ausmaß befinden, die von der United States Line an Belgien verkauft worden sind. Soviel man weiß, ist der Käufer eine neugegründete Gesellschaft in Belgien, hinter der die englische Plutokratie steht. Was diesen Kauf noch verdächtiger macht, ist, daß diese Schiffe mit englischen Besatzungen fahren sollen.

Es besteht kaum noch Zweifel daran, daß hier eine Schiebung vorliegt. Die Neutralen können sich nicht wundern, wenn sie mit solchen Manövern immer schärfer unter die Konsequenz der deutschen Abwehr gegen den britischen Hungerkrieg geraten.

*

Heute sind 20 Jahre vergangen, seitdem die Partei gegründet wurde. Am 24. Februar 1920 legte Adolf Hitler in München seine 25 Punkte vor. Aus diesen 25 Punkten und Grundsätzen des Nationalsozialismus entstand das neue Deutschland. Damals galt es, den Kampf gegen das Versinken Deutschlands im Chaos und Untergang, heute ist es der Einsatz der ganzen Nation für die große heilige Sache der Selbstbehauptung Deutschlands gegen die, die unser Recht auf Leben und Freiheit bestreiten.

Der „V. B." schreibt zum heutigen Tag: „Die Geschichte würde ihren Sinn verloren haben, wenn nicht am Ende dieses Krieges die Standarten der Partei mit den siegreichen Fahnen unserer starken Wehrmacht durch das Brandenburger Tor einziehen würden zum Triumph Adolf Hitlers, der oft in seinem Leben sagen konnte: ‚Ich hab's gewagt.'"

Zwei Landesverräter hingerichtet

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Berlin, 24. Februar.

Die Justizpressestelle teilt mit:

Der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte Walter Hartmann sowie der ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilte 46 Jahre alte Fridolin Endraß aus Merlebrunn bei Tettnang sind am 23. Februar 1940 hingerichtet worden.

Hartmann war als Arbeiter am Westwall beschäftigt. Er floh nach einem Diebstahl zu einem Arbeitskameraden nach Frankreich und verriet seine Kenntnisse über Befestigungsbauten an französische Agenten.

Endraß hat bis Mitte 1939 einem Emigranten als Spion landesverräterische Nachrichten geliefert.

Norwegens Polizei widerlegt Chamberlain

Die Deutschen hatten keine Waffen und haben nicht geschossen!

dnb. Oslo, 24. Februar.

Damit die Welt nicht schon im ersten Augenblick die ganze Gemeinheit des feigen Ueberfalls auf die „Altmark" erkennen sollte, hatte Churchill mit verdächtigem Eifer die Behauptung ausstreuen lassen, die deutschen Matrosen hätten auf die Engländer geschossen. Diese niederträchtige Lüge wird anhand des Untersuchungsergebnisses der norwegischen Polizei auch von der Osloer Presse niedriger gehängt.

Den widersinnigen englischen Darstellungen, daß sich die Deutschen an Land hinter Felsen und Höhlen verschanzt und von dort auf die Mannschaft des Verbrecherschiffes „Cossack" geschossen hätten, werden die Aussagen der norwegischen Augenzeugen gegenübergestellt. Wie „Aftenposten" und „Dagbladet" berichten, haben diese Zeugen einwandfrei bestätigt, daß alle Deutschen keinerlei Waffen bei sich trugen. Die britischen Mörder sind also unwiderleglich überführt.

„Den Gefangenen ging es gut"

dnb. Oslo, 24. Februar.

„Aftenposten" berichtet von dem Besuch eines italienischen, japanischen, ungarischen und dänischen Journalisten an Bord der „Altmark". Diese neutralen Pressevertreter wollten sich ein Bild davon machen, wie die englischen Gefangenen auf dem deutschen Schiff behandelt wurden. Das Ergebnis ihres Besuches bezeugt die Richtigkeit der Angaben, die der Kapitän der „Altmark" und der mit der Betreuung der Gefangenen beauftragte Offizier im deutschen Rundfunk gemacht haben. Die neutralen Journalisten kamen nämlich zu der Ueberzeugung, „daß es die Gefangenen nicht schlecht gehabt hätten". Sie stellten z. B. fest, daß die Gefangenen auf weichen Smyrnateppichen schliefen, die von einem versenkten Schiff stammten. Der dänische Journalist stellte weiter fest, daß die Gefangenen gute dänische Butter erhalten hatten. Die beiden englischen Kapitäne waren in der Kabine der Maschinenmeister untergebracht. — Churchills Lügen haben also kurze Beine!

Märchenerzähler Wickham Steed

dnb. Amsterdam, 24. Februar.

Der englische Kriegshetzer Wickham Steed hielt am Freitag einen Vortrag über die Ereignisse der letzten Woche. Diesmal stellte er den „Cossack"-Fall in den Mittelpunkt, der ihn so begeisterte, daß er sich zu der Behauptung verstieg, die vergangene Woche sei die „erfolgreichste" seit Kriegsbeginn für England gewesen. Was am meisten entzückt habe, so meint der tapfere Steed, das sei der Schneid, mit dem die Aktion gegen die „Altmark" durchgeführt worden sei. Steed wärmt dann das alte Märchen auf, daß diese Gefangenen in Deutschland im Siegeszug durch die Straßen geführt werden sollten und zeigt sich sogar noch besser „unterrichtet", indem er behauptet, daß die gefangenen Engländer — vor Hitlers Residenz hätten paradieren sollen. Daher habe die Admiralität der „Cossack" den Befehl erteilt, diese Leute von der „Altmark" herunterzuholen.

So darf man es freilich nicht machen ...

Märchen und Wahrheit über die Versenkung des Dampfers „Martin Goldschmidt"

dnb. Apenrade, 24. Februar.

Vor reichlich 8 Tagen wurde der dänische Dampfer „Martin Goldschmidt" versenkt. Fünf Mann der Besatzung wurden von einem norwegischen Schiff gerettet, während 18 Mann ums Leben kamen, unter ihnen der zweite Maschinist Herschel, ein junger Deutscher aus Apenrade.

In gehässiger und verletzender Weise ist darauf in hiesigen dänischen Kreisen die Behauptung verbreitet worden, daß das Schiff ohne Warnung torpediert worden sei. Nun ist inzwischen der norwegische Dampfer mit den fünf Geretteten in Stavanger angekommen und der dortige Mitarbeiter des großen dänischen Blattes „Aarhus Stiftstidende" hat Gelegenheit genommen, sich bei den norwegischen Matrosen nach den Einzelheiten der Versenkung zu erkundigen.

Der Korrespondent teilte seinem Blatte mit, daß „Martin Goldschmidt" an der schottischen Küste von einem deutschen U-Boot angehalten worden sei und der Kapitän den Befehl erhalten habe, mit der Besatzung in die Rettungsboote zu gehen. Darauf ist das U-Boot getaucht, anscheinend, um sich zum Schußfertigzumachen. Statt nun die Besatzung in die Boote gehen zu lassen, hat der Kapitän plötzlich das Kommando „volle Fahrt voraus" gegeben in der Hoffnung, dem U-Boot entfliehen zu können. Selbstverständlich ist das flüchtende Schiff darauf torpediert worden. Der Verlust an Menschenleben ist somit lediglich auf den unverzeihlichen Leichtsinn des Kapitäns zurückzuführen.

Ueberfällig ...

dnb. Amsterdam, 24. Februar.

Der britische Dampfer „Leo Dawson" (4330 BRT.) ist seit nahezu drei Wochen überfällig. Man nimmt an, daß das Schiff mit der gesamten Besatzung verlorengegangen ist.

dnb. Oslo, 24. Februar.

Die Reeder des in Bergen beheimateten Dampfers „Telnes" (1694 BRT.) teilen mit, daß das Schiff wahrscheinlich verlorengegangen ist, da man seit dem 9. Februar nichts mehr von ihm gehört habe. Der Dampfer befand sich mit 18 Mann Besatzung auf dem Wege von Newport nach Holland und Belgien.

Eine Wahl nach Smuts' Herzen ...

Unglaubliche Wahlentrechtung der Deutschen in Südafrika

dnb Amsterdam, 24. Februar.

In Südafrika haben am 22. Februar Neuwahlen zum Landesrat der gesetzgebenden Versammlung des Mandatsgebietes stattgefunden. Von den 12 gewählten Vertretern gehören 10 der Vereinigten Südwestpartei (Smuts-Anhänger), zwei der Nationalen Partei in Südwest (Malan-Anhänger) an. Kein deutscher Vertreter wurde gewählt, obwohl die Deutschen etwa die Hälfte der weißen Einwohnerschaft des Landes bilden.

Selbst wenn der Administrator, der weitere sechs Abgeordnete zu ernennen hat, noch versuchen würde, einen deutschen Vertreter zu bestellen, ist das Südwester Deutschtum durch die Machenschaften der Smuts-Regierung nunmehr in Südwestafrika politisch völlig entrechtet worden. Deutsche Vertreter fehlen in dem jetzigen Landesrat, weil Smuts unmittelbar nach Kriegsausbruch sämtliche Führer des Deutschtums, darunter das deutsche Mitglied des Exekutiv-Ausschusses, internieren ließ und darüber hinaus eine Verordnung erließ, durch die jedem Internierten, aber auch jedem aus der Haft wieder Entlassenen oder bedingt in Freiheit Belassenen sämtliche politische Rechte entzogen wurden. Durch diese Willkürmaßnahme ist es den Südwester Deutschen unmöglich gemacht worden, eine Wahlorganisation zu schaffen und eigene Kandidaten aufzustellen. Es bedarf schon der Mentalität des Londoner Nachrichtendienstes, das unter solchen Umständen erzielte Wahlergebnis dahin auszulegen, daß die Südwestdeutschen mit der „Nazi"-Regierung nicht einverstanden seien.

Protest gegen Smuts

dnb Berlin, 24. Februar.

In Johannesburg, der größten Industriestadt der Südafrikanischen Union, fand in dem überfüllten Rathaussaal eine eindrucksvolle Massenkundgebung statt, bei der mehr als 5000 Menschen gegen die Beteiligung Südafrikas am Kriege und gegen die Politik der Smuts-Regierung protestierten. Als Redner traten führende Unterhausabgeordnete der nationalen Opposition auf, von denen General Kemp unter Hinweis auf den Burenkrieg erklärt, daß dieser zweite afrikanische Freiheitskrieg einen anderen Verlauf genommen haben würde, wenn die Buren damals so einig gewesen wären, wie es heute die nationalgesinnten Afrikaner seien. Der Abgeordnete Strydom nahm mit scharfen Worten gegen die völlig unbegründete Beteiligung Südafrikas an dem englischen Kriege Stellung und führte unter dem Beifall der Versammlung aus, daß die Südafrikaner nur deshalb Krieg führen müßten, weil General Smuts den Wunsch habe, die Engländer und Juden zufriedenzustellen.

Einstimmige Zustimmung fanden auch die Ausführungen des Abgeordneten du Toit. Englands Wirtschaftskraft, so führte du Toit aus, würde durch den Krieg zerstört werden. Das englische Pfund werde weiter sinken und die südafrikanische Währung mit sich reißen. Es gebe nur eine Rettung vor dem gänzlichen Ruin Südafrikas und die liege in einer Vereinigung des gesamten nationalen Afrikanertums. Die Versamlung sprach zum Schluß einstimmig den Nationalistenführern Hertzog und Malan ihr unerschütterliches Vertrauen aus.

Tag der deutschen Polizei:

15 Millionen Mark gesammelt

+ Berlin, 23. Februar.

Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei gibt das Ergebnis der Geldspenden und Sammlungen und der eigenen Spenden der Polizei und ihrer Hilfsorganisationen zum „Tag der deutschen Polizei" für das Kriegswinterhilfswerk mit 15 018 932 Mark bekannt.

Die Männer der Ordnungspolizei, Sicherheitspolizei, der SS, der Feuerwehren, der technischen Nothilfe und des NSKK haben aus eigenem Vermögen zu diesem Ergebnis 1 500 000 Mark erbracht.

Besonders erwähnenswert sind die Sammelergebnisse im Sudetenland, im Protektorat Böhmen-Mähren, in der Ostmark und in den befreiten Ostgebieten. So konnte Aussig, das im Jahre 1939 ein Sammelergebnis in Höhe von 322 421,58 Mark hatte, in diesem Jahr seine Spenden auf 679 106,80 Mark verdoppeln. Auch die Stadt Wien hat ihr Ergebnis vom Jahre 1939 in Höhe von 294 371,64 Mark auf 475 393,72 Mark in diesem Jahre erhöht. In den befreiten Ostgebieten sind besonders zu erwähnen die Spenden der Stadt Kattowitz mit 203 416,12 Mark und Posen mit 147 581,18 Mark.

Japan und Holländisch-Indien

Japanische Vertragsvorschläge an Holland

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Amsterdam, 24. Februar.

Die japanische Regierung hat nach einer Londoner Meldung des Amsterdamer „Telegraaf" die Absicht, einen neuen Vertrag mit Holland abzuschließen. Der bisherige Schiedsgerichtsvertrag wurde kürzlich, wie wir berichtet haben, von Japan wegen seiner Bezugnahme auf die Genfer Liga gekündigt. In einem neuen Vertrag würde Japan nach dieser Meldung, die aus Londoner japanischen Kreisen stammt, außerdem bereit sein, die freundschaftlichen Beziehungen, insbesondere die Wirtschaftsbeziehungen, neu zu regeln.

Bemerkenswert dabei ist, daß Japan Niederländisch-Indien in eine Neuregelung der wirtschaftlichen Beziehungen einbeziehen möchte. Es ist anzunehmen, daß in den Vertrag auch besonders japanische Verpflichtungen hinsichtlich Niederländisch-Indiens und der Südsee aufgenommen würden.

Dagegen würde ein solcher Vertrag einen Nichtangriffsvertrag, von dem in letzter Zeit die Rede war, überflüssig machen. Es hieß, daß Japan den Besitz Niederländisch-Indiens garantieren würde. Die Absicht, daß ein solcher Vertrag abgeschlossen werden soll, wird in der Meldung dementiert.

Lawinenunglücke in den Salzburger Alpen

dnb. Salzburg, 23. Februar.

In den Salzburger Bergen haben sich zwei größere Lawinenunfälle ereignet. Am 22. Februar fanden zwei Skiläufer bei einer Besteigung des Schattberggipfels durch eine Lawine den Tod. Am Tage zuvor gerieten drei Skifahrer aus Zell am See an der Sonnseite unter eine riesige Lawine. Die Verunglückten konnten bisher nicht geborgen werden, so daß mit ihrem Tode gerechnet werden muß.

Drei Kinder erstickt

dnb. Tangermünde (Altmark), 22. Febr.

Im benachbarten Dorf Fischbeck fand die Frau eines Melkmeisters bei der Rückkehr von der Arbeit in ihrer Wohnung zwei Zimmer vollständig verqualmt vor. Ihre drei Kinder im Alter von vier, zwei und dreiviertel Jahren waren erstickt. Es wird angenommen, daß sich in dem Kachelofen ein Stein gelöst und den Ofenzug verstopft hat.

Erdbeben fordert 120 Tote

+ Istanbul, 23. Februar.

Das Erdbeben, das am Mittwochmorgen die Gegend von Kaiseri heimsuchte, forderte nach den bisherigen Feststellungen 120 Tote. Ein Dorf wurde völlig zerstört, mehrere andere stark beschädigt. Die Stadt Siwas meldet neue Erdstöße. Einzelheiten fehlen noch. Im übrigen behindern Kälte und Schneestürme in der Türkei die Schiffahrt.

dnb Sofia, 24. Februar.

Die Wetterstation in Sofia meldet am Freitag starke Erdstöße in der Stadt Plovdiv, in Tschirpan und dem ganzen Rhodope-Gebiet. Aus Plovdiv verlautet, daß dort stellenweise so starke Erdstöße verspürt worden sind, daß die Bevölkerung aus den Häusern flüchtete. In einigen Mauern haben sich Risse gezeigt.

Hauptschriftleiter Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.

Berliner Brief

Ein Abend bei Simsalabim. — „Nackenfrei" — die neue Mode. — Und wieder die „Entfesselten"

Berlin, im Februar.

Was ist Simsalabim? Wer weiß darauf gleich die richtige Antwort? Sie fällt in das Gebiet der Magie. Simsalabim ist ein Zauberwort, eine Beschwörungsformel wie Abrakadabra oder Hokuspokus Fidibus. Simsalabim ist auch das Losungswort des „Magischen Zirkels". Der „Magische Zirkel" mit seiner Hauptstelle in Berlin und den vielfach über Deutschland verstreuten Ortsgruppen ist ein Anziehungspunkt für die Zauberer aus der ganzen Welt. Kommt mal ein großer ausländischer Zaubermeister auf dem Wege eines Varietévertrags nach Deutschland, dann kann man sicher sein, daß er auch den Magischen Zirkel aufsuchen wird. Dann sieht man, wie weit die Kollegen der Branche vorwärts gekommen sind. Aber kein Zauberer wird jemals die Kunstgeheimnisse eines Fachgenossen der Laienwelt verraten. Denn die Wahrung des Zaubergeheimnisses ist ja die Wurzel des sachlichen Erfolges. Das ist schon in den 10 Punkten der Magie niedergelegt, die Monsieur M. Decremps im Jahre 1790 niedergelegt hat. Ihr Inhalt ist mit dem einen Satz zu umschreiben: Wer weiß, wie es gemacht wird, darf nicht darüber sprechen. Zauberer sind Illusionisten — das heißt: sie erwecken die Illusion, daß etwas auf übernatürlichem Wege vor sich gehe, was sich ganz natürlich erklären läßt. Es ist der Intelligenz des Zuschauers überlassen, hinter den „Trick" der Sache zu kommen. Wems gelingt, der ist der Magie verfallen. Er wird Stammgast aller Zauberervorstellungen werden, wird sich selber auf diesem Gebiet versuchen und schließlich in den „Magischen Zirkel" eintreten, der sich immer über den Zuwachs neuer Jünger freut, wenn sie nur schon etwas zaubern können.

Jedes Jahr einmal kommen die Mitglieder des Magischen Zirkels zusammen, um in einer Galavorstellung zugunsten der Altersversorgung der Artisten zu zaubern. Das ist jedesmal eine große und anständige Sache — immer sind diese Vorstellungen ausverkauft. In diesem Jahr traf man sich im Schumannsaal am Lützowplatz, wo sonst Musiker und Gesangskünstler ihre Verehrer um sich sammeln. Diesmal fesselten auf dem Podium die Karten, Kästchen, Lichter, Stühle und Bänder der Magier das Publikum. Zunftschwierigkeiten scheint es für Zauberer nicht zu geben, denn alle holten weiße und bunte Tücher in großer Zahl hervor, färbten sie um, verknoteten sie, ließen sie verschwinden oder machten sonst rätselhafte Sachen mit ihnen, die sich die Zuschauer nie werden erklären können. Natürlich fehlte auch der Obermeister der Innung nicht, ihr Präsident Hellmuth Schreiber. Er zauberte ebenfalls verblüffend mit Tüchern, Kästchen, Spielkarten und Tauben. Zum Schluß veranstaltete er sogar die Uraufführung eines neuen Kunststückes. Er ließ sich in einen Sack stecken und in ein Faß schieben — nicht ganz so groß wie das Heidelberger Faß, aber immerhin durch Schlösser und Siegel vor jedem Zugriff abgeschlossen. Und obwohl vorsichtshalber der Herr Präsident auch noch gefesselt war, war er schon nach ein paar Sekunden wieder vollkommen frei auf der Bühne ....

Von den Professionals sahen wir u. a. Erich Ziehmann (Zirini). Er hat etwas „weg" von Marvelli, dem derzeit wohl erfolgreichsten Bühnenzauberer Europas. Nicht vergessen sei der ostmärkische Manipulator mit dem originellen Künstlernamen Graziabel. Er umrahmt seine verblüffenden Tricks mit einem tiefen Humor und einem phantastischen, begeisternden Spott. Ein satirischer Philosoph der Magie. — Simsalabim!

*

Am letzten Sonntag war auch das Jahrestreffen der Friseure, die die kommenden Modelinien der Haare „feststellten". Und weil viele Meister ihrer Zunft jetzt statt des Brenneisens das Gewehr handhaben, hatte man den noch nicht felddienstfähigen Nachwuchs zum Wettbewerb antreten lassen, damit er zeige, wie weit ers gebracht habe. Je zwei Lehrlinge aus zehn Städten zwischen Berlin, Stettin und Dresden erschienen bei Kroll, um mustergültige moderne oder historische Frisuren vor unseren Augen entstehen zu lassen. Auch auf diesem Gebiete darf die Ausbildung des Nachwuchses nicht vernachlässigt werden und darum gab auch der Präsident der Reichshauptstadt einen besonderen Preis her, der die jungen Ritter von Kamm, Bürste und Wasserwelle zum Eifer anspornen sollte.

Und wie wird die neue Haarmode der Damen? Mit der „Nackenrolle" ist es aus! Die in den Nacken fallende Haarrolle ist für unzeitgemäß erklärt, sie fällt. Der Hinterkopf wird wieder frisiert, Verzeihung, onduliert. Da, wo wir bisher das teils zarte, teils ungeordnete Haareinerlei hatten, werden sich künftig wieder kräftige Wellen türmen. Im übrigen sollen die Vorder- und Seitenpartien (die ganz schmal gehalten) wieder in aufsteigender Linie frisiert werden. Die Gesichter der Damen werden dadurch noch schlanker erscheinen, also schutz- und anlehnungsbedürftiger. Die neue Mode wird die Frauen überdies zwingen, den Friseur wieder etwas häufiger aufzusuchen.

In der „Komödie" gastieren wieder die „8 Entfesselten". Die kleine Truppe hat nun schon ihre fünf Jahre auf dem Rücken, aber sie ist innerlich jung geblieben, wenn auch von der Gründungs-Acht nur noch das Gesicht der Mitgründerin Käte Scholz auf der Bühne steht. Die Hauptsache ist bei ihnen nicht, wer spricht, sondern was gesprochen wird. Ihre neue Revue heißt „Hand aufs Herz". Sie geißeln unsere privaten Schwächen und fragen dann immer: „Seien wir einmal ehrlich, Hand aufs Herz — seid Ihr nicht so?" Der Beleuchtungschef des Films, der unterwürfig zu den Prominenten und sadistisch zu den Statisten ist, die Dame, die das „Fasse dich kurz" an dem Telephonhäuschen mißachtet, der Bedauernswerte, der an Horoskope glaubt, der Spießer, der Gerüchte zwar nicht glaubt, aber weiterträgt, die Fußballenthusiasten und die Leser der Kriminalromane — sie alle kriegen ihr Teil, witzig und pointiert; immer treffen die Pfeile der Satire. Wieder einmal stehen die „8 Entfesselten" erfreulich über dem Durchschnitt des üblichen Kabaretts, das solchen Sauerteig wohl gebrauchen kann.

Der Berliner Bär.

Bücher, die nicht zum Lesen da sind:

Geheimnisse eines Tibet-Klosters

Nur wenig dringt an die Oeffentlichkeit von den Geheimnissen, die sich hinter tibetanischen Klostermauern verbergen. Denn so rätselvoll wie Tibet selbst, dieses größte Hochland der Erde, ist, sind auch seine religiösen Bräuche und seine Kultur. Der italienische Professor Guiseppe Tucci, einer der besten Kenner altorientalischer Sprachen, hat vor einiger Zeit, nachdem er sich zum Zweck seiner Studien eigens zum Buddhismus bekehren ließ, die Erlaubnis erhalten, sich in dem einsamen tibetanischen Kloster Sachia niederzulassen, das die größte und kostbarste Bibliothek Zentralasiens besitzt. Ueber seine Studien und Erfahrungen in diesem Kloster, dessen Mönche einer besonderen orthodoxen Sekte angehören, berichtet Professor Tucci nun eine Reihe von interessanten Einzelheiten, die einen Einblick gewähren in eine ferne, fremde Welt.

Die Bibliothek des Klosters Sachias ist schon insofern ein Kuriosum, als die Bücher bis zum Eintreffen des italienischen Forschers seit undenklichen Zeiten nicht mehr angerührt worden sind. Die Mönche von Sachia sagen, daß die Bücher zwar die Hüter und Bewahrer des göttlichen Wortes seien, aber daß es weder notwendig noch ratsam sei, sie zu lesen. Man solle sie da stehen lassen, wo sie sind und nicht stören in ihren friedlichen Träumereien. Niemand wisse, was für ein Unheil aus ihnen entspringen könne, wenn man sie lese und etwa falsch verstehe. Gleichwohl erhielt Professor Tucci die Erlaubnis, in diesen mit dem Staub ungezählter Jahre bedeckten Bänden auf seine eigene Verantwortung hin nach Herzenslust zu blättern. Seine Studien in den „Büchern, die nicht zum Lesen da sind", zeitigten eine glänzende Ausbeute.

Der Forscher entdeckte in der Klosterbibliothek nicht nur einige altindische Bücher, die man auch in Indien für immer verloren geglaubt hatte, sondern auch 12 Originalbriefe von mongolischen Kaisern an ihre tibetanischen Vasallen. Der Forscher hatte aber auch Gelegenheit, in Mysterien eingeweiht zu werden, von denen sich sonst ein Europäer kaum eine Vorstellung machen kann.

Gegen schlechte Verdauung, Darmträgheit, Verstopfung

und damit verbundene Nebenerscheinungen, wie Unruhe- und Müdigkeitsgefühle, helfen zuverlässig **Kneipp-Pillen**, seit Jahrzehnten erprobt und mit Erfolg verwendet. **Kneipp-Pillen** sind aus reinen Pflanzenstoffen hergestellt, deshalb absolut unschädlich auch bei längeren Kuren. Sie regeln die Verdauung und reinigen das Blut. 50 **Kneipp-Pillen** nur RM. 1.— in allen Apotheken. **Kneipphaus-Wegweiser** kostenlos durch Kneippmittel-Zentrale Würzburg.

Zwischen Eisblöcken lebendig begraben

So war Professor Tucci unter anderem Zeuge der Ausübung des „Tummo", einer ans Unwahrscheinliche grenzenden Leistung menschlicher Willenskraft, deren fast alle Mönche des Klosters fähig waren. Sie besteht darin, daß ein unbekleideter Mann zwischen Eisblöcken gleichsam lebendig begraben wird und dabei eine derartige übernatürliche Körperwärme entwickelt, daß er gegen die Einwirkungen des Eises völlig unempfindlich wird. „Ich habe", so berichtet Professor Tucci, „Fälle von Gedankenübertragungen und Krankenheilungen erlebt, die jeden Okkultisten und jeden Arzt in höchstes Erstaunen setzen würden". Unter anderem reiste der Gelehrte einmal an den heiligen See Maniarewar, an dessen Ufern man Mönche beobachten kann, die im Zustande der Meditation, der Selbsthypnose, pilgern und dabei mit geschlossenen Augen riesige Wegstrecken zurücklegen, ohne stehen zu bleiben oder auch nur einmal vom Wege abzuirren. Von einer geheimnisvollen Kraft getrieben, die sie zu Maschinen macht, durchwandern sie große Strecken, ohne unterwegs etwas zu essen oder zu trinken. In das Geheimnis dieser Pilgerfahrten im Trancezustand ist der Gelehrte trotz all seiner Bemühungen nicht eingedrungen.

Dagegen hat sich Professor Tucci eingehend mit einer Erscheinung befaßt, die er als „Seelenrundfunk" bezeichnet. Die Mönche treten miteinander in Verbindung und tauschen ihre Gedanken aus, ohne zu sprechen. Wer die Gabe der Gedankenübertragung besitzt, dem wird zum Zeichen, daß er diesen hohen Grad menschlichen Könnens erreicht hat, die „Fünfeckige Mütze" verliehen, deren fünf Ecken die fünf wichtigsten Inkarnationen Buddhas symbolisieren. Der Schüler, der in die Kunst des „Seelenrundfunks" eingeweiht ist, nimmt einen neuen Namen an, denn sein früheres Ich ist tot. Die Dinge rings um ihn existieren jetzt in einer ganz veränderten Form, da er einen höheren Grad der Erkenntnis erlangt hat.

Eine Sehenswürdigkeit des Klosters bildet ein Einsiedler, der in der Nähe in einem Felsen schon seit 27 Jahren eingemauert lebt. Er verkehrt mit der Außenwelt nur durch eine kleine Spalte, durch die ihm die Einwohner des zum Kloster gehörenden Dorfes Speise und Trank reichen. Man kann ihn um Rat fragen, indem man sich der in die Felswand eingemauerten Zelle nähert, einen Steinbrocken aufhebt und damit unterhalb der Spalte anklopft. Dann ertönt eine harmonische Stimme von innen und fragt nach dem Begehr. Im übrigen lebt dieser Mönch durchaus nicht so einsam, wie man denkt. Er steht, wie er selbst sagt, in beständigem wortlosen Gedankenaustausch mit anderen Mönchen in Tibet, die gleich ihm leben. Der „Seelenrundfunk" ist sozusagen die Verbindung dieses heute 50jährigen Mannes mit der großen Welt.

Von weit her kommen die Pilger zu dem eingemauerten Mönch von Sachia, mit dem auch Professor Tucci zu sprechen Gelegenheit hatte. „Du bist hier so ferne von der Welt — weißt du auch, wieviel Schmerz draußen auf der Erde herrscht?" fragte er ihn. Der eingemauerte Mönch erwiderte: „Gewiß — denn wenn ich es nicht wüßte, wäre ich nicht hier, wo ich bin!" In der Tat zeigte es sich, daß der Einsiedler in seinem Felsengefängnis durchaus orientiert war über die weltpolitischen Vorgänge der Gegenwart und zum Erstaunen des italienischen Forschers sogar Andeutungen über die jüngsten Ereignisse der kriegerischen Verwicklungen in Europa machte.

— **Auf einer Brüsseler Polizeiwache erschien** in diesen Tagen des Morgens um 4 Uhr ein aufgeregter Mann und verlangte verhaftet zu werden. Er behauptete, seit längerer Zeit Unterschlagungen gemacht zu haben. Bei näherer Untersuchung des Falles stellte sich heraus, daß es sich um einen 49jährigen Prokuristen handelte, der in der Tat sich durch Urkundenfälschungen größere Summen verschafft hatte. Der Prokurist gab an, er habe seit Wochen nicht mehr schlafen können, da ihm sein Gewissen keine Ruhe gelassen hatte. In der Nacht, in der er sich stellte, hatte er eine größere Dosis von Schlafmitteln genommen. Doch auch die hatte nicht geholfen und des Nachts um 3 Uhr war er aus einem fürchterlichen Traum schweißgebadet aufgewacht. In dem Traum hatte er sich mit seinen Uebeltaten wieder beschäftigt. Nach dem Aufwachen aber hatte er sich vorgenommen, sofort zur Polizei zu gehen und sich zu stellen in der Hoffnung, daß eine gerechte Sühne ihm den Schlaf wiederbringen werde.

Aus Mannheimer Gerichtssälen:

Ein verhängnisvoller Rat

Der Frauenarzt Dr. B. vermag die ganz besonders hohe Verantwortung, die seinem Berufsstand im Leben des deutschen Volkes obliegt, offenbar nicht zu würdigen. Der gerichtlichen Strafe wird die entsprechende Folgerung des Berufsgerichts auf dem Fuße folgen.

Drei Jahre lang verkehrte er mit einer geschiedenen Frau, die mit ihm aus der Haft vorgeführt wurde. Einen Tag, bevor Dr. B. einrückte, war er mit der Geliebten zusammen. Wenige Wochen später begab sie sich in fachärztliche Behandlung. Durch die Blume hatte sie Dr. B. brieflich um Rat und fachliche Hilfe ersucht. Er empfahl ein gewisses Medikament. Neben-Erkrankungen ließen auch dem Facharzt, zu dem sich Frau S. zuletzt in Behandlung begeben hatte, den Sachverhalt erst in der zweiten Untersuchung restlos klarwerden, als jenes Medikament seine bedenkliche Wirkung schon getan hatte.

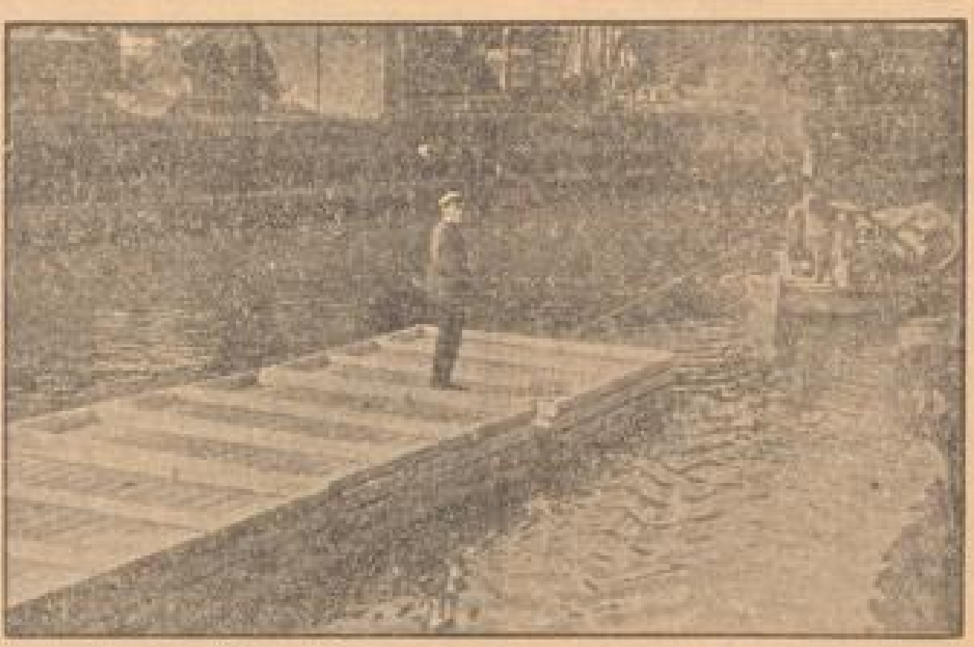
Dr. B. versuchte in der Hauptverhandlung vor der II. Strafkammer des Landgerichts Mannheim sich als den ganz Harmlosen aufzuspielen. Zwischen beiden Angeklagten kam es im Gerichtssaal zu bewegten Auseinandersetzungen. Der sachverständige Medizinalrat und der Erste Staatsanwalt wandten sich mit eindeutiger Schärfe gegen die Gesamteinstellung des Angeklagten. Formell blieb die Anklage beschränkt auf Abtreibungs-Versuch und Beihilfe hierzu, weil die Mitangeklagte am Tag vor dem kritischen Zeitpunkt einen Unfall erlitten hatte, der möglicherweise mit hineinspielte. Das Urteil lautete auf 8 Monate für den pflichtvergessenen Arzt und 3 Monate für die S.; diese Strafe ist ausgeglichen durch die Untersuchungshaft. dr. f. h.

** **Unser „Volk von Fliegern".** In knapp fünf Jahren ist unsere Luftwaffe aufgebaut worden und stellt heute eine kriegsentscheidende Macht dar. Wie das möglich war, welche Rolle hier die Tradition des Weltkriegsfliegers gespielt hat, wie gewaltig die deutsche Luftwaffe gegenüber 1918 entwickelt wurde, das alles schilderte der Staatssekretär der Luftfahrt und Generalinspekteur der Luftwaffe, Generaloberst Milch, dem Hauptschriftleiter der „Sirene" in einer Unterredung. Die neueste „Sirene" berichtet ausführlich darüber. Das Heft bringt außerdem einen aufschlußreichen Bildartikel, der die Ausbildung der Selbstschutzkräfte während des Krieges zeigt.

Die Beisetzung der Opfer der „Altmark"

auf dem kleinen Dorffriedhof von Sogndal. Im Vordergrund Kapitän Dau von der „Altmark". Rechts in Uniform der deutsche Gesandte in Oslo, Dr. Bräuer.

(Associated Preß, Zander-Multiplex-K.)



Ausrüstung für die Fahrt in den Tod

Solche Rettungsflöße nehmen neuerdings die dänischen Frachter an Deck mit auf die Fahrt nach England

(Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Vorpostenboote im Treibeis

Vorpostenboote und leichte Streitkräfte verlassen den Hafen bei Treibeis.

(PK., Presse-Bild-Zentrale, Zander-Multiplex-K.)

Überragende Güte zeichnet die ECKSTEIN Nr. 5 deshalb aus, weil für den Tabak alles – für die Packung nur das zweckmässig Notwendige aufgeboten wird. Denn auf den Tabak kommt es an!

Eckstein

3⅓ Pfg.

MARCHIVUM

Zur Frage der

Kaffee-Zubereitung

Die Verwendung von Kaffee-Zusatz bedeutet eine harmonische Ergänzung des Kaffee-Ersatzes. Daher ist es wichtig, schon beim Einkauf die jedem zustehenden Kaffeemittel richtig in Kaffee-Zusatz und Kaffee-Ersatz einzuteilen.

So ermöglicht

Mühlen Franck Kaffee-Zusatz

durch seinen hohen Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen ein besonders gehaltvolles und ergiebiges Kaffeegetränk.

1/4 kg 22 Pfg

„Wenn's deutsch geworden ist, gehen wir wieder hin ..."

Eine Mannheimer Familie berichtet über ihre Rückkehr aus Ostafrika

Unter den 408 Deutschen, die vor einigen Tagen mit dem italienischen Dampfer „Urania" aus dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika — heute Mandatsgebiet Tanganjika — in Triest landeten, befand sich auch der aus Mannheim-Neckarau gebürtige Herr Adolf Stephan mit seiner Frau und zwei kleinen Kindern.

Lushoto im Usambara-Gebirge, in dessen waldreichen Gebieten es zwar sehr feucht, aber auch sehr fruchtbar und nicht ungesund zu wohnen ist, gehört noch zu den längst vor dem Weltkrieg von deutschen Kulturpionieren begründeten größeren Siedlungen der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika. Rings um die Stadt liegen außer zahlreichen Sesal-Pflanzungen vor allem große Schweinemästereien, die bis zum Ausbruch des Krieges Anfang September 1939 durchweg von Deutschen betrieben wurden. Und wo man mit deutscher Sachkenntnis so erfolgreich Schweine züchtet, werden denn ja wohl auch tüchtige deutsche Metzger gebraucht, die das liebe Borstenvieh nach bewährten Rezepten in Dauerwurst und sonstige, dem tropischen Klima angepaßte Fleischwaren umzuwandeln wissen.

Dies war der Grund, weshalb unser Adolf Stephan vor fast genau fünf Jahren sich auf eine Zeitungsanzeige hin meldete und bald darauf nach Deutsch-Ostafrika abdampfte, um dort zusammen mit einem Teilhaber an die Einrichtung einer mit allen modernen hygienischen Anlagen ausgestatteten großen Schweinemetzgerei zu gehen.

In Wilhelmstal, etwas außerhalb von Lushoto, und unmittelbar an der alten, ebenfalls noch von den Deutschen erbauten Autostraße vom Usambara-Gebirge hinab zur nächsten Eisenbahn- und Küstenstation Tanga gelegen, erwuchs das von einem deutschen Architekten gebaute Geschäftshaus.

Und nach einem Jahr schon konnte man seine junge Ehefrau nachkommen lassen, die als Tochter eines bekannten Mannheimer Metzgermeisters ja auch allerhand vom Betrieb verstand und sich als „Afrikanerin" bald ausgezeichnet zurechtfand. Das Geschäft blühte auf, galt weit und breit als das beste des ganzen Tanganjika-Gebietes, es wurden jede Woche im Durchschnitt 5—6 Schweine sowie einige der kleinen, von den Negern aufgekauften afrikanischen Höckerochsen geschlachtet und eine so vorzügliche Ware hergestellt, daß der Schwiegervater in Mannheim noch im Frühjahr 1939 mal ganz tief in den Beutel griff und den jungen Leuten drüben das allerneueste Modell von einer von BBC-Mannheim in den Handel gebrachten elektrischen Großkühlanlage schenkte. Inzwischen waren trotz all' der vielen Arbeit, Hitze und sonstigen klimatischen Unbilden erst der kleine Ernst, und wieder anderthalb Jahre später die kleine Christel zur Welt gekommen; das hellblonde, blauäugige Geschwisterpärchen, das nun Mitte Januar 1940 — zweieinhalbjährig und vierzehn Monate alt — mitten aus der größten afrikanischen Hitze in den eisigen europäischen Winter versetzt wurde.

Ernst und Christel haben die Reise jedoch beide ausgezeichnet überstanden. Sie konnten ja noch keinen Abschiedsschmerz, — noch keinen Kummer über

den entgegen allem Völkerrecht von den Engländern erzwungenen Verzicht auf eine Lebensarbeit,

auf die mit Fleiß und Tüchtigkeit erworbene Habe, die den Eltern das fremde Land zur zweiten Heimat

Drei zukünftige Ostafrikaner, die nach Neckarau heimkehrten:

Herr Adolf Stephan mit seinem zweieinhalbjährigen Söhnchen Ernst und dem vierzehn Monate alten Töchterchen Christa.

Photo: M. Schubert.

hatte werden lassen. In den viereinhalb Monaten, die der Vater unter mancherlei Strapazen, oft recht mangelhafter Verpflegung und unwürdigster Bewachung durch Angehörige englischer Askari-Regimenter im glutheißen „Camp" vor Dares-Salam durchmachen mußte, ist es ihnen im Vergleich zu den Kindern vieler anderer Landsleute noch leidlich ergangen, denn Frau Stephan gehörte zu jenen Deutschen, die auch nach Inhaftnahme ihrer Männer, Beschlagnahme des Eigentums und Schließung der Geschäfte den bisherigen Wohnsitz beibehalten durften und sich mit der von den Engländern gewährten kümmerlichen Unterstützung durchschlagen mußten. Noch viel schwerer hatten es freilich die Familien jener deutschen Pflanzer und Schweinezüchter, deren Besitzungen alsbald von den Engländern zur Weiterführung an oft recht zweifelhaft dreinschauende Griechen oder Inder „vermietet" wurden: sie mußten mit dem vorgeschriebenen Gepäck von rund einem Zentner je Erwachsener ihr Zuhause augenblicklich verlassen und bei anderen Deutschen Zuflucht suchen.

Die völkerrechtlich durch nichts gerechtfertigte Gewaltpolitik der Engländer gegenüber den deutschen Bewohnern des Mandatsgebietes zeigte schon innerhalb kurzer Frist ihre üblen Folgen. Handel und Wandel stockten, die Lebensmittelbeschaffung in dem völlig auf Selbstversorgung angewiesenen Distrikt wurde immer schwieriger, zumal ausgerechnet in diesem Winter noch die Regenzeit ausblieb und statt ihrer die Heuschrecken kamen.

Vor allem die rund 1000 deutschen Männer im sogenannten Internierungslager auf dem alten Zollhof in Dares-Salam bekamen in ihren glutheißen Schuppen von diesen Schwierigkeiten zu spüren, denn die Verpflegung wurde immer schlechter und bestand schon um die Weihnachtszeit fast nur noch aus Reis.

Wenn trotzdem alle auftretenden Tropenerkrankungen und Nervenkrisen der Lagerinsassen ohne einen einzigen Todesfall überwunden werden konnten, so ist dies einzig und allein den mitinternierten sechzehn deutschen Aerzten und der vorbildlich arbeitenden deutschen Lagerleitung zu danken, die nichts unversucht ließ, um den Kameraden durch jede nur mögliche Ablenkung ihr trauriges Los leichter zu machen.

Nicht zuletzt die schwierige Ernährungslage ist wohl mit die Ursache dafür gewesen, daß bereits im Dezember von seiten der Engländer mit der Abschiebung der Deutschen nach Europa begonnen wurde. War doch die Heimfahrt der Familie Stephan auf der „Urania" bereits der vierte Transport, der am 14. Januar mit dem Reiseziel Triest und 400 Ostafrikarückwanderern an Bord Dares-Salam verließ. Seit September waren die Männer von ihren Frauen und Kindern getrennt gewesen, hatten vor ihrer Einlieferung ins „Camp" Tage und Nächte in verdreckten Negergefängnissen, in den stickigen Bunkern eines dem Sultan von Sansibar gehörenden alten Gewürzschiffes zubringen müssen. Und wenn es auf der „Urania" auch eng herging, so dünkte es die Deutschen nach alledem doch wie im Paradiese, denn die italienische Besatzung tat, was sie konnte, um ihnen Freundlichkeit und Kameradschaft zu bezeigen.

So kam man ohne Zwischenfall bis in den Suezkanal, an dessen Einfahrt nun allerdings auf jedem Ufer ein schwerbewaffnetes englisches Militärauto bereitstand,

um das Schiff durch dieses kostbare englische Gebiet zu eskortieren und die „gefährlichen" deutschen Rückwanderer notfalls mit Maschinengewehren an der Begehung etwaiger Sabotageakte zu verhindern... Auch eine ausgerechnet um Mitternacht angeordnete Paßkontrolle durch ein englisches Kriegsschiff mußte man noch über sich ergehen lassen, wobei der mit einer kräftigen italienischen Maulschelle endende Zusammenstoß zwischen dem Deckoffizier der „Urania" und einem erheblich angetrunkenen ägyptischen Söldling der Prüfungskommission den Deutschen in der Seele wohlgetan haben mag.

Nach einer Seefahrt von drei Wochen war Triest erreicht. Schnee und Eis grüßten die Heimkehrer, die nun getrost, aber dennoch auch nicht ohne Wehmut ihre altgedienten Tropenhelme über Bord warfen.

Denn „Deutschland" hieß nun die Losung, und schon war die Auslandsorganisation der NSDAP zur Stelle, um mit warmer Unterwäsche, mit Wollsachen, Pullovern und guten dicken Mänteln das ihre zum klimatischen Ausgleich beizutragen. So sind nun Klein-Ernstel und Christa nach der großen Reise wohlgeborgen im alten Familienhaus draußen in Neckarau, wo an Stelle des afrikanischen Boys Omari eine gute Oma neben vielen lieben Tanten es übernommen hat, für ihr ungestörtes Kinderglück zu sorgen. Der Vater und die Mutti aber wollen in der alten Heimat so lange mit Hand anlegen, bis ein siegreicher Frieden ihnen den Weg freimacht,

auf daß sie ihr Eigentum drüben in Ostafrika als deutschen Grund und Boden wieder betreten können.

M. S.

Frostbeulen und andere Frostschäden

treten in diesem Winter besonders häufig auf. Sie sind lästig und hinderlich und verursachen mehr oder weniger starke Schmerzen. Bei ihrer Behandlung ist darauf Bedacht zu nehmen, daß die vom Frost betroffenen Hautpartien stärker durchblutet werden. Das erreicht man, indem man diese Stellen mit der bewährten Sepso-Tinktur bestreicht, die in Fläschchen zu fünfundfünfzig Pfennig und in Tupf-Röhrchen zu neunundneunzig Pfennig in allen Apotheken und Drogerien erhältlich ist. Sepso-Tinktur ist besonders geeignet, diese verstärkte Durchblutung des Gewebes zu bewirken, weil sie die erforderliche große Tiefenwirkung besitzt.

An die Volksgenossen und Volksgenossinnen des Kreises Mannheim

Am 24. und 25. Februar 1940 findet der Opfertag des Grenzgaues Baden statt.

Dieser Tag, der als Ablösung des Tages der nationalen Solidarität gedacht ist, soll dem Führer zeigen, daß im Grenzgau Baden die Opferbereitschaft nicht nur die alte blieb, sondern im Gegenteil seit Kriegsbeginn eine um so größere Steigerung erfahren hat.

Wir alle wollen dem Führer durch unsere Spende dafür danken, daß er und den gigantischen Schutzwall im Westen schuf und damit auch unsere badische Heimat endgültig vor Feindeinbrüchen schützte.

Ich richte daher an die Volksgenossen und Volksgenossinnen des Kreises Mannheim die Bitte, an diesen beiden Sammeltagen den bei ihnen vorsprechenden Politischen Leitern nicht nur eine Spende zu geben, sondern tatsächlich auch ein Opfer zu bringen.

Das Ergebnis des Opfertages soll aber auch zugleich unserem Gauleiter den Beweis erbringen, daß die Volksgenossen des Kreises Mannheim auch in diesen Tagen bereit sind, ein gewaltiges Bekenntnis zur Volksgemeinschaft abzulegen.

Heil Hitler!

Schnerr, Kreisleiter, m. d. W. d. G. b.

** **Ihren 80. Geburtstag** feiert am 25. Februar Frau Dorothea Schulze, Rheinau, Stengelhofstraße, langjährige Abonnentin der NMZ. Wir gratulieren!

** **Ihren 70. Geburtstag** konnte Frau Elisabeth Schilling, geb. Schuhmacher, Waldhof, Waldstraße 9, Eingang 1, in geistiger Frische feiern. Wir gratulieren!

** **Mittelschule.** Auf die im heutigen Anzeigenteil veröffentlichte Mitteilung über Anmeldung und Aufnahmeprüfung für den Eintritt in die Mittelschule wird hingewiesen.

** **Bildvortrag: „Von Worms zur Wartburg".** An Stelle der vom Ev. Volksverein Mannheim vorbereiteten Fahrt zur Wartburg findet am Sonntagnachmittag im Wartburghospiz, F 4, 8, eine „Wartburg-Feierstunde" statt, die der Burgvogt der Wartburg, der Heimatschriftsteller von Thüringen, Hermann Nebe-Eisenach, gestaltet. Dem

Wie neu wird Ihre Garderobe, wenn Sie diese unserer Abteilung Chem. Reinigung anvertrauen

Wiener Wäscherei

L. Langer Lange-Rötterstraße 58 Fernruf 53773 53973

Walter Osterspey: „Palm"

Schauspiel-Erstaufführung im Nationaltheater

Die in so manchem historischen Bühnenwerk der letzten Jahre aufgeworfene dramatische Idee vom zwingenden Muß bedingungslosen und wagemutigen Sichopferns für die Gemeinschaft, mag auch zunächst alles gegen den „Sinn" eines solchen Opfers sprechen, ist auch der Inbegriff des gestern im Nationaltheater erstaufgeführten „Palm"-Schauspiels, des jungen pfälzischen Dichters Walter Osterspey. Die Schüsse des französischen Hinrichtungskommandos, die in jenem Jahre 1806, das Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung sah, den Nürnberger Buchhändler Palm in den Sand streckten, haben, geschichtlich gesehen, sicherlich mit dazu beigetragen, den damals noch zaghaft glimmenden Funken der deutschen Freiheitsbewegung gegen die napoleonische Tyrannei anzufachen. Die Erschießung Palms, so empörend sinnlos sie vielen seiner Zeitgenossen erscheinen sein mochte, erhielt damit in ihrer Auswirkung dennoch geschichtliche Bedeutung. Indem Walter Osterspey die Tragödie um Palm in enger Anlehnung an den historischen Vorgang aufrollt und in fünf gestalteten Akten heroisch darstellt, will er uns (nach seinem eigenen Worte) am Ablauf dieses Einzelschicksals „das unverrückbare Sinnbild eines Sieges" vor Augen stellen, „der sich aus dem Opfer gebiert."

Das Bild des Menschen Palm, der bekanntlich auf persönlichen Befehl Napoleons wegen des Vertriebes einer gegen den Korsen gerichteten Streitschrift in den Tod geschickt wurde, erhält bei Osterspey die Prägung eines echten und aufrechten Patrioten. Im Grunde seines Herzens keineswegs ein Aufrührer, wächst Palm persönlich gepeinigt durch schamlose Willkürakte, und unter dem Eindruck der Kleinmütigkeit, ohnmächtigen Unentschlossenheit oder leichtsinnigen Unbekümmertheit seiner Handgenossen und Mitbürger zu jener beispielgebenden Charaktergröße empor, die selbst das rigorose Todesurteil nicht mehr zu erschüttern vermag. Palm geht aufrecht und unerschrocken seinen Weg, in der inneren Gewißheit, daß sein Opfer Frucht tragen wird, im Sinne des Ausspruchs seines französischen Richters, der nach Verkündung des Bluturteils die nachdenklichen Worte sagte: „Heute hat Frankreich eine Schlacht verloren".

Das Nationaltheater erspielte dem Werk unter der einfühlsamen Spielleitung Hämmerers einen freundlichen Erfolg. Aber obgleich sowohl die Hauptgestalt wie die Nebenfiguren des Stückes in der lebhaften Unterschiedlichkeit ihrer Charakterisierung wohl das Interesse des Zuschauers zu fesseln vermögen und die geschickte Handhabung des sprachlich disziplinierten (gelegentlich allerdings auch hohl tönenden) Dialogs das ihre tut, Idee und äußeres Geschehen plastisch wahrnehmbar werden zu lassen, wollen sich letzte dramatische Erschütterungen nicht recht einstellen, ungeachtet des Umstandes, daß eine ausgezeichnete Darstellergemeinschaft sich um das Werk des jungen Autors hingebend bemühte. Insbesondere wurde die Gestalt Palms unter den sorgsam formenden künstlerischen Händen Walter Kieslers zu einer, scharf gesehenen lebendigen Charakterstudie. Kiesler machte die mähliche Wandlung des Helden vom politischen Desinteressement zur letzten Opferbereitschaft höchst glaubhaft, und so gebührt ihm vor allem der Dank des Dichters wie des Publikums. Neben ihm stand Kleinert als Meister Adler, ein in den Alltagsfragen seines bürgerlichen Daseins tief verhafteter Manne, der nicht die Kraft aufbringt, sich aus seiner Verzagtheit loszureißen und die Verfasserschaft der inkriminierten Pamphlets zu bekennen. Eine besonders nach der psychologischen Seite hin interessante Leistung Kleinerts. Benno Birkenbach verkörperte einen jungen Heidelbergischen Schwärmer, Karl Marx einen glaubhaften Bürgermeister und Kitty Dorr Lübbenbach die in kindlichem, charakterlichem Zwiespalt stehende Gattin Palms. Aus der Reihe der Franzosen und Franzosenkleine sind als bemerkenswerteste Erscheinungen Kronles sympathischer Oberst Charnier und Heinz Evelts scharf konturierter Buchhändler Campe, gezwungener Handlanger der Franzosen, zu nennen. In kleineren Aufgaben bemühten sich die Herren Renkert, Hölzlin, Hartmann und Offenbach. Viel Beifall und Hervorrufe lohnten den Dichter, das Werk und die Aufführung.

Carl Onno Eisenbart.

Außerordentliches Meisterkonzert

Oswald Kabasta

mit den Münchener Philharmonikern

Die Münchener Philharmoniker unter ihrem Generalmusikdirektor Oswald Kabasta Richard Strauß, Schubert und Tschaikowsky spielen zu hören, — das war in jedem Betracht ein „außerordentliches Meisterkonzert". Das Meisterhafte zeigte sich nicht nur bei dem Vortrag von Strauß und Tschaikowsky, wo die ebenso reich wie glücklich zusammengefügte Hundertschaft der Instrumentalisten in volle Wirksamkeit treten konnte, weit sinnfälliger noch in der dritten Sinfonie von Schubert, der besonderen Köstlichkeit dieses Abends.

Es werden in dieser Jugendarbeit keine Welträtsel gelöst und keine Himmel gestürmt, es wird darin auf eine leise unbeschwerte Weise in edelster Harmlosigkeit gespielt, gesungen, gesungen. Die mittleren Sätze zumal sind ganz aus dem Leben der engeren Heimat Schuberts geschöpft. Kabasta hat sich dieser ergötzlichen Kleinkunst, die völlig zu Unrecht im Schatten verkümmert, mit großer Liebe angenommen und ihre unverkennbaren Werte in ein helles, freundliches Licht gerückt.

Dieser feingliedrige und zartfarbige frühe Schubert war eingebettet in zwei Meisterwerke von ganz anderem Kaliber. Im „Don Juan" von Richard Strauß und in der VI. Sinfonie von Tschaikowsky ist die Luft gleichsam viel dicker, die Farben glühen stärker, die Gefühle äußern sich heftiger und brennender, die Haltung ist subjektiver, sie neigt zu persönlichsten Bekenntnissen und Auseinandersetzungen. Hier nun bewährte sich Kabasta als ein Orchesterleiter ungewöhnlichen Formats. Er arbeitete mit gewaltigen Klangmassen und durchdringenden Farben, aber er bewahrte auch in den Stimmungspartituren eine äußerste Durchsichtigkeit des Aufbaus und des Stimmengewebes, so daß die berauschende Wirkung gesteigert und die erregende Wirkung überwog. Doch ein erhält man das eher in der umgekehrten Reihenfolge. Kabastas Interpretations- und Dirigierkunst ist von höchster Virtuosität getragen, sie ist geladen mit sprudelnder Lebenskraft, wie man gleich zu Beginn vom Strauß'schen „Don Juan" bemerken konnte. In den Münchener Philharmonikern hat er sich den Klangkörper geformt, der seinem Geiste gemäß ist. Mit dessen Hilfe entpuppte sich Kabasta im Verlauf des Abends als ein großer Zauberer der Rhythmen und Farben und Farbenmischungen, der hauchzarten Pianissimi und der grellsten Entladungen von Kosakischer Wildheit, wie sie Tschaikowsky bekenntnisweise verlangt. Der bewegliche Dirigent schwebte allgegenwärtig über dem gewaltig brandenden Tonwogen, anfeuernd und dämpfend, lockend und gebietend, randvoll angefüllt mit künstlerischer Vitalität, die sich den Ausführenden und den Empfangenden mitteilte. Wie blühte unter solchen Händen bei Tschaikowsky der Andantegesang der Geigen und Celli, wie mitreißend straff und schmetternd erklang der scharf rhythmisierte Marsch, wie erschütternd kamen die schneidenden Klänge der trostlosen Totenklage zu Gehör. Das vergißt so leicht keiner.

Unter dem nachhaltigen Eindruck solcher Leistungen gingen die Mannheimer im Schlußbeifall sehr aus sich heraus. Wie es sich gehörte.

Dr. F. W. Koch.

Kleine Sport-Nachrichten

Der Sport am Wochenende

Das wieder sehr umfangreiche Wochenend-Sportprogramm weist diesmal als Hauptereignisse den 8. Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien in der Berliner Deutschlandhalle und die 5. Winterkampfspiele der Hitler-Jugend auf, die in Garmisch-Partenkirchen ihren Abschluß finden. — Im

Fußball

sind wieder in allen Gauen und Bereichen Kämpfe um die Kriegsmeisterschaft angesetzt.

Baden: SV Waldhof — VfB Mühlburg; Freiburger FC — FC Birkenfeld; VfR Achern — VfR Mannheim.

Im **Handball**

sind in den süddeutschen Gauen und Bereichen Punktkämpfe angesetzt. — Der

Boxsport

verzeichnet als bedeutendstes Ereignis den achten Länderkampf Deutschland — Italien, der am Sonntag in der Berliner Deutschlandhalle abgewickelt wird. — Hochbetrieb herrscht noch wie vor im

Wintersport.

Mit besonderem Interesse verfolgt man die Kämpfe der Jugend in Garmisch-Partenkirchen, die am Wochenende ihren Abschluß finden. — Ebenfalls in Garmisch-Partenkirchen finden am Wochenende die SA-Wettkämpfe der SA-Gruppe Hochland statt, während in Bayerisch-Zell und in Kleinwalsertal reichsoffene Ski-Abfahrtsläufe angesetzt sind. Hinterzarten im Schwarzwald ist der Schauplatz der badischen Ski-Meisterschaften in den nordischen Wettbewerben und in Degenfeld ermitteln Württembergs Skiläufer ihren Staffelmeister. — Eissportfeste gibt es diesmal in Berlin (Schnellauflkampf Berlin — München—Wien), Essen, Krefeld und Düsseldorf. Die Endrundenkämpfe um die deutsche Eishockey-Meisterschaft werden mit den Begegnungen Düsseldorfer EG—SC Rießer See und Wiener EG — Berliner SC eingeleitet. — Im Lager der

Schwerathleten

gehen in den süddeutschen Gauen die Kämpfe um die Mannschaftsmeisterschaft im Ringen ihrem Ende entgegen.

Verschiedenes.

Im **Radsport** gibt es wieder internationale Berufsfahrerrennen in der Berliner Deutschlandhalle. In Nürnberg steigt ein Fechter-Treffen zwischen Nürnberg-Fürth und Prag. In Frankfurt a. M. werden die Turn-Meisterschaften des Gaues Südwest durchgeführt und in Essen turnt eine Deutschland-Riege, der auch die Stuttgarter Göggel und Weilscheidel angehören. Ein Tenniskampf zwischen einer aus Henkel, Menzel, Göpfert und Koch bestehenden deutschen Auswahlmannschaft und einer dänischen Auswahl ist nach Kopenhagen vereinbart. Schließlich ist noch die Meisterehrung im Motorsport, die Reichsleiter Korpsführer Hühnlein am Sonntag in Berlin vornehmen wird, zu erwähnen.

Italien führt

Jugend-Ländertreffen bei den 5. Winterkampfspielen der HJ

Das Hauptereignis des fünften Tages der Winterkampfspiele der HJ in Garmisch-Partenkirchen war der Beginn des ersten skisportlichen deutsch-italienischen Jugendländerkampfes. Den Anfang machten die Langläufer, Torlauf und Springen werden den Länderkampf vollenden. Im Skistadion hatten sich unter vielen Zuschauern auch Oberst Bodini-Italien, der bevollmächtigte Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbacher und der Reichssportführer Obergebietsführer v. Tschammer und Osten eingefunden.

Die sechs Kilometer lange Strecke war auf halbem Wege nach Kaltenbrunn bis zum Kainzenbad und zurück abgesteckt. Der Kärntner Hassentaler hatte die undankbare Aufgabe, als erster zu spuren. Ihm folgten in Minutenabständen die übrigen Läufer, wechselweise ein Jungschütz und ein Hitlerjunge. Es wurde gut gelaufen, zumal die Mannschaftsführer die Wachsfrage recht glücklich gelöst hatten. Die Tagesbestzeit erzielte der junge Italiener Gastone della Ave mit 29:08,2 Minuten, aber nur eine Sekunde langsamer war Deutschlands erster Läufer Hassentaler. Schließlich entschied die bessere Geschlossenheit der Gäste zu ihrem Sieg im ersten Wettbewerb mit 14:8 Punkten.

Die Ergebnisse:

Langlauf 6 Km. 1. Della Ave-J 29:08,2, 2. Hassentaler-D 29:09,2, 3. Bermotti-J 30:08,6, 4. Rigoni-J 30:14,2, 5. Kolleng-D 30:30,8, 6. Zeller-D 30:47,6, 7. Angermann-D 31:14, 8. F. Compagnoni-J 31:38, 9. Ricotti-J 32:24, 10. Kessler-D 34:26,6.

Ostland hat sich gefunden

Das Eishockeyturnier wurde mit den ersten Spielen der Zwischenrunde fortgesetzt. Der Vorjahrssieger, Gebiet Ostland, scheint nun richtig in Fahrt gekommen zu sein. Die Ostpreußen schlugen in der Gruppe A das Gebiet Berlin mit 7:3 (2:0, 1:0, 4:3), nachdem sie sich in der Vorrunde noch mit einem Unentschieden begnügen mußten. In der Gruppe B trennten sich Düsseldorf und Kärnten mit einem torlosen Unentschieden.

Schlesischer Doppelsieg

Im Anschluß an den deutsch-italienischen Länderkampf starteten die Hitlerjungen zur deutschen Jugendmeisterschaft im Langlauf. Zwei schlesische Jungen belegten die ersten Plätze, Rupprecht und Jerusalem.

Die Ergebnisse:

6-Km.-Langlauf: (Deutsche Jugendmeisterschaft): 1. Rupprecht (Schlesien) 27:17; 2. Jerusalem (Schlesien) 27:37,1; 3. Kaltenbach (Baden) 27:56,8; 4. Berger (Hochland) 28:02,2; 5. Bauer (Hochl.) 28:18,2; 6. Denk (Baden) 28:21,1.

Ostland und Wien in der Vorschlußrunde

In der Zwischenrunde zur deutschen Jugendmeisterschaft im Eishockey schlug in der Gruppe B Wien die Düsseldorfer Jungen mit 8:0 und erreichte damit die Vorschlußrunde, in die aus der Gruppe A bereits das Ostland eingezogen ist.

Die Handballjugend probiert's.

Die Spielleitung unserer Jugendhandballspieler will es am kommenden Sonntag probieren und auf dem Kurpfalzplatz in Neckarau gleich drei Spiele abwickeln, die für die Entscheidung wichtig sind. Dies gilt in erster Linie für das erste Zusammentreffen des VfR Neckarau mit der Reichsbahn TSG. Wenn die Neckarauer dieses Treffen für sich entscheiden, dann sollte ihnen der Staffelsieg sicher sein, während ein Sieg der Reichsbahn zunächst nur den Anschluß bedeuten würde. Angesetzt sind die Spiele:

VfR Neckarau — Reichsbahn TSG
VfB Neckarau — TV Seckenheim
MTG Mannheim — PostSV.

TV 46 vor der Basketballmeisterschaft.

Am kommenden Samstagabend steigt in der Turnhalle der Reichsbahn-Turnsportgemeinde das Rückspiel um die Kriegsmeisterschaft des Kreises Mannheim im Basketball. Die Turner haben das Vorspiel sicher für sich entscheiden können und gehen so mit den besten Aussichten in den Rückkampf, der auch auf des Gegners Parkett gewonnen werden sollte. Das Spiel findet schon am Samstagabend statt.

SV Waldhof — VfB Mühlburg verlegt

Das Spiel um die badische Kriegsfußballmeisterschaft zwischen SV Waldhof und VfB Mühlburg mußte auf später verlegt werden.

Ebenso fallen wieder sämtliche Handballspiele aus.

In Berlin zeigten die Sieger des Eistanz-Reichswettbewerbes Winkelmann-Köhner am Sonntag noch einmal ihr Können. Den Eishockeykampf gewann Berlin gegen Düsseldorf mit 4:0 (0:0, 2:0, 2:0).

Der Turnkampf Augsburg — Stuttgart sah bei den Männern Stuttgart mit 418:406,1 P. siegreich. Bei den Turnerinnen siegte Augsburg mit 181,5:149,5 P., so daß in der Gesamtwertung Augsburg mit 504,8 vor Stuttgart mit 582,5 Punkten erfolgreich blieb.

Die Deutschlandriege der Turner hatte in Königsberg und Danzig einen großen Erfolg. In der Riege turnten u. a. Krötzsch, Hanstein, Friedrich, Reuther (Oppau) und Stättinger (Ludwigshafen).

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Beträchtliche Kursschwankungen

Elektro- und Versorgungswerte im Vordergrunde

Berlin, 24. Februar.

Wie zumeist am Wochenschluß waren die Umsätze an den **Aktienmärkten** wenig umfangreich, zumal die Kaufaufträge der Bankenkundschaft in der Hauptsache weiterhin die Rentenmärkte betrafen. Obwohl zum Monatsschluß und zum Steuertermin in größerem Umfange Mittel erforderlich sind, zeigte sich keine nennenswerte Verkaufsneigung. Die Kursgestaltung ließ jedoch eine einheitliche Linie vermissen, da bereits kleinste Abgaben genügten, um einen Druck auf die Notierungen auszuüben. Die Kurssteigerungen, die teilweise recht beträchtliches Ausmaß annahmen, waren jedoch erheblich in der Mehrzahl, so daß der Grundton als freundlich und fest zu bezeichnen ist. Im Vordergrunde standen Elektro- und Versorgungswerte.

Am **Montanmarkt** stiegen Hoesch um ¾, Buderus um ¾ und Rheinstahl um 1½ v. H. Vereinigte Stahlwerke und Klöckner gaben andererseits um je 0,50 und Stolberger Zink um 0,75 v. H. nach. Von **Braunkohlenwerten** zeichneten sich Rhein-Braun durch einen Gewinn von 3 v. H. aus. Niederlausitzer Kohle gaben um 1 v. H. nach. Am **chemischen Markt** wurden Goldschmidt in letztgenanntem Ausmaß höher bewertet, desgleichen von **Kaliwerten Wintershall**. Farben wurden um ¾ v. H. auf 171,50 ermäßigt. **Gummi- und Linoleumwerte** lagen freundlich, wobei Harburger Gummi 0,75 und Conti-Gummi 1,25 v. H. gewannen.

Bei den **Elektro- und Versorgungswerten** fanden Lahmeyer, Siemens und HEW mit je plus plus 1 v. H. im Vordergrunde. Ferner gewannen Akkumulatoren und Elektrische Lieferungen je 1,50 und Gesfürel 1,25 v. H. Sonst gingen die Steigerungen nicht über ¾ v. H. hinaus. EW Schlesien büßten 1 und Schuckert 2,75 v. H. ein. Zu erwähnen sind noch von **Maschinenbauanteilen** Berliner Maschinen mit plus 0,75 und Demag mit plus 1 v. H.

Ferner von **Kabel- und Drahtwerten** Felten mit plus 1,50 und Allgemeine Lokal und Kraft mit plus 1,25. **Textilaktien, Autowerte, Bau- und Zellstoffanteile** wiesen nur verhältnismäßig kleine Veränderungen auf. Junghans kamen 1 v. H. niedriger zur Notiz.

Von **variablen Renten** stieg die Reichsaltbesitzanleihe auf 141,75 gegen 141,50.

Steuergutscheine I nannte man Dezember, Januar und Februar 99,90, März 99,82½, April und Mai 99,72½.

---

* **Zur Beschleunigung des Wagenumlaufs.** Um durch eine raschere Entladung der Güterwagen den Wagenumlauf zu beschleunigen, werden die Güterabfertigungen bei Eilgut, beschleunigtem Eilgut und auch bei Frachtgut den Empfänger nicht erst nach der Bereitstellung sondern sofort nach der Ankunft benachrichtigen. Die Reichsbahn will durch diese Sondermaßnahme eine raschere Entladung der Wagen und damit einen wirtschaftlichen Erfolg erreichen. Nähere Auskunft erteilen die Güterabfertigungen.

* **Höhere Vermahlungsquoten für Februar.** In Verbindung mit der bekannten Mehleinlagerungspflicht der Verarbeitungsbetriebe erfolgt eine nachträgliche Erhöhung der Vermahlungsquoten, und zwar werden durch Bekanntmachung der HVGuS die Februar-Verarbeitungsquoten der Mühlen für Roggen von 9 auf 11 v. H. und für Weizen von 8 auf 9 v. H. des Grundkontingents erhöht.

* **Süddeutsche Lederwerke AG., St. Ingbert (Saarpfalz).** Das mit Juni 1939 beendete Geschäftsjahr war durch stabile Produktions- und Absatzverhältnisse und eine gesunde Entwicklung des Unternehmens gekennzeichnet, so daß das Jahresergebnis befriedigt. Von der Verteilung einer Dividende wird jedoch zugunsten erhöhter Rücklagen und Rückstellungen abgesehen (i. V. 3 v. H.). Gesamterträge 0,26 (0,20) Mill. RM, Personalaufwand 0,15 (0,14), Abschreibungen 0,013 (0,024), Reingewinn einschl. 510 RM Vortrag 28 073 (30 923) RM. Die Bilanz nennt bei 0,4 Mill. RM AK an Rücklagen 0,098 (0,075), Rückstellungen 0,036 (0,026), Verbindlichkeiten 0,12 (0,16), Anlagevermögen 0,39 (0,39), Umlaufvermögen 0,32 (0,30) Mill. RM. HV in Frankfurt a. Main am 24. Februar.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 24. Febr. Am **Geldmarkt** blieben die Blankotagesgeldsätze mit 1¾—1⅞ v. H. unverändert. Von **Valuten** errechneten sich der Schweizer Franken mit 55,90, der holl. Gulden mit 132,60 und der Belga mit 42,06.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 2 ¾ v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	23. Februar Geld	23. Februar Brief	22. Februar Geld	22. Februar Brief
Aegypten 1ägypt. Pfd. *)	...	9,840	9,860	9,840	9,860
Afghanistan	...	18,730	18,770	18,730	18,770
Argentinien 1Pap.-Peso	...	0,573	0,577	0,573	0,577
Australien 1 austr. Pfd. *)	...	7,877	7,893	7,877	7,893
Belgien 100 Belga	4	42,00	42,08	42,00	42,08
Brasilien 1 Milreis	...	0,130	0,132	0,130	0,132
Brit.-Indien 100 Rupien *)	...	73,81	73,95	73,81	73,95
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	48,05	48,15	48,05	48,15
England 1 Pfd. *)	2	9,840	9,860	9,840	9,860
Estland 100 estn. Kr.	4½	62,440	62,560	62,440	62,560
Finnland 100 finn. M.	4	5,045	5,055	5,045	5,055
Frankreich 100 Fr. *)	2	5,574	5,586	5,574	5,586
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	132,47	132,73	132,42	132,68
Iran (Teheran) 100 Rial	...	14,59	14,63	14,59	14,63
Island 100 isl. Kr.	5½	38,31	38,39	38,31	38,39
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,583	0,585	0,583	0,585
Jugoslaw. 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar *)	...	2,157	2,163	2,156	2,162
Lettland 100 Latts	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	...	41,94	42,02	41,94	42,02
Luxemburg 100 Luxemb. Fr.	...	10,500	10,520	10,500	10,520
Neuseeland 1 neus. Pfd. *)	...	7,872	7,888	7,872	7,888
Norwegen 100 Kronen	3½	56,59	56,71	56,59	56,71
Portugal 100 Escudos	4½	9,191	9,209	9,191	9,209
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kronen	3½	59,29	59,41	59,29	59,41
Schweiz 100 Franken	1½	55,88	55,98	55,88	55,98
Spanien 100 Peseten	5	25,61	25,67	25,61	25,67
Slowakei 100 Kronen	...	8,591	8,609	8,591	8,609
Südafrika 1 südafr. Pfd. *)	...	9,840	9,860	9,840	9,860
Türkei 1 türk. Pfd.	4	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,934	0,936	0,934	0,936
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

Die mit einem *) versehenen Kurse finden nur im innerdeutschen Verrechnungsverkehr amtlichen Gebrauch.

Ludwigshafener Kindesmörderin hingerichtet

Ol. Neustadt (Weinstr.), 24. Febr. Die Justizpressestelle für den Oberlandesgerichtsbezirk Zweibrücken teilt mit:

Am 24. Februar d. J. wurde die am 17. November 1913 in Ludwigshafen a. Rh. geborene Therese Wipert hingerichtet, die durch das Landgericht Frankenthal/Pfalz wegen Mordes zum Tode sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt worden war. Therese Wipert hatte in Ludwigshafen ihr zwei Monate altes eheliches Kind auf grausame Weise ermordet.

Hinweis

Kunsthallenvorträge im Musensaal. Am Sonntag, 25. 2., pünktlich 11 Uhr, wird Prof. Dr. Theodor Hetzer-Leipzig, der heute als der beste Tizianskenner in Deutschland gilt, über den größten Meister der venezianischen Malerei sprechen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Februar

Rhein-Pegel	20.	21.	22.	23.	24.
Rheinfelden	3,36	2,98	2,54	2,45	2,45
Breisach	3,27	2,26	2,56	2,25	2,19
Kehl	3,80	4,25	3,20	3,07	2,80
Maxau	3,97	3,80	3,82	5,08	4,74
Mannheim	2,45	4,30	5,01	4,71	4,17

Rhein-Pegel	21.	22.	23.	24.
Kaub	1,80	1,38	3,50	3,50
Köln	1,56	3,14	4,10	4,20
Neckar-Pegel				
Mannheim	4,60	5,85	4,75	4,75

Arterienverkalkung

[illegible] Antisklerosin [illegible]

Roman von Ernst Zahn

Die tausendjährige Straße

46

Imstad drehte den Vertrag in der Hand, als könne er mit seinem Anblick die beiden locken. Und wieder sagte er gleichgültig: „Habt ihr noch etwas zu fragen? Sonst könnte man zur Unterschrift schreiten."

„Die Walkers — — —" warf Klaus Bödeler, der Bärtige, bedenksam ein.

„Ja, potz Donner, eben die Walker", sprach ihm der Bruder nach und rutschte auf seinem Stuhl.

„Ihr sagt, daß ihr keine Verpflichtung habt", erwähnte Imstad und blies ein Stückchen Asche vom Tisch, das seiner Zigarette entfallen.

„Keine schriftliche mehr", gab der Bärtige zu.

„Der alte Tobias war ein Ehrenmann", polterte Peter. „Alles was recht ist."

Wieder sprach Imstad ruhig und gleichmäßig, als läse er die Worte von einem Aktenstück ab: „Ihr habt vor einiger Zeit den Josef Walker daran erinnert, daß das Quellenrecht zum Verkauf steht."

„Das haben wir", bestätigte Klaus.

Der andere neigte sich über den Tisch vor. Ein Gedanke kam ihm, der ihm wichtig schien. „Man redet so allerlei in letzter Zeit", packte er dann aus. „Es soll auf der Säge nicht mehr gehen wie früher, es — —"

„Mag sein, mag nicht sein", achselzuckte Imstad. Dann fuhr er fort: „Der Vertrag hier wird erst gültig, wann er vom Notar beglaubigt ist. Inzwischen — könnt ihr ja die Walkers verständigen. Im Grunde denke ich, daß ihr an den verkaufen werdet, der am meisten bietet und am besten zahlen kann."

„So ist es", stimmte der Bartmann aufatmend zu.

Der andere machte kleine Äuglein. „Ich für mich wäre sofort zum Notar mitgegangen", sagte er. „Am Ende nimmt man das Geld, wo man es bekommt."

Imstad breitete den Vertrag auf den Tisch und holte eine Füllfeder aus der Tasche. „Wer will zuerst?" fragte er.

Klaus Bödeler nahm ihm die Feder aus der Hand. Mit einiger Sorglichkeit unterzeichnete er die beiden Vertragsdoppel.

Dann kritzelte auch sein Bruder seinen Namen darunter. Er war kein Schreiber. Es gab einen Tintenklecks. „Zum Teufel auch", fluchte er.

Imstad faltete die Akten zusammen und teilte mit: „Am Samstag kann die Fertigung sein, wenn ihr bis dahin nicht anders berichtet."

Die beiden Bauern hoben die Gläser. „Zum Wohl", sprachen sie zur Bekräftigung ihres Einverständnisses.

Imstad goß ihnen noch einmal zu. „Vielleicht überbieten mich die Walkers", wiederholte er scheinbar kleinlaut.

Peter Bödeler lachte laut auf.

Der bedächtige Bruder warf ihm einen mißbilligenden Blick zu. Nach seiner Meinung brauchte man es nicht an die große Glocke zu hängen, daß man schon einen Ausnahmepreis gemacht. Dann murkste er hervor, daß er Imstad vielleicht ein Stück Weges begleiten und dabei gleich in der Sägerei zum Loch vorsprechen könnte.

Imstad lehnte nicht ab.

Kurz darauf stiegen die beiden Männer bergab. Ein beträchtliches Stück über der Säge verabschiedete sich Imstad von seinem Begleiter. Er wollte Bödeler allein gewähren lassen. Das Ergebnis sah er mit Zuversicht voraus: Noch immer hatte der gewonnen, der das Geld besaß.

Der Bärtige ging seines Weges. Wenn er an den Advokaten dachte, wurde ihm unheimlich zumut. Gegen den kam seinesgleichen nicht auf. Dann sah er drüben die Seewiese liegen, die der Dr. Imstad für einen Unbekannten erworben hatte. Sie stellte ein mächtiges Stück Uferland vor, größer noch als das Gebiet der Walkerschen Säge. Wenn der Eigentümer der Matte die Quellen zum Bach belaß, der hier das Matteland, dort Walkersches Gebiet bespülte, konnte er den ganzen Betrieb der Gebrüder Walker stillegen, fiel ihm ein, und das ehrliche Herz wurde ihm schwer. Aber dann erinnerte er sich des Kaufbatzens, den schon die Wiese gebracht. Die Quellen versprachen ungleich größeren Gewinn! Sapperlot, sapperlot, der Peterbruder und er hatten bisher zu den Mittelleuten gehört. Jetzt waren sie auf dem besten Wege, unter die Reichen hinaufzusteigen!

Einmal griff Bödeler daneben, als er die Türklinke am Walkerhaus fassen wollte. Dann aber gab er sich einen Ruck und riß die Tür fast gewaltsam auf.

— — — — — — — — — — — —

Der Kampf um die Quellen von Oststalden spielte sich in den nächsten Tagen im Gespräch der Leute. Die ganze Umgegend geriet wieder in Aufregung, redete, vermutete, klagte und schimpfte. Insbesondere die Arbeiterschaft der Walkerschen Werke rottete sich zusammen, erkundigte sich, beriet, lief in die Wirtshäuser und fahndete nach Einzelheiten. Es ging ja auch um ihre Lebensinteressen.

„Glaubt ihr, die Gebrüder Walker geben das alte Recht aus den Händen?" fragte in einer Vesperpause ein Vorarbeiter seine aufgeregten Leute.

Am andern Tag schon brachte ein Sägeknecht die Nachricht, der Advokat Imstad habe im Auftrag seines unbekannten Klienten das erste Kaufangebot der Walkers weit überboten.

Von da an hingen die Blicke der Staldener Leute gespannt an den Gesichtern der Geschäftsinhaber. Aus dem des Otwin wurden sie nicht klug. Einer meinte, es sei sonderbar fahl. So sehe er aus, wenn die Wut in ihm koche. Dafür erkannten sie in den gutmütigen Zügen des Josef Walker leicht einen Ausdruck sonderbarer Angst. An ihn wandten sie sich auch zuerst mit der Frage: Was denn an all dem, was man höre, wahr sei?

Und Josef antwortete mit gepreßter Stimme, man erlebe viel auf der Welt, aber was jetzt im Tun sei, das bedeute schon den Gipfel dessen, was man für möglich halten könne. Das Blut aus den Adern wolle man ihm und den Brüdern ziehen!

Dem entgegnete einer der Arbeiter, es gebe doch noch eine Gerechtigkeit in der Welt, und die Firma Walker werde sie wohl finden.

Aber Josef wurde schlapp, wie es ihm manchmal geschah, und jammerte, es sei heute schwer gutzumachen, was schon zu Vaters Zeiten versäumt worden. Hätte man früher sein Vorkaufsrecht gewahrt.

In diesem Augenblick unterbrach ihn Niklaus, nahm ihn beiseite und raunte ihm zu, er solle jetzt nicht so viel schwatzen, das Schlimme erführen die Leute immer noch früh genug.

Josef gab klein bei, redete sich den Arbeitern gegenüber aus, er habe im Augenblick nicht mehr Zeit, sie würden später schon alles Nötige erfahren, und entfernte sich mit dem Bruder.

So blieben die Leute ohne rechte Auskunft und mußten sich weiter damit begnügen, die Mienen ihrer Vorgesetzten zu studieren. Sie stießen sich an, wenn Christian vorbeiging. Den hatten sie immer als einen Singvogel gekannt. Jetzt stand auch ihm die Angst im Gesicht, und seine Augen suchten umher, wie die einer Maus in der Falle. Weit mehr noch hängte sich die unruhige Neugier der Leute an Faustina. Sie hatte in der letzten Zeit unermüdlich sich um Geltung und Aufträge für die Firma bemüht. Früh morgens schon war sie mit den Ausschreibungen der Zeitungen ins Kontor gestürmt, um mit den Männern zu beraten, wo man sich zu melden und einzusetzen habe. Sie war hinter Josef her und jagte ihn von Ort zu Ort, damit er der Konkurrenz zuvorkomme. Von einer wilden Energie getrieben fuhr sie auch selbst immer wieder aus, und der schönen redekundigen Frau war mancher Erfolg beschieden. Aber die Leute im „Joch" erkannten an der Hast und Unstetigkeit ihres Wesens, daß jene nicht genügten, um sie von ihren Sorgen zu befreien.

(Fortsetzung folgt)

Ein verräterisches Anzeichen!?

Wenn man eine durchgeriebene Stelle in einem Wäschestück entdeckt, dann ist das oft ein Beweis dafür, daß beim Waschen mit einer harten Bürste gearbeitet wurde. So wie hartes Reiben und Bürsten ein Feind der Wäsche ist — so ist es aber auch der Kalk des harten Wassers! Die Schäden, die er hervorruft, sind zwar nicht so offensichtlich — aber deshalb um so gefährlicher!

Der Kalk vernichtet nämlich eine erhebliche Menge Seife und überzieht die Wäsche mit einem feinen grauen Schleier, durch den das Gewebe unansehnlich, hart und brüchig wird. Vor diesem Feind schützt die bekannte Henko Bleich-Soda. Verrühren Sie immer 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll im Waschwasser, dann haben Sie schönes weiches Wasser, das die Wäsche schont und die Waschkraft des Waschpulvers voll ausnutzt.

Wäscheschäden verhüten ist volkswirtschaftliche Pflicht!

Gutschein

[illegible]

Name:
Ort:
Straße:

Einsenden an
Henkel & Cie AG., Düsseldorf

Briefkasten der NMZ

H. P. Nach dem jetzt gültigen Einkommensteuergesetz sind Sie erklärungspflichtig, wenn a) entweder Ihr Gesamteinkommen den Betrag von 8000 ℳ übersteigen hat oder b), wenn Ihr Einkommen weniger als 8000 ℳ, aber mehr als 1000 ℳ betragen hat und in diesem Einkommen mehr als 300 ℳ enthalten sind, die weder der Lohnsteuer noch der Kapitalertragsteuer unterlegen haben oder c), wenn in Ihrem Einkommen mehr als 1000 ℳ kapitalertragsteuerpflichtige Einkünfte enthalten waren und Sie in die Steuergruppe 1 oder 2 fallen oder d), wenn Sie vom Finanzamt zur Abgabe einer Steuererklärung aufgefordert werden. Die Lohnsteuer wird grundsätzlich aus dem Bruttolohn berechnet. Die bei dem deklarierten Einkommen zulässigen Abzüge für Werbungskosten und Sonderausgaben würden daher bei der Lohnsteuer ganz unberücksichtigt bleiben, wenn man diese Verschiedenheit nicht durch eine entsprechende Abänderung des Steuertarifs ausgleichen würde. So beginnt beispielsweise in Steuergruppe I (verheiratet ohne Kinder) die Einkommensteuer bei einem Jahresarbeitseinkommen von 936 ℳ, die Lohnsteuer dagegen erst

Wenn Wäsche dann von Wäsche-Speck Mannheim C 1, 7 Fernsprech.

bei einem entsprechenden Bruttoarbeitseinkommen von 1968 ℳ. Wenn der Steuerpflichtige zu deklarieren hätte, so wäre er — wenigstens nach den bis zum Jahre 1938 gültigen Vorschriften — berechtigt gewesen, je 200 ℳ für Werbungskosten und Sonderleistungen abzuziehen, und sein Einkommen wäre deshalb noch auf 936 ℳ zurückgegangen. Freilich ist jedoch der so beabsichtigte Ausgleich nicht genau und außerdem hat er sich durch die Änderung des Einkommensteuergesetzes mittlerweile zum Nachteil der Erklärungspflichtigen verändert.

F. B. Auf Ihre Anfrage erhalten wir folgende Mitteilung: Nach Ihrer Beschreibung zu urteilen, dürften die Ihnen unbekannten Vögel wohl Bergfinken sein, die, aus dem Norden kommend, bei uns überwintern, früher in so großer Zahl, daß z. B. in der Pfalz mit Leimkugeln auf sie, die sogenannten Böhämmer, Jagd gemacht wurde. Sie leben gesellig und nähren sich im Winter von Sämereien. Natürliche Würger können es aus verschiedenen Gründen niemals sein. 1. Der rotrückige Würger verläßt uns schon im August. Er ernährt sich von Insekten und kleinen Tieren, deshalb wir an einem Futterplatz, wo Sämereien gefüttert werden. Er tritt immer nur einzeln oder zur Brutzeit mit Weibchen und Jungen zusammen auf, nie schwarmweise. Der rotrückige Würger brütet auch vor Mannheims Toren nicht gar selten, er ist ein hübscher, gewandter Vogel und soll sich manchmal an kleineren Vögeln vergreifen, daher sein Name. Wenn Sie die von Ihnen gesehenen Vögel für Würger halten, so ist das ein Beweis dafür, daß die Abbildungen, nach denen Sie sich richteten, schlecht sind. Wenn Sie Interesse an der interessanten Ornithologie haben, empfehle ich Ihnen die Vogelbücher von Prof. Heinroth, Verlag Winter, Heidelberg, mit naturgetreuen Abbildungen und guten Beschreibungen. Oder nehmen Sie teil an den vogelkundlichen Wanderungen des Vereins für Naturkunde; zu erfahren bei Prof. Kinzig, Renner[illegible]straße.

W. H. O. „Für Unterrichtszwecke (Vorbereitung zum Reichsberufswettkampf) wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns über folgende Fragen Antwort geben könnten: Größe in qkm und Zahl der Einwohner 1. des Memelgebiets, 2. des Protektorats Böhmen und Mähren, 3. der zum Reich zurückgekommenen Teile Polens (Westpreußen, Danzig, Suwalki, Oberschlesien usw.)." — — Das Memelgebiet umfaßt 2656,7 qkm mit 146 000 Einwohnern, das Protektorat Böhmen und Mähren 49 362 qkm mit rund 6,8 Millionen, der Freistaat Danzig 1966 qkm mit 394 000 (34), der an Deutschland zurückgefallene und früher zu Polen gehörende Teil Oberschlesiens 3213 qkm mit 892 500 Einwohnern, die Provinz Polen 26 898 qkm mit 2 112 670 Einwohnern, die frühere polnische Provinz Pommerellen (bestehend aus Teilen Westpreußens, Ostpreußens und Pommerns, der sogenannte Polnische Korridor) 16 386 qkm mit 1 080 140 Einwohnern, die Stadt Suwalki 21 [illegible] Einwohner. Ueber den restlichen an Deutschland fallenden Teil des ehemaligen Polen liegen genaue Angaben noch nicht vor.

Obergefr. 404. „Sind die freiwilligen Zuwendungen, die der Arbeitgeber den Eingezogenen zum Ausgleich des Unterschieds gewährt, lohn- und besonders bürgersteuerpflichtig, und ab welcher Höhe?" — — Die Beantwortung ergibt sich aus den Lohnsteuer-Richtlinien 1940, Ziffer 12, Absatz 3. Die Bestimmung lautet: „Arbeitgeber gewähren oft ihren Arbeitnehmern Unterstützungen, wenn die Arbeitnehmer zu Dienstleistungen bei der Wehrmacht herangezogen sind. Diese Arbeitgeberunterstützungen sind aus Billigkeitsgründen steuerfrei, wenn die folgenden Voraussetzungen sämtlich erfüllt sind: Die Arbeitgeberunterstützung muß neben einer Familienunterstützung oder neben Familienunterhalt gezahlt werden, die wegen des Vorhandenseins unterhaltungsberechtigter Angehöriger gewährt werden. 2. Die Arbeitgeberunterstützung darf in keinem Fall höher sein als 196 Mark monatlich (45 Mark wöchentlich); 3. Die Arbeitgeberunterstützung darf für Zeiträume, die den bisherigen Lohnzahlungszeiträumen entsprechen, zusammen mit der Familienunterstützung (ohne Krankenhilfe und Hilfe für Schwangere und Wöchnerinnen) zuzüglich eines Betrags von 24 Mark monatlich (5,60 Mark wöchentlich, 0,80 Mark täglich) für ersparte Verpflegung den Nettolohn nicht übersteigen. Nettolohn ist der Betrag, den der Arbeitnehmer nach Abzug der Steuern und der gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge als Arbeitslohn des letzten Lohnzahlungszeitraums (Monat, Woche usw.) erhalten hat. Bei Stundenlohnarbeitern gilt als Nettolohn des letzten Lohnzahlungszeitraums der auf diesen Zeitraum entfallende durchschnittliche Nettolohn der letzten 6 Wochen."

N 24. „Wollten im vorigen Jahr bauen, unterdessen starb unser Bauvorhaber. Die Erben sind zurückgetreten. Wir sollen jetzt dem Architekt 900 ℳ zahlen, wir wollten den Platz allein behalten und meinten, daß er das alte mit dem neuen verrechnet. Er sagte, das sei nicht zulässig. Wohin kann ich mich in dieser Sache wenden. Habe vor 3 Wochen in der Zeitung gelesen, daß, wenn Wirtschaftsfragen nicht gelöst werden können, von der Regierung ein Herr eingesetzt ist, wo man sich hinwenden kann. Kann ein Architekt das Honorar nach Prozenten rechnen, oder kann er auch eine Pauschalsumme rechnen?" — — Der Architekt kann das Honorar prozentual errechnen oder sich eine Pauschalsumme ausbedingen. Wenn Sie glauben, daß der Architekt Unbilliges von Ihnen verlangt, so wenden Sie sich beschwerdeführend an den Vorsitzenden des Architektenbundes Mannheim, Dipl.-Ing. Zahner, Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste, L 8, 8.

Dankbar. Ein verheirateter Sohn wohnt mit seinen Eltern, da dieselben eine größere Wohnung inne haben, zusammen und zahlt hierfür an seine Eltern eine dem Verhältnis seines Einkommens angepaßte Miete von monatlich 25 Mark. Der Sohn wurde nun zum Heeresdienst einberufen. Erhält nun die Ehefrau des Sohnes die von ihr bei der betr. Stelle angeforderten 25 Mark zur Mietzahlung an ihre Schwiegereltern anstandslos bewilligt bzw. bezahlt? Haben die allgemeinen Verhältnisse des Schwiegervaters oder das Einkommen desselben mit dieser Sache etwas zu tun? Richtet sich die anderweitige Unterstützung an die Ehefrau des Sohnes nicht ordnungsgemäß nach dem Einkommen des Mannes? — — Wenn die Schwiegertochter den Haushalt selbständig weiterführt, erhält sie auch die Miete von der Fürsorge bezahlt. Das Einkommen der Schwiegereltern hat mit der Unterstützung nichts zu tun. Zur Errechnung des Unterstützungsbetrags wird das Einkommen des Mannes zugrundegelegt. Genaue Auskunft über alle Fragen gibt Ihnen bereitwilligst das Fürsorgeamt.

H. W. „Wie hoch ist der Betrag der Einkommensteuer bei einem Wochenlohn von 47 ℳ in Steuerklasse 3? Soviel mir bekannt ist, besteht doch eine Verfügung, wonach Ueberstunden sowie Nachtarbeit steuerfrei sind." — — Bei einem Bruttowochenlohn von 47 ℳ beträgt die Lohnsteuer in Steuerklasse 3 2,04 ℳ. Der für Ueberstunden oder Nachtarbeit bezahlte Lohn ist nicht steuerfrei.

W. S. „Der Mann eines kinderlos verheirateten Ehepaares hat ein monatliches Bruttoeinkommen von 200 ℳ. Davon gehen für Steuern auf Grund einer Ermäßigung 4,60 ℳ, für Miete 29,50 ℳ, für sonstige soziale Lasten einschl. DAF. und Krankenkasse 29,50 ℳ ab. Der Mann hat ferner für seine Eltern und seinen Bruder für einen Teil zu sorgen. Die Unterstützung beträgt ungefähr monatlich 20—30 ℳ. Derselbe hat noch monatliche Raten in Höhe von 34 ℳ zu leisten. Wie hoch ist bei einer Einberufung des Mannes zur Wehrmacht die Unterstützung, wenn die Ehefrau nicht arbeitet? Wie hoch ist die Unterstützung, wenn die Ehefrau mitarbeitet und ein monatliches Einkommen zwischen 90 und 100 ℳ hat?" — — Sie setzen sich am zweckmäßigsten mit der Fürsorgebehörde persönlich in Verbindung.

Rgb. 100. Nach dem Kaufvertrag und nach Sachlage steht Ihnen ein Schadenersatzanspruch gegen den Verkäufer nicht zu. Falls Sie das Grundstück verkaufen, müssen Sie den Käufer auf die zu befürchtenden Mißstände aufmerksam machen, da man Ihnen sonst „arglistiges Verschweigen" vorwerfen könnte. Eine Möglichkeit, bei einem Weiterverkauf Ihren Verkäufer für die von Ihnen gerügten Mißstände haftbar zu machen, sehen wir nicht.

M. G. „Nachdem ich nach meiner Verheiratung [illegible] Jahre aus dem Berufsleben ausgeschieden war, habe ich nun wieder eine Stelle als Stenotypistin angenommen. Es wird mir gleiche Vergütung gezahlt wie bei meiner

ELBEO-Strümpfe mit Weltruf

Strümpfe kauft bei Wertera

früheren Firma, da ja das Gehalt bei einem Stellenwechsel vor einem halben Jahr nicht erhöht werden darf. Meine jetzige Firma gehört jedoch zu einem ganz anderen Geschäftszweig als meine frühere und hat daher auch anderen Tarif. Meine jetzige Vergütung liegt weit unter dem tariflichen Mindestgehalt. Darf mir nun die Firma nach Ablauf der Halbjahres-Grenze das Gehalt auf dieses tarifliche Mindestgehalt erhöhen oder fällt dieses auch unter das Verbot der Gehaltserhöhung? Darf die Firma mich auch noch über dieses Mindestgehalt hinaus höher bezahlen, da sie im allgemeinen über Tarif zahlt und jüngere Angestellte mit weniger Berufsjahren mehr verdienen als ich?" — — Wegen dieser Frage setzen Sie sich am besten mit der Rechtsabteilung der Deutschen Arbeitsfront in Verbindung.

A. T. 1940. Ab welchem Lebensjahre ist man verpflichtet, Bürgersteuer zu zahlen? Ich bin am 18. 8. 1922 geboren. Muß ich Bürgersteuer zahlen und ab wann? — — Bürgersteuerpflichtig ist jede natürliche Person, die am Stichtag das 18. Lebensjahr vollendet und in einer inländischen Gemeinde ihren Wohnsitz hat. Stichtag ist der 10. Oktober des dem Erhebungsjahr vorangegangenen Kalenderjahres (Stichtagsjahr). Sie werden also erst ab 10. Oktober 1940 steuerpflichtig.

Achtung! Bahnversand
Versandpapiere beschriftet mühelos
mit genauer Adresse nach bahnamtlicher Vorschrift, schnell, sauber, fehlerfrei und billig „Adressograph" / Schnellstens lieferbar
Ludwig Gerard, Mannheim, N 7, 11 Tel. 20858/59
General-Vertretung:
Adressograph-Multigraph, G. m. b. H., Berlin-W 9, Lennéstraße 2

Gehweg-Reinigung übernimmt Reinigungs-Inst. **E. Lorenz** Lenaustr. 42 Fernspr. 509 11

Verdunklungs-Zug-Rollos jedes Maß sofort billig lieferbar **BRANER** H 3, 2 Tel. 23390

Für Hals, Brust und Atemwege ist eine Flasche Husten-Wehr die zuverlässiger Schutz gegen Husten und Erkältung. Kräuterslrup Husten-Wehr In allen Drogerien / Flasche RM 0,75 u. 1,35

„Wärme im Ohr" bei Zugluft, Wind, Nässe, Kälte. Die Ohrpfropfen sind antisept., schalldurchlässig u. Wohltat bei Ohrleiden. In Apotheken und Drogerien für 30 und 90 Pfg.

Leben ohne Angst
Befreiung von Angstzuständen und allen anderen seelisch-nervösen Leiden durch Sprechstörungen.
Dr. jur. Worms, Heilpädagoge, Mannheim
Prinz-Wilhelm-Straße 8 — Fernspr. 433 36

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT GEBRÜDER MÖLLER
MANNHEIM H 7, 29 • TEL. 20275

Wein-Analysen im chem. Laboratorium **Dr. Graff, P 7, 12**

In Mietrechtssachen gehe zur Mieterverein e. V. Mannheim
Sprechstunden: L 3, 14 part. Montag, Mittwoch, Freitag, 10—16 Uhr

Rolladen Reparaturen im Eildienst
Schlosserei B. Kutzki, U 6, 26 u. Draisstraße 1, Ruf 230 77 u. 511 63

Standesamtliche Nachrichten

Verkündete: Februar 1940

Reisender Karl Otto Huth u. Anneliese Ebenhan. — Schlosser Karl Ströbel u. Helene Geißler. — Arbeiter Karl Bauer u. Elisabetha Streichert. — Soldat Willi Schmeißer u. Regine Maiber. — Schneider Rudolf Koehn u. Johanna Huth. — Stm. Angest. Lambert Peters u. Elisabeth Seitter. — Hauptlehrer Alfred Burger u. Marianne Bock. — Plattenleger Melchior Spindler u. Frieda Samstag geb. Michel. — Stm. Angest. Franz Heller u. Klara Angstmann. — Verw. Heinrich Heinlein u. Margareta Friedl. — Ing. Johann Keller u. Anna Merz. — Stm. Angest. Willi Fritsch u. Anneliese Heinemann. — Ing. Herm. Kübinger u. Grete Reutsch. — Stm. Angest. Gg. Bär u. Käthe Schreiner. — Offsetdrucker Karl Wangler u. Ilse Wagner. — Ing. Werner Fischer u. Else Weber. — Autoschlosser Rud. Müller u. Irmgard Rodenkirchen. — Stm. Angest. Wilhelm Rochholz u. Irma Link. — Kaufm. Hans Roth u. Genia Herlen. — Verf.-Stm. Willy Deckert und Katharina Merz. — Kaufm. Emil Sternberg u. Else Wiedke. — Polsterer u. Tapezier Otto Schühler u. Elisabeth Frank geb. Mai. — Arb. Joseph Eiter u. Magdalena Orth. — Reisevertreter Jos. Deuerle u. Elisab. Hafenmaier. — Stm. Angest. Jos. Kaiser u. Lina Lutz. — Polsterer Wilh. Braun u. Elisabeth Gerlen. — Hilfsarbeiter Reinh. Joseph Weiher u. Lina Körner. — Buchhalter Eugen Butsch u. Marie Werner. — Installateur Wilh. Biesterer u. Johanna Horn. — Stm. Angest. Eugen Enck und Maria Gehnert. — Elektromont. Jos. Schnellbach u. Dorothea Moraweck. — Schlosser Rud. Zimmermann u. Else Krupp. — Arbeiter Erwin Hahn u. Gertrud Dußa geb. Jeswald. — Buchhalter Helmut Blauen u. Gertrude Berg. — Maler Ludwig Brümmer u. Else Hammerl. — Bäckermeister Karl Scherer und Anna Stichler. — Arbeiter Wilh. Euler u. Lina Schmeck geb. Clemens. — Elektromonteur Joseph Daninger u. Emma Stöbel. — Konditor Ludwig Ries u. Erna Hamm. — Buchhalter Gg. Sänger u. Lina Oppenländer. — Soldat Fr. Weltenreuther u. Ilse Müller. Ludwig Rägele u. Apollonia Gebhart. — Buchhalter Otto Jos. Rausch u. Herta Ottilie König. — Bankbeamter Anton Jos. Haas u. Paula Göz. — Reisevertreter Gg. Fr. Bronner u. Elise Pauline Gruber. — Stm. Hans Lieker u. Ursula Johanna Heibel. — Maurer Karl Herm. Bartsch u. Magdalene Eichelbach. — Metzger Fried. Göller u. Alwine Keller. — Werkmeister Ludwig Herm. Dieterich u. Lottchen Marie Denk. — Kaufm. Alexander Jasinski u. Maria Reiß.

[illegible]

Getraute: Februar 1940

Gend.-Wachtmeister Karl Hch. Bochnik u. Anneliese Hartmann. — Stm. Angest. Willi Robert Risse und Hildegard Fibs. — Bauschlosser Peter Mühlenhöfer u. Antonie Hofmann. — Drogist Karl Wilh. Trenkle u. Maria Luise Eichenberger. — Kaufm. Friedr. Hartmann u. Margarete Schell. — Fabrikarb. Rud. Karl Schuhmacher u. Luise Pauline Blank. — Ingenieur Karl Schweizinger u. Käth. Wilhelmina Schweizer geb. Hebert. — Obergefr. Herm. Alex. Wilh. Schröder u. Gertrud Pfaff. — Stm. Angest. Karl Otto Wilh. Kaufmann u. Elisab. Becker. — ff-Unterscharführer Theod. Karl Hch. Mayer u. Anna Magd. Bauerle. — Schreiner Fr. Ludwig Henkel u. Erna Bella Grob. — Buchdrucker Otto Brehmer u. Berta Elisab. Chilbeller. — Schreiner Oskar Gerhard Bachmann und Emma Burkert. — Polsterer u. Tapezier Otto E. Schühler u. Elisabeth Therese Frank geb. Mai. — Gefr. Max Walter u. Charlotte Braun. — Stm. Angest. Joseph Hans P. Kaiser u. Lina Lutz. — Kaufm. Hch. Huber u. Gertrud Luise Oettinger. — Elektromont. Wilh.

Geborene: Februar 1940

Arbeiter Fried. Eslacher e. T. Ursula. — Dipl.-Ing. Arnold Wilh. Paul Reisbeck e. S. Hans Thomas. — Verwaltungsinspektor Rud. Adolf Werner e. S. Rolf Jürgen. — Schiffer Hch. Wagner e. T. Rosemarie Maria. — Stm. Angest. Heinrich Werner Hesse e. S. Günther Emil. — Pol.-Wachtm. d. Res. Karl Wilh. Streib e. S. Siegfried Oskar. — [illegible] Hch. Karl Eisenbeiser e. T. Ursula. — Assistenzarzt Dr. d. Med. Moritz Hch. Aug. Claus e. T. Gisela Ingeborg. — Arb. Georg Gölz e. S. Herbert Günter. — Lokomotivheizer Peter Berg e. S. Rudi Heinz. — Lederarbeiter Fr. Karl Kling e. S. Günter Kurt Fr. — Maurer Joseph Edmund Krämer e. S. Günter Joseph. — Werkmeister Julius Fried. Martin Bozung e. S. Jürgen Alfred Eckhard u. e. T. Anneliese Bärbel. — Ing. Erwin Karl Georg Trummer e. T. Marlis Brigitte. — Former Albert Schumann e. T. Erika Anna. — Postbetr.-Arb. Bal. Lenhard

[illegible]

Gestorbene: Februar 1940

Chemiker Dr. Karl Fried. Gg. Kern, geb. 14. 7. 1877. — Kassenbote Aug. Bauer, geb. 20. 6. 1881. — Ursula Eisenhauer, geb. 6. 2. 1940. — Christ. Rosina Rahm geb. Feiß, Witwe d. Arbeiters Franz Rahm, geb. 17. 10. 1855. — Tagl. Joh. Adam Hohenberger, geb. 26. 9. 1874. — Ursula Bauer, geb. 30. 10. 1939. — Stenotypistin Anna Hermann geb. Maier, Witwe d. Tagl. Hch. Hermann, geb. 30. 10. 1867. — Rentenempf. Gg. Christ. Heinrich, geb. 5. 4. 1858. — Anna Maria Braun geb. Benz, Ehefr. des Bäckermeisters Roman Braun, geb. 3. 4. 1872. — Privatmann Hch. Theod. Franke, geb. 11. 8. 1861. — Stm. Phil. Leinmayer, geb. 21. 12. 1869. — Postinsp. Friedr. Müller, geb. 3. 4. 1866. — Schlosser Adam Günther, geb. 24. 9. 1882. — Stm. Fried. Joh. Karl Seifert, geb. 20. 5. 1870. — Schreiner Friedrich Karl Schäfer, geb. 22. 2. 1880. — Rentenempf. Joh. Hch. Lichtenberger, geb. 8. 12. 1858. — Rentenempf. Friedrich Giesler, geb. 22. 2. 1856. — Metzgermeister [illegible], Witwe Jungmann, geb. 15. 6. 1886. — Margareta Barb. Schmid geb. Dohr, Witwe des Joh. Schmid, geb. 4. 7. 1868. — Rentenempf. Leonhard Dauert, geb. 18. 5. 1871. — Lebensmittelhdl. Joh. Friedr. Weller, geb. 19. 10. 1870. — Gerhard Herm. Ehrig, geb. 1. 12. 1939. — Elfriede Frieda Beck, geb. 4. 11. 1939. — Karoline Elisabeth Aberle geb. Koch, Witwe d. Küfers Adolf Aberle, geb. 18. 6. 1879. — Gerhard Paul Spad, geb. 30. 1. 1939. — Annerose Bärbel Bofung, geb. 18. 2. 1940. — Rentenempf. Karl Fried. Merker, geb. 18. 1. 1879. — Schuhmacher Georg Matthäus Lauer, geb. 1. 1. 1900. — Theresia Weber geb. Wickenhäuser, Ehefr. d. Hauptmeisters Emil Weber, geb. 4. 4. 1892. — Rentenempf. Max Schreiber, geb. 6. 6. 1861. — Katharina Hohl geb. Weber, Witwe d. Schmieds Nikolaus Hohl, geb. 20. 7. 1861. — Rentenempf. Barbara Karcher, geb. 14. 8. 1878. — Leopold Martin Weiß, geb. 5. 10. 1939. — Hilfsrang.-Aufs. Julius Emil Henne, geb. 13. 1. 1903. — Rentenempf. Joh. Gg. Unruh, geb. 30. 8. 1857. — Rentenempf. Philipp Heinz, geb. 7. 7. 1874. — Luise Maria Reiboldt geb. Bauer, Ehefr. d. Dipl.-Stm. Gg. Adam Reiboldt, geb. 3. 6. 1907. — Gisela Reibold, geb. 15. 2. 1940. — Schiffbauer Joh. Michael Arnold, geb. 5. 8. 1868. — Kath. Christine Gräber geb. Weber, Ehefr. d. Rentenempfäng. Joh. Fr. Andr. Gräber, geb. 18. 2. 1868. — Kraftfahrer Heinrich Schweizer, geb. 18. 9. 1887. — Tapezier Karl F. Becker, geb. 26. 8. 1895. — Schlosser Adam Joh. Ludwig Heller, geb. 5. 9. 1881. — Rentenempfänger Wilh. Leitschuh, geb. 1. 10. 1905. — Emma Elisab. Schütz geb. Stange, Witwe d. Sattlermeisters Adolf Schütz, geb. 30. 4. 1871. — Dr. med. Karl Wilh. Scheeder, geb. 9. 7. 1878. — Rentenempf. H. Bender, geb. 14. 3. 1870. — Klaus Werner Rösch, geb. 28. 1. 1940. — Schlosser Joh. Gg. Klein, geb. 27. 6. 1866. — Bankprokurist Karl Fr. Aug. Bock, geb. 5. 12. 1883. — Theresia Worell geb. Gengmüller, Ehefr. d. Kfm. Karl Worell, geb. 14. 8. 1895. — Margareta Kühm geb. Bühler, Witwe d. Landw. Leonhard Kühm, geb. 22. 12. 1858. — Elisabeth Marg. Müller geb. Wölfel, Witwe d. Metalldrehers Fr. Müller, geb. 3. 3. 1864. — Herbert Gerig, geb. 29. 9. 1939. — Pauline Weber geb. Hoffmann, Witwe des Fried. Karl Weber, geb. 26. 6. 1876. — Klaus Harich, geb. 1. 2. 1940. — Else Dorothea Steffan, geb. 18. 1. 1940. — Schülerin Margareta Debold, geb. 22. 4. 1926. — Anna Bernhardine Glenger geb. Schroeder, Ehefr. d. Stadtarb. Xaver Glenger, geb. 31. 8. 1890. — Anna Maria Bender geb. Erhard, Witwe d. Konkurs.-Verw. Karl Joh. Bender, geb. 8. 1. 1860. — Emilie Fr. Gottriegel geb. Berg, Witwe des Kfm. Albert Hch. Gottriegel, geb. 14. 3. 1879. — Barbara Kolb geb. Brunner, Ehefr. d. Rentenempf. Joh. Gg. Kolb, geb. 8. 8. 1886.

Kinderwagen Klappwagen Kinderbetten Wickelkommoden Kinderstühle
H. Reichardt das große Spezialhaus **F 2, 2**

Färberei **Grün** Chem. Reinigung
P 7, 14a (am Wasserturm)
Ruf 203 84

Anzeigen in der NMZ haben gute Wirkung

Wie neu wird Ihr alter Hut, bei **Dippel** O 2, 6 (Planken)

MÖBEL VOLK Qu 5, 17-19
Ehestandsdarlehen
Ausstellung in 6 Stockwerken!

Kinderwagen Klappwagen neueste Modelle bekannt billig
Stange, P 2, 1 gegenüber Hauptpost

PRINTZ reinigt chem.- färbt: Mäntel, Kleider, Anzüge
Läden in Mannheim:
P 2, 1 (gegenüber der Hauptpost) Telefon 261 16 — H 4, 26 — Mittelstraße 1 — Mittelstr. 81 — Prinz-Wilhelm-Straße 27 (Ecke Lameystraße), Telefon 440 17 — Lindenhof: Meerfeldstraße 34, Telefon 27930
In Ludwigshafen:
Ludwigstraße 35, Tel. 60795 — Oststraße 13

Jeden Monat ein schönes Buch

durch die Deutsche Monatsbücherei Peter J. Oestergaard G. m. b. H.

Viele fanden durch uns den Weg zur eigenen Bücherei

Sie wählen selbst aus unseren monatlichen Neuerscheinungen und mehr als 100 Werken unserer Bücherei. Jedes Mitglied erhält für den Monatsbeitrag von 1,95 RM zuzüglich Versandkosten in jedem Monat einen Ganzleinenband und das Monatsheft „Alles für Alle" mit Erzählungen, belehrenden Aufsätzen und vielen Bildern. Es stehen zur Wahl moderne und historische Romane, klassische Literatur, Meistererzählungen, Kriminal- und Abenteurerromane. Ein Bücherverzeichnis wird auf Wunsch zugesandt. Unsere Bücher zeichnen sich aus durch vornehme Ausstattung, gutes Papier, klaren Druck. Moderne Ganzleinenschutzbände nach Künstlerentwürfen. Romanformat.

Unsere Mitglieder beziehen seit mehr als 15 Jahren unsere Bücher. Machen Sie selbst einen Versuch unter Verwendung nebenstehenden Anmeldescheines. Wir liefern jedem neueintretenden Mitglied zu Beginn der Mitgliedschaft ohne Sonderberechnung einen Einführungsband

Anmeldeschein für die Leser der „Neuen Mannheimer Zeitung".

An die „Deutsche Monatsbücherei", Peter J. Oestergaard, G. m. b. H., Berlin-Schöneberg

Ich melde mich hierdurch als Mitglied der Gruppe B an. Jeden Monat einen Ganzleinenband und ein Monatsheft für 1,95 RM, zuzüglich Versandkosten. Die Mitgliedschaft läuft für zunächst 1 Jahr. Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg. Zu Beginn der Mitgliedschaft erhalte ich ohne Sonderberechnung einen Einführungsband. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Name: ______ Alter: ______

Ort: ______

Straße und Nr.: ______

Statt Karten

Schmerzerfüllt geben wir Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein lieber Mann, mein guter Vater, Herr

Karl Emil Fritsch

Städt. Oberapotheker i. R.

nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Ludwigshafen a. Rh., den 22. Februar 1940
Defreggerstr. 33

In tiefem Leid:
Minna Fritsch
Annemarie Fritsch

Die Feuerbestattung findet Montag, den 26. Februar, 12 Uhr, vom Krematorium Mannheim aus statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung

Für die beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres treubesorgten Vaters, Herrn

Hans Klein

erwiesene Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Besonders danken wir der Betriebsführung, dem Vertrauensrat, den Arbeitskameraden und der ʮ-Bereitschaft der Firma Daimler-Benz A.G. sowie den Vertretern der Partei. Aufrichtigen Dank allen denen, die unserem lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Mannheim-Waldhof, 24. Febr. 1940.

Marg. Klein Wwe. u. Kinder

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA

J. Bucher Mannheim

Neuzeitliche 14

Wohnzimmer

Eiche mit Nußbaum 495.-
Birnbaum 650.-
Nußbaum 775.-

Hch. Baumann & Co.
Verkaufshäuser T 1, 7-8
Fernruf 278 85

ADLER
TRUMPF JUNIOR

Der wirtschaftliche Wagen von großer Leistung
sofort lieferbar

unbereift, ohne Bezugschein u. Winkelbescheinigung mit Reifennachlieferungsverpflichtung

ADLERWERKE
FILIALE MANNHEIM

Neckarauer Straße 150/162

Ausstellung: N 7, 4 – Fernruf 42051/52

Für die uns beim Heimgang unseres lb. Entschlafenen, Herrn

Christian Schätzler

Kaufmann

erwiesene Liebe und herzliche Teilnahme sowie für die Blumenspenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Mannheim (Tauberstr. 3), den 24. Februar 1940

Die trauernden Hinterbliebenen

Als VERLOBTE grüßen

Agathe Gerum
Eugen Walz
Metzgermeister

Ettal (Obb.) — Mannheim (S 2, 13)
25. Februar 1940

Ihre Verlobung geben bekannt

Gustel Haaf
Fritz Lutz
Diplom-Volkswirt

25. Februar 1940

Mannheim, Meerfeldstr. 35 — Mannheim, Seckenheimerstr. 22

Hertha Lahm
Jakob Jung
Unteroffizier, z. Z. im Felde
Verlobte

Käfertal, Mußbacher Str. 13 — Kaiserslautern

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

Dr. K. Künzel
prakt. Zahnarzt

Tel. 211 33 — O 7, 4

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Altpeter
Zahnarzt
O 7, 18

Photo KLOOS
C 2, 15
Seit 1896

Klein-Anzeigen sparen Zeit u. Geld

Gottesdienst-Ordnung

Evang. Gottesdienstanzeiger

Sonntag, den 25. Februar 1940.

In allen Gottesdiensten Kollekte für die evgl. Gemeinde Daudenzell. Kindergottesdienste finden im Anschluß an die Hauptgottesdienste statt.

Trinitatiskirche: 9.00 Konfirmation (heil. Abendmahl), Kiefer; 16.00 Konf.-Prüfung, Dr. Engelhardt.
Neckarspitze: 10.00 Grimm.
Konkordienkirche: 10 Walter; 18.00 Wagner.
Christuskirche: 10.00 Dr. Weber; 16.00 Konfirmandenprüfung.
Neuostheim: 10.00 Kullarth.
Friedenskirche: 10.00 Uhr Kahn; 17.00 Konfirmandenprüfung-Süd in den Sälen, Herrmann.
Johanniskirche: 10 Emlein; 16.00 Konfirmandenprüfung, Scharf.
Markuskirche: 10 Speck; 18 Lichtbildervortrag, Pfr. Gubalke.
Matthäuskirche Neckarau: 10 Uhr Gänger.
Lutherkirche: 10.00 Konfirmation (Kirchenchor), Jundt; 15.00 Konfirmandenprüfung, Walter.
Eggenstraße 9.00 Walter.
Melanchthonkirche: 10 Hahn; 15.00 Konfirmandenprüfung, Heßig.
Zellerstraße: 9.00 Kaufmann.
Auferstehungskirche: 10 Bodemer; 20.00 Lichtbildervortrag, Pfarrer Gubalke.
Pauluskirche: 9.00 Konfirmation (heil. Abendmahl), Clormann; 16 Konfirm.-Prüfung, Clormann.
Sandhofen: 9.30 Konfirmandenprüfung, Bartholomä.
Siedlung Schönau: 9.30 Konfirmandenprüfung, Schwarz.
Städt. Krankenhaus: 9.00 Haas.
Diakonissenhaus: 10.30 Scheel.
Feudenheim: 10.00 Kammerer.
Friedrichsfeld: 9.00 Schönthal.
Käfertal: 10.00 Betz; 16.00 Metzger.
Käfertal-Süd: 10.00 Metzger.
Rheinau: 10.00 Vath; 16.00 Konfirmandenprüfung, Vath.
Pfingstberg: 9.00 Hebold.
Seckenheim: 9.00 Gottesdienst.
Wallstadt: 10.00 Münzel.

Evang.-luth. Gemeinde
(Diakonissenhauskapelle F 7, 29)
Sonntag 15 Uhr Pfarrer Frike, Gemeindeversammlung.

Alt-Katholische Kirche.
Schloßkirche: 10 Uhr — **Erlöserkirche** (Gartenstadt): 10 Uhr.

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Innere Krankheiten — Nervenkrankheiten
Ganzjährig geöffnet!

Weiterführung des Unterrichts

an der

Carin-Göring-Handelsschule u. Höheren Handelslehranstalt

Mit Rücksicht auf die Durchführung der Abschluß- und Kaufmannsgehilfenprüfung wird der gesamte Tages- und Abendunterricht am

Montag, dem 26. Februar 1940

in N 2, 2 stundenplanmäßig weitergeführt.

DER DIREKTOR.

Nachruf

Am 19. Februar starb ganz unerwartet unser Pensionär

Herr Christ. Schätzler

Der Verstorbene hat vor seiner Pensionierung jahrzehntelang bei uns als kaufmännischer Angestellter gearbeitet, er war ein fleißiger und treuer Mitarbeiter. Durch seine lebensfrohe Art war er uns ein guter Kamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Betriebsführung und Gefolgschaft der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft

---

Anmeldung
für die
Mittelschule

Die Anmeldung für die unterste Klasse der Mittelschule hat am 11. März 1940, von 8–12 und von 15–17 Uhr, in der „Luisenschule", Tattersallstraße, zu erfolgen.

Bei der Anmeldung sind die Schüler persönlich vorzustellen. Das Zeugnisheft ist mitzubringen.

Voraussetzung für die Aufnahme ist der erfolgreiche Besuch der vier untersten Klassen der Volksschule. In Ausnahmefällen können auch Kinder aus der 3. Klasse Aufnahme finden.

Die Aufnahme findet auf Grund einer schriftlichen, mündlichen und körperlichen Eignungsprüfung statt, zu der sich sämtliche angemeldeten Schüler und Schülerinnen am 14. März 1940, vormittags 8.30 Uhr, in der Luisenschule einzufinden haben.

Das Schulgeld beträgt für ein Schuljahrdrittel RM. 22.—, also jährlich RM. 66.—.

Stadtschulamt.

Unerwartet schnell, nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief sanft meine innigstgeliebte, herzensgute Mutter, unsere liebe Oma und Schwester, Frau

Berta Knab Wwe.

geb. Seuffert

im 83. Lebensjahr.

Mannheim (F 5, 18), den 22. Februar 1940.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Emma Dreßler, geb. Knab
Heini Dreßler und Frau, geb. Herd

Die Beerdigung findet am Montag, dem 26. Februar, auf dem Hauptfriedhof statt.

Richtige Fusspflege

ist unser Gebiet, auf dem wir etwas ganz Besonderes leisten: Thalysia-Naturform-Schuhe. Sie sind dem Fuß nachgeformt, nehmen auf empfindliche Stellen Rücksicht und beseitigen Schädliche Gehgewohnheiten. Wer tagaus tagein viel auf den Beinen ist, weiß das sehr hoch zu schätzen. Auch im Aussehen lassen sie nichts zu wünschen übrig. Bitte, unterrichten Sie sich näher.

THALYSIA
Alleinverkauf

Karoline Oberländer
Mannheim, O 3, 3 (am Paradeplatz) Fernspr. 202 37
Heidelberg
Hauptstr. 121, Fernspr. 4683

Amtl. Bekanntmachungen

Handelsregister
Amtsgericht FG. 3b. Mannheim.
(Für die Angaben in () keine Gewähr.)

Mannheim, 21. Februar 1940.

Veränderungen:

B 292. Montagegesellschaft Saar mit beschränkter Haftung, Mannheim (Dachstr. 5–7). Fritz Antesberger, Kaufmann, München, hat auf die Zweigniederlassung München beschränkte Prokura derart, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen vertretungs- und zeichnungsberechtigt ist.

B 338. „Pennsylvania" Mineralöl- und Kraftstoff-Vertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim (Otto-Beck-Str. 40/44). Durch Gesellschafterbeschluß vom 30. Dezember 1939 ist die Gesellschaft auf Grund des Gesetzes vom 5. Juli 1934 über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften in der Weise umgewandelt worden, daß ihr gesamtes Vermögen unter Ausschluß der Liquidation übertragen wurde auf ihre alleinige Gesellschafterin, die Firma Rhein Deutsche Treibstoffe Aktiengesellschaft in Berlin-Charlottenburg. Die Firma der Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist erloschen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Gläubigern der Gesellschaft, welche sich binnen sechs Monaten seit dieser Bekanntmachung zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht ein Recht auf Befriedigung haben.

A 804. Eisenwerk u. Apparatebau Gebr. Knauer in Mannheim (Fardelstr. 6). Hans Knauer jr., Ingenieur, Mannheim, hat Einzelprokura.

A 1881. Jöllinger & Reik, Motorradvertrieb, Mannheim (Augartenstraße 54). Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Franz Jöllinger, Kaufmann, Mannheim, ist nunmehr Alleininhaber. Die Firma ist geändert in: Franz Jöllinger.

A 2028. Theodor Bertram, Mannheim (P 7, 20). Das Geschäft ging mit Aktiven und Passiven und mit der Firma über an den Kaufmann Wilhelm Bertram in Mannheim.

A 2232. Stahlgroßhandlung O. Schott & Co., Mannheim (Augustastraße 51). Die Kommanditgesellschaft ist aufgelöst. Hildegard Schott, Mannheim, ist nunmehr Alleininhaberin. Die Firma ist geändert in: Stahlgroßhandlung O. Schott.

Erloschen:

A 1126. Johann & Würthwein, M'heim-Seckenheim. Die Firma ist erloschen.

Ab 1. März 1940 werden bei den Mannheimer Güterdienststellen wieder die normalen Annahme- und Abholzeiten für Stückgüter eingeführt. 04 177

Reichsbahn-Verkehrsamt.

Die Insassen der „Mexikobar"

bitten d. Mädels, die mit ihnen bekannt sind, sich umg. T K 7 an d. Geschäftsst. d. Blatt. zu melden.

Ehe

Sie Ihren defekten Füllhalter wegwerfen, lassen Sie sich bei uns erst unverbindlich beraten. – Es lohnt sich meistens, ein paar Pfennige auszugeben – und er ist wieder in Schuß. (31)

Fahlbusch
im Rathaus

Verkäufe

Gut erhaltenes

Tafel-klavier

weg. Platzmangel zum Preise von 100 ℳ zu verkaufen. Mhm.-Käfertal, Jägerstraße 7.

Gelegenh.-Kauf
Schwarzer
Herrenmantel

kaum getrag., m. wertvoll. Pelz gefüttert, günst. zu verkauf. 04054 Adr. in der Geschäftsst. d. Bl.

Wirtschafts-Büfett

z. verk. Angeb. u. S O 77 an d. Geschst.

Sind Sie auch so müde?

Es sind die Winterschlacken, die den Stoffwechsel behindern und die schlanke Linie gefährden! Sie fühlen sich frischer, elastisch u. wie verjüngt durch den naturgemäßen, unschädlichen

Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

LOHRER Schloßbräu

Das bekannte
Bayerische
QUALITÄTSBIER

Niederlage in Mannheim
S 6, 9 Fernruf 222 24

Neu eingetroffen!

Emaillierte Eisen- und transportable Kachel-

Oefen u. Herde

schöne Formen

Allgeier, Ludwigshafen
Zentralheizungen
Maxstraße **44**
a. d. Lutherkirche

Gegen Magerkeit

10000 Reichsmark sparen

ist der Mühe wert. Sie können diesen Betrag **oder mehr** durch unsere Hilfe zwanglos und bequem

für Ihr eigenes Alter

planmäßig ansammeln, zugleich aber auch Ihre Familie vor einem ungewissen Geschick bewahren, falls Sie selbst vorzeitig abgerufen werden sollten. Damit sichern Sie vom ersten Augenblick an

die Zukunft Ihrer Ehefrau

mit der vollen Summe gegen jedes Risiko. Ebenso zuverlässig können Sie schon heute für den Tag vorsorgen, an dem Ihre Kleinen Sie später um eine Ausstattung für den harten Lebenskampf bitten werden; denn auch für

die Aussteuer Ihrer Kinder

helfen wir Ihnen sparen. Verlangen Sie unverbindlich unsere Beratung über die zeitgemäße, auch steuerlich begünstigte Form des Sparens

in Ihrer Lebensversicherung.

Schreiben Sie noch heute an die

Alte Leipziger

Organisationsleitung Stuttgart
Stuttgart, Königstraße 31 - Ruf 91032

Danksagung

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen erwiesene Anteilnahme danken wir herzlichst.

Mannheim, im Februar 1940
Meerfeldstr. 35

Adam Reibold

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Mannheim, im Februar 1940
Waldparkstraße 39

Familie Karl Morell

MARCHIVUM

Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen oder baldigen Eintritt einen

Büroboten

der als Hilfskraft auch in der Registratur Verwendung finden soll, eine

Stenotypistin

eine

Maschinenschreiberin

Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten. Persönliche Vorstellung vorerst unerwünscht. 04180

„NOTHILFE“

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für Bauern, Landwirte und Angehörige anderer Berufe
Hauptverwaltung Mannheim, Carolastr. 9-13

Wir suchen zum 1. April

2 intelligente Lehrlinge

die möglichst mittlere Reife und Handelsschul-Ausbildung haben.

Bewerbungen erbeten unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Schulzeugnis-Abschriften. Persönliche Vorstellung vorerst unerwünscht. 04181

„NOTHILFE“

Krankenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit für Bauern, Landwirte und Angehörige anderer Berufe
Hauptverwaltung Mannheim, Carolastr. 9-13

Von großem Industrie-Unternehmen wird ein

Verwaltungs-Angestellter

mit sehr schöner Handschrift gesucht, der unbedingt zuverlässig u. vertrauenswürdig sein muß. Bevorzugt werden Bewerber, die nicht mehr wehrpflichtig sind

Angebote mit Lebenslauf und Lichtbild erbeten unter Nummer 04183 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige

Kontoristinnen

für Betriebsbuchhaltung, Kassenwesen oder Lohnbuchhaltung (Stenographie u. Maschinenschreiben Voraussetzung) zum baldigen Eintritt gesucht. —

Ausführliche Bewerbungen, Lebenslauf, Gehaltsansprüche und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten unter Nr. 04 176 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine

Brauerei sucht

für den Platz Mannheim und Umgebung zur Betreuung und Bearbeitung ihrer dortigen Kundschaft einen tüchtigen, kautionsfähigen

Vertreter zur Verwaltung

des Büros und der Niederlage.

Angebote erbeten unter Nr. 04244 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eisenwarengroßhandlung sucht per sof. od. baldmögl.

2 selbständige Verkäufer
mit langjährigen Erfahrungen.

1 selbständigen Lageristen
für Expedition und Lagerhaltung, der in gleicher Stellung mit Erfolg tätig war.

1 perfekte Buchhalterin
für Durchschreibebuchführung. 04275

Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Gehaltsansprüchen sow. frühest. Antrittstermin an:

PECORONI & HEIMGÄRTNER
Ludwigshafen am Rhein, Bismarckstraße Nr. 78

---

jüngere

Stenotypistin
(Kontoristin)

mit guter Allgemeinbildung und mit allgemeinen kaufmännischen Arbeiten vertraut, zum 1. 4. 1940 oder früher gesucht. Handschriftliche Bewerbungen (Lebenslauf, Zeugnisse) mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter Nr. 03975 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nach Stuttgart

in gepflegten 3-Pers.-Haushalt per 1. 4. oder später

Alleinmädchen

gesucht. Persönliche Vorstellung von Sonntag bis Donnerstag oder schriftliche Bewerbung bei Herrn A. Glock, Rheinau-Pfingstberg, Straßburgerstraße 84

Buchhalter (in)

möglichst Maschinenschreiber, mit guten Allgemeinkenntnissen für sofort oder später nach Mannheim/Rhein in öffentliche Dienststelle gesucht. - Angebote unter Nr. 04185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige 04201

Fleischer-Gesellen

1 junges Mädchen

für den Betrieb gesucht.

Imhoff, Fleischwarenfabrik, Riedfeldstraße 17, Fernspr. 532 49.

Textil-Fachgeschäft

sucht tüchtigen, jüngeren

Dekorateur

für Kleiderstoffe, Weißwaren, Wäsche und Strümpfe, per 1. April 1940.

Angebote unter Nr. 04..2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 118

Junger Mann

— auch Jugendlicher — als Hilfe für naf. Bürodiener von öffentl.-rechtl. Körperschaft sofort gesucht. Angebote an Postfach 176, Mannheim. 04 248

Intelligenter

Kaufmanns-Lehrling

mögl. mit höherer Schulbildung, zum 1. April od. früher gesucht. Schriftliche Angebote m. kurzem Lebenslauf an: 04 194

Erhard Richter, Kom.-Ges., Kraftfutterfabrik, Mannheim-Industriehafen.

Photographie-

Lehrjunge für erstes Atelier, wo gründliche Ausbildung geboten, gesucht. Angebote unter H Z 63 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6288

Propagandistin

für Laden-Propaganda für Mannheim und Umgegend *6345

in Dauerstellung gesucht

Vorzustellen bei Propagandaleiter Heberholz Montag oder Dienstag im Kaufhaus „Anker“.

Suche zum 1. April ein zuverlässiges, fleißiges und ehrliches

Alleinmädchen

das kochen und etwas nähen kann, in neuzeitl. gepfl. klein. Haushalt. Angeb. unt. T Z 21 an die Geschäftsst. od. Adresse in der Geschst. *6416

Fräulein oder Frau

gewandt in Kontorarbeiten, mit Lohnbuchhaltung vertraut, mit schöner Handschrift,

für Büro gesucht.

Angebote unter Nr. 04 269 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sofort

Gehaltsrechner(in)

gesucht.

Bewerber müssen die in Frage kommenden Steuer- und Tarifbestimmungen kennen.

Ausführliche Bewerbungen unter Nr. 04236 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte **Lohnbuchhalter**

die mit den tariflichen Bestimmungen völlig vertraut sind, für Großbaustelle sofort gesucht 04270

Baugesellschaft Franz Brüggemann
Dahn/Pfalz

Zielbewußte, redegewandte

Damen

mit vornehmer Gesinnung und sicherem Auftreten, können sich nach kurzer, gründlicher Einarbeitung eine gute Dauer-Existenz gründen. Die vornehme Tätigkeit verbürgt durch ihre Eigenart ideelle und pekuniäre Befriedigung. Arische, unabhängige Damen, nicht unter 25 Jahren, melden sich mit Ausweis am:

Montag, dem 26. Februar, Bahnhof-Hotel National, Mannheim, nachm. von 15—17 Uhr.

Meldung beim Portier. - Auswärtige Bewerberinnen schriftliche Angebote unter Nr. 04250 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Perfekte

Stenotypistin

per 1. April von Mannheimer Fabrik der Metallindustrie gesucht. — Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, Lebenslauf unter Nr. 04253 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gewandte, jüngere

Stenotypistin

zum 1. April gesucht. — Handschriftliche Bewerbg. mit Lebenslauf und Ausbildung erb. unter T X 20 an die Geschäftsst. *6397

In gepflegtes Einfamilienhaus per April gewissenhaft., tüchtiges

Alleinmädchen

gesucht. 04 114

Schick, Karl-Ludwig-Straße 41, Fernsprecher 287 72.

Ordentl. Tagesmädchen

das etwas kochen kann, in Privathaushalt gesucht. *6343

Bachstraße 6, part. links

Alleinmädchen

für modernen u. schönen Dreizimmerhaushalt sofort od. z. 1. 3.

gesucht

Es sind nur von solchen Mädchen Bewerbungen erwünscht, welche bereits in gutem Hause tätig waren u. auf angenehme Dauerstellung Wert legen. 04204

August Oelb, Geschäftsführer, Mannheim-Almengebiet, Schlageterstraße 75, Fernsprecher 42 018 und 48 404.

Herren-Friseur

sofort gesucht

Fr. Griesheimer, am Tattersall. *6305

Damen-friseur

(Friseuse) gesucht Fritz Ziegler, Waldparkstr. 14, Fernruf 216 03. 04 288

Tüchtige

Friseuse

für sofort gesucht

Karl Henkel, Langstraße 45. *6325

Nettes

Servier-Fräulein

gesucht

Vorstellen 04251 „Wintergarten“ O 5, 13.

Suche tüchtige

Köchin

Deutscher Michel, Seckenheimerstr. Nr. 28, Fernspr. 401 79. *6120

Tüchtige

Köchin

gesucht. Bäckerei Knobloch Qu 1. 20

Zuverl., ehrlich. **Alleinmädchen** für Küche und Haushalt, ferner tüchtige 04269

Morgenfrau

gesucht. Vorstell. 15—16 U. Mittag, Elisabethstraße 1, am Wasserturm.

Fleißiges, ehrl.

Mädchen

für Haushalt u. zur Aushilfe im Laden *6287 sofort gesucht. Bäckerei Ludwig Ader, Traitteurstr. 47.

Jünger., ehrlich.

Halbtags-Mädchen oder Putzfrau

(Sonntags frei) sofort gesucht. P 4, 13, 2 Trepp. *6290

Bei alleinsteh. älteren Herrn ehr. zuverlässige

Hausangestellte

nicht unt. 25 J., perf. im Haushaltwesen und Kochen, a. 1. 4. gesucht

Reuten, Seckenheimerstr. Nr. 13, 1. St. 176, zwisch. 15.30 bis 17.30 Uhr. 04281

In kleineren Haushalt wird ehrliches und zuverlässiges

Tages-mädchen

nicht unt. 20 J. als Zweitmädchen in angen. Stelle gesucht

Feudenheim, Am Aubuckel 14, Fernspr. 531 88. 04271

Suche

f. mein. kleinen 3-Person.-Haushalt sehr ruhig, ein braves

Mädchen

oder

Fräulein

von ½9—5 Uhr. Hilfe vorhanden

Dr. L. Kirchner, Ludwigshafen, Defreggerstraße 1

Zuverl., solides **Alleinmädchen** z. 1. od. 15. später gesucht. Näheres *6360 O 7, 10, 4. Stock

---

Tages-Mädchen

nicht unt. 17 J., in gepflegten Fl.-Haushalt von 7 bis 15 Uhr zum baldigen Eintritt gesucht. *6405 O 7, 26, 1 Treppe

---

Tüchtiges

Mädchen

i. Haushalt erfahren, 04258 **sofort gesucht.** Wöchentl. Hilfe vorhanden. Bangert, Brückenstraße 1, Fernspr. 434 68.

Tüchtiges 04266

Allein-mädchen

mit Kochkenntn. in gut. Haushalt nach Feudenheim **gesucht** Fernspr. 523 29.

Junges 04261

Mädchen

(Radfahrerin) f. leichte Beschäftig. i. Geschäftshaushalt gesucht. Theodor Kunt, Elisabethstraße 7.

Zum 15. 3. od. 1. 4. evtl. früher in Villenhaushalt mit 3 Personen zuverlässige

Hausgehilfin

mit Kochkenntn. gesucht. Putz- u. Waschfrau sowie Hausmeister vorhanden. Gehaltsforderungen und Zeugnisabschrift. erb. u. Nr. 04207 an d. Geschäftsst.

Jüng., tüchtig.

Mädchen

in kl. gepflegten Haushalt *6327 gesucht. Angeb. u. T J 6 an d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Stellengesuche

Tüchtiger Kaufmann

Anfang 30, Spezialist in Fremdsprachen, 100prozentig Französisch, Englisch und gut Italienisch, selbst arb., in ungekünd. Stellung auswärts, wünscht Stellung in Mannheim oder Ludwigshafen. — Zuschriften unter F E 137 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6487

46jähr. Mann
sucht Arbeit als

Packer

oder sonst. Beschäftigung. Langjähr. Zeugn. u. Empfehlungen. Angebote unter F F 158 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6411

Beamter d. mittl. gehobenen Dienstes i. R., mittl. Alters, gewandt, repräsentativ, sucht

Vertrauensposten

Angebote unter E V 119 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6257

Nebenbeschäftigung

oder Heimarbeit sucht Dame mit 12jähr. Büropraxis, firm in allen vorkommenden Büroarbeiten. — Eigene Schreibmaschine vorhanden. Gefl. Angebote unter S F 69 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6305

Aeltere **Kontoristin**
gewandte Stenotypistin

sucht Wirkungskreis. — Angebote unter S K 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6313

Suche zum 1. April wieder Stellung als *6260

Haushälterin od. Köchin

in nur gut. Hause, evtl. tagsüber. Habe lange Jahre einen frauenlos. Haushalt geführt. Zuschriften unt. R T 58 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Tüchtiges, älter.

Mädchen

sucht Stelle in gutem Hause, zum 1. od. 15. 3. Ang. u. T F 8 an d. Geschäftsstelle. *6297

Zimmer-mädchen

24 Jahre, sucht Stelle, tagsüber. — Angeb. u. T V 16 an die Geschst. *6391

Selbständiger

Handwerker

(40 Jahre alt) sucht

Beschäftigung

gl. welcher Art. Angeb. u. T L 8 an d. Geschäftsstelle. *6276

Suche

Vertrauensstelle als Bürodiener Kassenbote

oder dergleichen. Ang. u. S C 96 an d. Geschäftsstelle *6301

Empfehle mich zum Kochen

von Familien-Essen jeder Art. *6128

Albert Bossert, früh. Stadtküche und Kochschule. Zu erfragen bei Otto Schmitt, Kepplerstraße 42, Fernspr. 415 03.

Pflichtjahr-mädel

sucht Stelle in nur gutem Haushalt z. 1. April 40. — Ang. u. U C 26 an d. Geschäftsstelle. *6416

Immobilien

Elegantes

Einfamilienhaus
in Feudenheim

7 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Garage, reichl. Zubehör **zu verkaufen.**

E. Hieronymi, Immobilien
Augusta-Anlage 5 Ruf 435 94

Die zuverlässige
Hausverwaltung

J. Hornung
Grundstück-Verwertung
Mannheim, L 7, 6 Ruf 21397

An- u. Verkauf von Grundstücken
Günstige Hypotheken

Carl Reuel

Mannheim Fernsprecher 28152
Geschäftsbetriebe — Liegenschaften — Hypotheken

Wir sind Käufer größeren

Wohn- u. Geschäftshauses

(auch Wohnblocks)

und erbitten Angebote, auf Wunsch volle Diskretion. 185

Th. Fasshold & Co.

Bankg., Hypoth., Grundstücke.
N 5, 1 Fernsprecher 287 33

Bäckereigrundstück

in dichtbevölkerter Stadtlage, altershalber, bei etwa RM. 15—20 000.— Anzahlung, sehr preisgünstig zu verkaufen. Die modern eingerichtete Bäckerei bietet bei sehr gutem Umsatz erstklassige Existenz. Anfragen erbittet: 169

Hans Simon, Immobilien
Mannheim, L 14, 8 - Telefon 203 87

Wohnblock

mit 2- und 3-Zimmer-Wohnungen

Schwetzingerstadt, zu verkaufen durch den alleinbeauftragten Makler 18

E. Hieronymi Augusta-Anlage 5, Fernsprecher 435 94

Wohnhaus

mit gutgehendem

Kaffee oder Wirtschaft

in Mannheim od. näh. Umgebg. bei einer Anzahlung von etwa 20 000 ℳ zu kaufen gesucht durch

Peter Kohl, Immob.-Büro, Seckenheimer Straße Nr. 16, Fernruf 402 25. 158

Gemarkung Neckarau

Acker od. Garten

zu kauf. gesucht. Angeb. u. T D 1 an d. Geschäftsstelle. *6286

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ!

In landschaftlich schön gelegenem Ort des südl. Odenwaldes

Landhaus

6 Zimmer, Küche usw., großer Obstgarten, zu verkaufen. RM. 8000.— 167

W. Weeber, Immobilien-Büro, Bensheim-Auerbach, Heidelbergerstr. 12 (neben Hotel Weigold)

Rentenhaus

mit Doppelwohnungen bis zu 4 Zimmer, in guter Wohnlage, evtl. Zentralheizung, bei großer Anzahlung zu kaufen gesucht. Adolf Kiefer, Karlsruhe i. B., Immobilien — Kriegsstraße 91, Fernspr. 6152. 04189

Nähe Ludwigshafen

Kleines brauereifreies Wirtschaftsanwesen, todesfallhalber, bei RM. 5000.— Anzahlung zu verkaufen. Kaufpreis RM. 15 000.— 14

Rich. Karmann, N 5, 7
Immobilien-Büro - Ruf 258 33

In Ladenburg

2½stöckiges Anwesen, früher Wirtschaft, zu RM. 10 000.—, bei RM. 5000.— Anzahlung, zu verkaufen. Kann vollständig freigemacht werden, auch teilweise für Gewerbebetrieb geeignet. 38

Rich. Karmann, N 5, 7
Immobilien-Büro - Ruf 258 33

In Birkenau

2 Altneubauten mit 3x3 Zimmer und Küche, Badezimmer, RM. 14 500.— und 2x4 Zimmer und Küche, Baden, RM. 18 000.—, Anzahl. RM. 6000.— bzw. RM. 10 000; eine Wohng. wird frei.

Rich. Karmann, N 5, 7
Immobilien-Büro - Ruf 258 33

3-Familien-Haus
Oststadt

mit Heizung, Garten usw., Anzahl. 40 000 ℳ zu verkaufen. 553
R. H. Weidner, Immob.-Büro, Sophienstraße 14, Ruf 443 64.

Jetzt sparen - später sorglos bauen!

Planmäßige Bereitstellung der erforderlichen Geldmittel für Neubau oder Kauf, einschl. 2. Hyp. Geld für Kreditablösung ohne Wartezeit in gewissem Umfang. Vorteilh. Kapitalanlage. Steuerliche Vergünstigung. Verlangen Sie Prospekt Nr. 81. 04196

Leonberger Bausparkasse
AG., Leonberg bei Stuttgart.

An der Bergstraße:

Landhaus

bei Oberflockenbach, 6 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, auf Wunsch auch teil voll. möbliert, mit ca. 2500 qm groß. Terrain, in Erbpacht oder Eigenbesitz. Preis: ℳ 24 000.— Barzahlung.

Landhaus

Nähe Schriesheimer Hof, 2mal 2 Zimmer u. Küche, Mansarde, Garage, elektr. Licht, mit etwa 500 qm großem Garten, Preis: ℳ 17 000.— zu verkaufen durch:

Julius Hafry
Immobilien - Mannheim
Tel. 439 13 - Karl Ludwig-Str. 23

SUCHE im Auftrage hier und auswärts
Rentenhäuser
Geschäftshäus.
Wohnblöcke

Ein- und Mehr-Famil.-Häuser
Vill.-Landhäus.
Baupl.-Äcker
Geschäfte
Fabriken

für kapitalkräftige Käufer od. Pächter
Geschäftsräume
Wohnungen
für gute Mieter

E. Schäfer
Immobilien-Verwaltung **K1.9**

Kleines Rentenhaus

mit schönen 3- u. 2-Zimmer-Wohnungen u. einem Laden, in Heidelberg i. ziemlich gut. Zustand preisgünstig unterm Einheitswert b. ca. RM 6000.— Anz. zu verk.

Immobilien-Knauber
Mhm., U 1, 12
Ruf Nr. 230 02

3-Fam.-Haus

m. Neb.-Gebäud. und Garten in Eppelheim, erb. 1926, Gel.-Gl., 8 a 56 qm, 3 Min. z. Straßenbahn, 1. Erdgeschoß u. 1. Stock je 3 Zi. u. Kü., 1. 2. Stock 2 Zi. u. Kü., nur 9-Mtr. 30 000.— Anzahlg. RM. 12 000.— zu verkaufen. - Angeb. u. Nr. 04188 an d. Geschäft. d. Bl.

Kaufe laufend gebrauchte

Flaschen

sowie Krüge u. Korbflaschen

Gambert, H 3, 7
Fernspr. 208 92.

Alte 1538

Schallplatten

bringen Sie zum Ankauf und Inzahlungnahme zu

Heckel,
Abt. Schallplatt., Mannheim, Kunststr., O 3, 10

Gut erhalt. 664

Bücher

kauft W. Graf, K 1, 7, Antiquar.

Gebr. 705

Möbel

gegen bar zu kauf. gesucht. R. Benner, U 1, 17, An- u. Verkauf.

Teppich

zu kaufen ges.

Angebote unter S S 91 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *6341

Neuwertige

Näh-maschine

(Rundschiff) sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Fernspr. 226 51. *6330

Gebrauchte, gut erhaltene *6304

Damen-Ski-Stiefel

(Größe 40—41) zu kauf. gesucht. Ang. u. T C 98 a. d. Geschäftsst.

Gut erhaltener

Smoking

zu kauf. gesucht. Ang. m. Pr. u. Größenang. unt. T B 89 an die Gesch. *6393

Kaufe:

Blech-Eimer
Blech-Kannen
Holz-Kübel
Holz-Fässer
Korb-Flaschen
für 10 bis 30 Ltr. Inhalt
Arthur Brühl
Mannheim 11
Postfach 1026.
04586

Gebr. Koffergrammophon mit Platten zu kauf. gesucht. Preisangeb. unt. T W 20 a. Gesch. *6396

Verkäufe

Kommunion-Anzug

fast neu, zu verkaufen. *6399
G 4, 5, 2. Stock rechts.

Zu verkaufen: Gut erh. kompl.

Pitchpine-Küche

(2 Schrk.), Ansehen Montag Langstraße 36, 4. St. lks. *6318

Waschwanne

verzinkt, 90 cm,

Waschtopf

verzinkt, 42 cm,

Grammophon

fahrbar, ganz billig abzugeben. Uhlandstraße 22a, 4. Stock rechts. *6306

Kaufgesuche

Gut erhaltenes

Piano

zu kauf. gesucht. Ang. u. S T 92 a. d. Geschäftsst. *6347

Suche *6317

Radio

(Gleich-Strom) Müller, Ilvesheim am Rh., Rheinstraße 45.

Panzer-Kassen-Schrank

gebraucht, ca. 60 Ztr. Gewicht, zu verkaufen

Max Köhler

Heidelberg, Hauptstraße 73. *6337

Gebrauchter, feuersicherer

Kassenschrank

mittlerer Größe, in gut erhalt. Zustande, gleichzeitig zur Akten-unterbringung geeignet, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preisangebote u. Größenangabe erb. unt. Nr. 04 254 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Unterricht

Priv. Handelsschule DANNER

gegr. 1887

L 15, 12 - staatl. geprüft für Volks- u. Fortbildungsschulen
Ruf 231 34 - 53. Schuljahr - Aelt. Priv. Handelsschule a. Platze

Geschlossene Tages-, Nachmittags- u. Abendkurse
Unterricht in allen kaufmännischen Einzelfächern

Die Osterkurse beginnen am 8. April 1940

Beamtenkinder sind zugelassen!

Privat-Handelsschule Vinc. STOCK
Inh. W. Krauss
Gegründet 1899
M 4, 10 Fernsprecher 217 92 M 4, 10
Schulbeginn: 8. April (nach Ostern)

Tagesschule: Jahreslehrgang für Schüler und Schülerinnen. Halbjahreslehrgang für ehemalige Besucher höherer Lehranstalten, kaufmännisch Vorgebildete und ältere Personen

Abendschule: Neue Anfängerkurse, Kurzschrift und Maschinenschreiben (Unterrichtszeit von 17 bis 19 Uhr od. 19 bis 21 Uhr) Buchführung (Unterrichtszeit von 19 bis 20 Uhr)

Auskunft und Prospekte kostenlos!

Landeskonservatorium zu Leipzig

Direktor Prof. Walther Davisson.
Vollständige Ausbildung in allen Zweigen der Tonkunst. Hochschul- u. Ausbildungsklassen, Opern-, Opernregie- und Opernchorschule.
Kirchenmusikalisches Institut, Leitung Prof. D. Dr. Karl Straube.
Anmeldung für das Sommersemester 1940 für alle Abteilungen bis zum 24. März 1940.
Prospekte unentgeltlich durch das Geschäftszimmer.

GRONE
Private Handels-Unterrichts-Kurse
Mannheim, Tullastr. 14
Fernsprecher 424 12
Oster-Kurse beginnen am 1. April
in Kurzschrift und Maschinenschreiben und allen kaufmännischen Arbeiten
Auskunft u. Prospekt kostenlos! - Eintritt jederzeit! - Beamtenkinder sind zugelassen!

Gründl. Berufsausbildung
zur fremdsprachigen Sekretärin, Auslandskorrespondentin, fremdsprachigen Stenotypistin, Konsulatssekretärin, Wirtschaftsübersetzerin, fremdsprachigen Korrektorin, fremdsprachigen Handelslehrerin bietet die
Priv. Fremdsprachenschule Vorbeck
Tattersallstraße 39 — Fernruf 431 07
Anmeldungen u. Beratung täglich 12–1 Uhr, samstags 14–17 Uhr

Einzelunterricht in Stenographie und Maschinenschreiben. Gründliche Ausbildung! Frau Joos, E 2, 1a.

Die Zinzendorf-Schulen
1724
erziehen die Jugend zum Dienst an Volk und Reich. Sorgfältige christliche Charakterbildung + Ernsthafte Schularbeit. Sport - 14 Heimschulen

KÖNIGSFELD SCHWARZWALD
Höhenluftkurort 763 m
Private Oberschule für Jungen mit Schülerheim
Private Oberschule für Mädchen
2 Schülerinnenheime.
Töchterheim im Schwesternhaus.
Haushaltungs- und Frauenschule, Kunstgewerblicher Unterricht. Weben.
Schulsanatorium „Tannenhain", verbunden mit Privater Oberschule für Jungen, Erholungsheim für schulpflichtige Knaben.
Ärztliche Leitung
Auskunftsschriften durch die Leitung der Zinzendorfschulen Herrnhut-Sachsen.

Englisch - Französisch
Spanisch - Russisch - Italienisch
für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute
BERLITZ-SCHULE
Nur Friedrichsring 2a - Fernruf 416 00

Heiraten

Der „Güldenring"
Bietet in 10 Jahren Tausende Ehewilliger zum guten Erfolg! Niederer monatl. Beitrag. Für ausführl. Wegweiser, Bedingungen, Vorschläge ist 24 in Marken erb. (Alter erwünscht.) Frankfurt Main 1/33, Schließf. 49

Ein trautes Heim im sonnigen Glück an der Seite eines Charakters, Lebenskameraden bis zu 55 Jahren wünschen sich 2 Freundinnen, engl. Beamtentöchter aus gut. Familie, im Alter von 41 J., a. J. berufstät., musik-, natur- und sportlieb. Witwer mit Kind nicht ausgeschloss. Zuschriften mit Bild unter F B 124 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Welcher Herr in sich. Stellg., zwisch. 40 u. 55 J., evtl. mit Kind, möchte mir ein lb. Ehekamerad u. m. 8. Töcht. ein gut. Vater sein? Bin Mitte 30, blond, gute Erschein., verträgl. Char. und sehr tücht. Hausfrau. Einige 1000 *ℳ* Barverm. u. Hausbesitz (evtl. Wohnung im eig. Hause). Nur ernstgemeinte Zuschr. erb. unt. F C 125 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vereinsamte, Heiratswillige u. Menschen die kalte Gegenwart mit Sorgen, Sonn. nicht ohne ... Tausende Erfolge. Diskret ... Auskunft kostenlos ... Postfach 612

Fräulein Mitte 30er Jhr., kath., gebild., gute Vergangenheit, u. aus gut. Famil., mit vollständiger Ausstattung und größ. Vermögen, wünscht m. Hrn. bis 40 Jhr., Beamten, am. Bek.

Heirat bekanntzuwerden. Zuschrift., wenn möglich mit Bild, unt. T Q 16 an d. Geschäftsst. d. Blattes erbeten. Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Jg. Frau (Akademikerin) erfahrene Hausfrau... wünscht ...

Ehe-kameraden a. guten Vater für ihre zwei reizenden klein. Mädchen (vermögend) Zuschriften erbet. unt. E W 120 a. d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Geschäftsinhaber (35 Jahre), vermögend, sucht auf diesem Wege Fräulein vom Lande zwecks baldiger

Heirat kennenzulernen. Witwe m. 1 Kd. nicht ausgeschloss. Zuschriften unt. T H 5 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Fräulein Ende 30er Jhr., mit mtlich. Geschäft u. 10 000 *ℳ* Vermög., wünscht mit Herrn in gt. Stellung in Verbindung zu treten zwecks

Heirat
Zuschr. m. Bild unt. F D 120 an d. Geschäftsst. d. Blattes.

Für Kleinanzeigen seit vielen Jahren die NMZ

Heiraten

Neigungsehe
Akademiker, Dr., pensionsberecht. Staatsbeamter, 37 J., ledig, groß, gut aussehend, ein lebensfr. Kamerad, Autofahrer, ersehnt heim, Ehrglück. Da gutes Einkommen, Villa mit gr. Garten usw. vorhanden, entscheidet nicht Vermögen, sondern Neigung allein. Näheres unt. Nr. 2260 bd. Erich Müller, Wiesbaden, Walramstraße 3, I (Ehemittler). 821

Halbwaise
30 J., jung, Erschein., frohsinnig, mit einig. 30 000 *ℳ* Vermögen, gut erzog., häusl. tücht., familieb., ein verträgl. treuer Kamerad, ersehnt ihm. Neig.-Ehe mit herzensgebild., charaktervollem Manne. Näheres unter Nr. 2266 durch Erich Müller, Wiesbaden, Walramstr. 3, I (Ehemittler). 821

Mietgesuche

Gesucht nur in gutem Hause, mit Dampfheizung, **große, helle Geschäftsräume** parterre oder erste Etage, evtl. mit Wohnung. Lage Paradeplatz, Planken, Wasserturm, Friedrichsplatz, Augusta-Anlage. Angebote unt. 04188 an die Geschäftsstelle.

2-Zimmer Wohnung mit Küche und Zubehör **gesucht**
Angebote erbeten an **Joseph Vögele A.-G., Mannheim** Abteilung Sekretariat

5-8 Zim.-Wohnung mit Zentralheizung baldigst zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. 04207 an die Geschäftsstelle d. Bl.

4- b. 6-Zim.-Wohnung von Beamten zu mieten gesucht. Preis bis RM 110.—. Angeb. unt. S K 78 an die Geschäftsst. *6315

5-Zim.-Wohnung Zentralheizung, in guter Lage, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 04178 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3- bis 4-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. E. Seiler, Heidelberg-Handschuhsheim, Hellenbergstr. 1.

Wir suchen 2- bis 3-Zim.-Wohnung in Mannheim oder Umgebung. Telefonbau und Normalzeit Lehner & Co., Mannheim, Kaiserring 10. 04193

Brautpaar sucht 2- bis 3-Zimmer-Wohnung mit oder ohne Bad per sofort oder später. Angebote unt. S W 83 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6355

Nähe Waldpark schön möbl. 1-2 Zimmer in gut. Hause von Jungg. gesucht. Zuschrift: Dr. Weinhart, z. Z. Drachenfelsstr. 13 oder Tel. 236 13, So. vorm. 9—10 Uhr.

Suche Kost u. Wohnung bei einer Frau ohne Anhang, bis 45 Jahre, am liebst. Geschäftsfrau. Bei gegenseit. Zuneigung bestimmt spät. Heirat. Zuschr. unt. E Z 122 an die Geschäftsst. d. Bl.

Schöne 3½-Zim.-Wohnung m. eingeb. Bad, Balkon, i. Almenhof, Nähe Lanz, geg. Tausch [illegible] 3-Zimm.-Wohng. m. Bad oder gr. 3-Zimm.-Wohng. m. Mans. u. Bad Nähe Kronprinzenstr. od. Friedrichsring. Angeb. u. Nr. 04207 an d. Gesch. d. Bl.

Tausch-Wohnung 2 kleine Zimmer und Küche im Zentrum, 30 *ℳ* Miete, gegen große 2 Zim. u. Küche, im Zentrum, zu tausch. Ang. u. T T 20 a. d. Geschäftsst. *6297

Suche 3-Zimmer Wohnung oder einzelnes Haus zu mieten. Ang. u. T S 18 an d. Geschäftsstelle. *6296

Junges Ehepaar sucht sofort od. später **3-Zimmer-Wohnung** mit Bad Oststadtlage oder -Nähe. Angebote unter S H 60 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *6340

Tausch! Beßere Dame (Rentn.) i. **3-Zim.-Wohng.** mit Bad (Oberstadt, Bahnh.) es. tausche meine 3-Zimm.-Wohng. m. Heizg. Ang. u. S J 72 a. Gesch. *6316

1 Zimmer und Küche oder gr. leer. Zimm. mit Wasser, von alleinsteh. Herrn gesucht. Ang. u. S V 84 an d. Geschäftsstelle. *6305

Möbl. Zimmer m. voll. Pension von jung. Herrn gesucht. Ang. u. T U 17 an d. Geschäftsstelle. *6300

Ehepaar sucht sofort od. später **2-Zim.-Wohng. und Küche** auf d. Lindenhof od. Tausch geg. 4 Zim. u. Küche auf d. Lindenhof, Preis u. 56 *ℳ*. Ang. u. S X 88 a. d. Geschäftsst. *6367

1 Zim. u. Küche von jg. Ehepaar sofort gesucht. Zuschriften unt. S Q 79 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *6332

Fräulein sucht **leeres Zimmer** für neue Möbel in d. Neckarstadt. Mietpr. bis 20 *ℳ*. Ang. unt. T P 15 an d. Geschäftsst. *6290

Wo findet ält. alleinst. Frau bei ebensolcher Aufnahme in deren Wohg.? Bendt wird 1 gr. od. 2 kl. Zi. mit Kü. od. Kü.-Ben. Ang. unt. T R 18 an d. Geschäftsst. *6384

Berufstät. Dame sucht zum 1. 4. od. früher **1 gr. leer. Zim.** ev. 2 kl. Zimmer mit Zentralheiz. u. fließ. Wasser. Auch Garten- od. Mansard.-Zim. Ang. u. T E 7 a. d. Geschäftsst. *6306

Sol. Mann sucht **kl. leer. Zimm.** zu miet. Angeb. u. S U 88 an d. Geschst. *6301

Ingenieur sucht **3-Zimmer-Wohnung** zum 1. April 40 oder später mit Bad möglichst Feudenheim od. Oststadt. Angebote unter R K 40 an die Geschäftsstelle d. Blattes. *6306

1- od. 2-Zim.-Wohnung (auch Mansarde) auch ohne Küche, nur Badbenütz., mit Zentralhz., ev. Bad, bis spät. 1. Mai v. berufstätiger Dame zu mieten ges. Nähe Oststadt bevorz. Bald. Angeb. u. E O 322 an die Geschäftsst. *6292

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer eventl. mit Kochgelegenheit von ruhigem u. solidem Ehepaar per sof. od. 1. 3. gesucht. Angebote unter Nr. 04174 an d. Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Berufstätiger sucht sofort **möbl. Zimmer** Angeb. m. Preis unt. S P 78 an d. Geschäftsst. d. Blattes. *6308

Leeres Zimmer oder Zimmer u. klein. Küche i. Zentrum, von alleinst., berufst. Frau gesucht. Zuschriften unt. Nr. 04073 an die Geschst. d. Blatt.

Keil, berufstät. Bauhandwerker sucht z. 1. März **möbl. Zimmer** Ang. u. S M 76 an d. Geschäftsstelle. *6310

Ingenieur sucht zum 1. März 40 **gut möbliertes Zimmer** bei freundlichen Leuten, m. voll. Pension — Nähe Wasserturm-Luisenpark —. Ang. u. Nr. 02979 a. d. Geschäftsst.

Berufstät. Fräulein sucht **möbl. Zimmer** separ., od. Mansarde, Bettwäsche kann gestellt und Reinigung übernommen werden. Oststadt bevorz. Ang. u. T O 11 a. d. Geschäftsst. *6278

Gemütl. möbl. Zimmer heizbar **sofort gesucht** Angebote unter Nr. 04200 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Vermietungen

Mehrere größ. Räume f. Büro, Lager evtl. auch Wohnräume, z. sofort **zu vermieten.** Zu erfragen bei F. Bell, G 5, 24 04243

Schöne **3-Zim.-Wohng.** in d. Innenstadt zum 1. April zu vermiet. *6296 Näh. u. R M 51 a. d. Geschäftsst.

Schöner Raum z. Unterstellen v. Möbeln zu vermieten. Zu erfr. bei Hagenbühler, M 2, 16. *6283

2 leere Zimm. Nähe Wasserturm Zentralheiz., an alleinsteh. Dame zu verm. Angeb. u. T N 10 a. d. Geschst. *6277

Gut möbl. Zim. mit Bad, in gut. Hause zum 1. 3. zu verm. *6300 Zeeler, Prinz-Wilhelm-Straße Nr. 25.

Schön möbl. Zimmer sep. a. Herrn z. vm. **L 13, 1 Brühl** 731

Gut möbl. Zim. sof. od. spät. zu vermiet. *6284 D 7, 7, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer an Berufstät. zu vermiet. *6291 L 15, 4, 4. Stock.

T 5, 11, 2 Tr. r. Möbl. Zimmer zu verm. *6340

Einf. möbl. Zi. m. 2 Bett an berufstät. Frd. sof. zu vm. H 5, 8, pt. *6288

Schön möbl. Zi. m. el. L. u. heizbar, sof. zu vm. G 2, 13, Vorderh. 3 Tr. *6279

Gr. schön. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** an berufst. Herrn, Nähe Bahnhof — zu v. L 11, 23, part. *6284

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an sol. Hrn. z. v. So. zwisch. 12—4, Montag bis 6 U. M 1, 6, 1 Tr. lks. *6282

Schönes, sonnig. **möbl. Zimmer** zu vermiet., mit od. oh. Pension, auf dem Lande, am liebst. Rentnerin. — Näh. zu erfrag. unter P A 128 i. d. Geschst. *6309

N 3, 11, 2 Tr. Klein möbl. Zi. an Berufst. Hrn. sof. zu vermiet. *6298

Büro-Etage Mannheim, O 2, 1, 6 Räume, etwa 100 qm, Heizung, im 1. Stock per sofort zu vermieten. 22 454 Georg Herth, Vermögensverwaltungen, Heidelberg, Anlage 50.

Gut möbl. Zimmer in ruhig. Lage u. gut. Hause zum 1. März zu verm. Fl. Licht, Zheiz., Teleph. u. Badbenutzg. 04 199 Scipio-Haus, Otto-Beck-Straße 47.

Augusta-Anlage moderne 8-Zimmer-Wohnung zentralbeheizt, auch für Büro und Praxis geeignet, auf 1. Juli, **Büro-Etage** 11 Räume, Kaiserring, sofort beziehbar, zu vermieten durch **Th. Fasshold & Co.** Bankg. und Grundstücksv. B 2, 1, Fernsprecher 287 22

Laden mit Küche sof. zu vermiet. Monatsmiete RM 40.— *6336 Näh. Meinfeldstraße Nr. 29.

Gut möbliertes Zimmer a. 1. 3. od. später zu vermieten. Anzus. Sonntags u. werktags nach 17 Uhr. *6301 Knaus, Seckenheimerstr. 5, IV.

Briefmarken WALTER BEHRENS ... 1260

Hypotheken

HYPOTHEKEN für Alt- und Neubauten vermittelt zu Original-Bedingungen
Dr. jur. **Franz Limberger** Immobilien — Hypotheken
Fernruf 44778 - Augusta-Anlage 9

Hypothekengeld zu Originalbedingungen **zu vergeben.** Näheres: E. Hieronymi, Immobilien — Mannheim, Augusta-Anlage 5.

Hypothekengeld lang- und kurzfristig, zu günstigen Bedingungen, auf gute Stadtobjekte zu vergeben durch **Th. Fasshold & Co.** Bankg. und Grundstücke. B 2, 1, Fernsprecher 287 22

Geldverkehr

RM 40000.- zur Ablösung auf Geschäfts- u. Wohnhaus in der Breiten Str. zu hohem Zinssatz für sofort oder später *6406 **gesucht.** Angebote unter U A 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kapitalien zur Bevorschussung von Bausparverträgen aus Privathand oder durch Kreditinstitute zu marktüblichen Bedingungen **gesucht** Angebote unter Nr. 04 280 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

6000 Mark sucht alteingef. Großhandlung z. Erweiterung, geg. guten Zins, evtl. Gewinnbeteilig. Sicherheit wird sofort vorhanden. *6360 Zuschriften unt. S Z 87 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Vermischtes

Verkäufer von Fest- und Glückwunsch-**Karten** werd. billig, rasch, bequem bedient. Zuschriften erb. Postfach 5 Ludwigshafen 2. 04256

Verkäufe

Eintrommel-Vervielfältiger Greif-Rapid, neu, zu verkaufen. *6327 Mittelstraße 17.

Mercedes- und A.E.G.-**Schreibmaschine** sehr gut erhalt., sowie 6 Meter **Markisenstoff** zu verk. *6350 Waldhofstraße 21, IV. links.

Neuer **Gasheizofen** preiswert abzugeben zu verkaufen. *6351 Gräf, Paul-Martin-Ufer Nr. 35.

Origin. Heller **Heizgasofen** f. Zim. od. Büro sowie *6310 **Xylophon** zu verkauf. D 6, 3, 1 Treppe

2 Deckbetten mit je 2 Kissen, 2 pol. Bettstellen 1 eis. Bettstelle weiß, zu verk. Näheres *6381 Qu 1, 5, IV. lks.

Kompl. Nußb. einschläfriges **Schlaf-Zimmer** Rohhaarmatratze, Daunen-Federbett, sof. zu verkaufen. Besichtig. kann ab 1. 3. 40

1 schön. groß. Zimmer mit Eiche, Betten u. Wasser, Miete preisw., bezogen werden, im Neubau. — Angeb. unt. T M 9 an d. Geschäftsstelle d. Blatt. *6274

Schwarz. Anzug Gr. 48, sehr gut erhalt., 1 mittl. Figur, zu verk. Adresse i. d. Geschäftsst. *6362

Modernes 04042 **Tochterzimmer** Schleiflack, billig zu verkaufen. Erbach, F 1, 7 An- u. Verkauf.

Aus *6300 **Konkursmasse** bill. zu verkauf.: 2 große Theken mit Schubladen, 2 kleine Warenschränke m. Spiegel und Regalen, Anzus. Montag v. 10—12½ Uhr, G 6, 17, im Hof.

Gut erhaltener **Zwillingswagen** (Elfenb., Korb), zu verk. *6350 Adresse in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Automarkt

Leih-Wagen an Inhaber von Tankausweiskarten Theodor Voelckel Mannheim, J 6, 13-17 Fernsprecher 272 13

Wer mit der Zeit gehen will, muß Zeitung lesen!

Automarkt

Autogaragen zerlegbar, transportabel, mit Wellblech aus Schalzit-Leichtbauplatten 5×3×2 Mtr., ferner Fahrradständer a. Zement liefert Arthur Schulz, Garagen- und Fahrradständerbau, Karlsruhe a. Rh., Gebhardstr. 27, Tel. 7328. 21 418

Zentral-**B**enzin-**Tankstelle** Großgarage Staffel & Schüttler N 7, 17 Mannheim N 7, 17 nach wie vor Tag und Nacht geöffnet!

100-PS-Mercedes-Benz Lastwagen Dreiachsbremse, Baujahr 1938, gegen Zugmaschine oder 2½ bis 3 To. Ford- od. Opel-Lastwagen zu vertauschen. 04169 Fernspr. 212 88 oder 216 95.

Auto am liebst. Olympia, auch mit Anhänger, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Genaue Angaben mit Baujahr und Preis unter U B 23 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6408

Anordnungen der NSDAP

Achtung! — Filmstellenleiter der Stadtortsgruppen! Sämtliche Filmstellenleiter der Stadtortsgruppen haben sich am Montag, 26. 2., pünktlich 19.45 Uhr, vor dem Ufa-Palast einzufinden. Erscheinen ist Pflicht. Kreisfilmstelle.

W.-Gruppe 21/171 Luzenberg. 26. 2., 20.30 Uhr, Dienst in der Ortsgruppe, Sandhfr. 15. (Gebr.- u. Bürg.-Beiträge, Heft und Bleistift mitbringen.)

W.-Gruppe 18/171 Wasserturm. Alle Mädel treten am 26. 2., um 8.30 Uhr, zur Namengebung an der Luisenstraße 1 in tadelloser Dienstkleidung an.

Die Gefolgschaft 21 tritt am 25. Febr., 8.30 Uhr, an der Bibienastraße an.

Ehrenabzeichen. Auf der Verwaltungsstelle des Bannes 171 liegen noch folgende HJ-Ehrenabzeichen: Erich Lerch, Käfertal; Paul Henkel, Seckenheim; Kurt Henkel, Seckenheim; Ernst Mann, W'heim; Gerhard Kabus, W'heim; Ludwig Schopf, Mh.-Friedrichsfeld. Die Ehrenabzeichen müssen innerhalb 10 Tagen abg. Anklang von 25 Pfg. abgeholt werden.

KdF, Sport für jedermann. Sonntag, 25. Febr., Reichssportabzeichen (f. Männer u. Frauen): 9.30—11 Uhr (bei schlechter Witterung Gymnastikhalle). — Reiten (für Männer und Frauen): Anmelden: Voranmeldung täglich. Ruf 424 22, Reitlehrer Sommer, in der Zeit von 12 bis 13 Uhr.

Für die Woche vom 26. Febr.—3. März 1940 werden folgende Abschnitte der Lebensmittelkarten aufgerufen:

Karte	Normalverbraucher	Schwer- u. Schwerstarbeiter — Zusatzkarten —		Kinder bis zu 6 Jahren		Kinder über 6 Jahre	
Fleischkarte	Abschnitte III und Fl. 1	Abschnitte III		Abschnitte III und Fl. 1		Abschnitt III u. Fl. 1	
Brotkarte	3, 7, 11 und b (Abschnitte 7 gilt wahlweise über 375 g Mehl)	(Schwerarb.) 3, 7 und b	(Schwerstarb.) 3, 7, 11 und b	3 und 7 für Brot, die mit × versehenen Abschnitte für Kindernährmittel		3, 7, 11 und b	
Fettkarte	je Nr. 3 für Butter, Käse u. Schweineschmalz. Abschn. b und d (9 Abschn.) für Margarine usw.	3 f. Schweineschmalz usw. a 3 für Margarine usw.	3 f. Schweineschmalz usw. a 3 und b 2 für Margarine usw.	bis zu 3 Jahr. - Kleinstk. - / v. 3—6 Jahr. - Klk. - Nr. 3 für Butter und Käse, F 3 für Kunsthonig, F 5 für Kakaopulver		Nr. 3 für Butter, Käse und Margarine, F 2 für Marmelade, F 3 für Kunsthonig, F 5 für Kakaopulver	
Karte für Marmelade, Zucker und Eier	Abschnitt 3 Marmelade: je nach Bestellung entweder 100 g Marmelade oder 40 g Zucker. Abschnitt 3 Zucker: 250 g Zucker						
Nährmittelkarte	N 11—N 20 für je 25 g Nährmittel (Graupen, Grieß, Reis, Haferflocken, Hafermehl, Teigwaren); N 21/22, N 30/31 für je 25 g Sago oder Kartoffelgraupen oder Kartoffelstärkemehl oder Puddingpulver; N 23, N 32 u. N 33 für je 125 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel oder je 10 g Tee; N 24 für 25 g Kaffee-Ersatz oder Kaffee-Zusatzmittel; N 38 für 750 g Mehl; N 28/29 für zus. 250 g Hülsenfrüchte gegen Vorlage auch der Nährmittelkarte für die Zeit vom 20. 11.—17. 12. 39						gültig bis 10. März 1940
Seifenkarte	ab 1. März 1940: auf gelbe Karte: Abschnitt F 1 Stück Einheitsseife und 250 g Seifenpulver; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder von 2—8 Jahren: Abschnitt F für 500 g Seifenpulver; auf Zusatzkarte (rot) für Kinder bis zu 2 Jahren: Abschnitt F für 100 g Feinseife u. 500 g Seifenpulver; auf Abschnitt 2 der grauen Karte: 1 Stück Rasierseife für die Zeit bis 31. 5. 1940. Die Abschnitte der Seifenkarte dürfen nur vom Kleinverteiler abgetrennt werden, lose Abschnitte sind ungültig.						für die Zeit bis 31. März 1940

Städt. Ernährungsamt Mannheim — Der Landrat - Ernährungsamt Abt. B

MARCHIVUM

3.! Woche Bei anhaltend stärkstem Besuch!

Der große Heiterkeits-Erfolg!

Der ungetreue Eckehart

mit Hans Moser - Theo Lingen - Rudi Godden - Lucie Englisch

Sonntag 4 geschlossene Vorstellungen 1.30 3.30 6.00 8.30 Uhr

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Tägl. 3.50 4.20 6.20 8.30 Uhr **ALHAMBRA**

Eine Neu-Aufführung von Format!

Frasquita

Die Meister-Operette von Franz Lehár mit Heinz Rühmann, Hans Moser - Jarmila Novotna u. a.

Hab' ein blaues Himmelbett...

Täglich: 3.00 5.30 8.00 So. ab 2 Uhr **SCHAUBURG**

Morgen Sonntag Frühvorstellung in 2 Theatern

Ein Erlebnis von seltener Schönheit!

Der herrliche Kultur-Großfilm

Schwäbische KUNDE

Erstaufführung für Mannheim!

Ein selten schöner Bildbericht von dem vielgestaltigen Württemberg. Der sagenumwobene Schwarzwald - das burgenreiche Hohenloher Land - die Schwäbische Alb mit ihren steilen Jurafelsen - der Bodensee, „das Schwäbische Meer" - das weinreiche Neckarland. Das Land der kunstreichen Baudenkmäler u. der alten Städte. In großartiger Bildfolge ist der Reichtum des herrlichen Schwabenlandes in diesem Film zu einem eindrucksvollen Erlebnis gestaltet

DIE NEUE WOCHENSCHAU!

Jugend hat Zutritt!

ALHAMBRA 10.50

SCALA 11.15

Sichern Sie sich Karten im Vorverkauf!

Heute Samstag u. morgen Sonntag 3 Spät-Vorstellungen in 2 Theatern!

GESUCHT!! Tot oder lebendig!

Warner Baxter

1000 $ BELOHNUNG

DER SHERIFF

Von vielen bewundert - von vielen gehaßt - - - Ein kühner Kämpfer für Liebe, Recht und Freiheit

Der Rächer

Ein Wildwest-Großfilm

SCHAUBURG Samstag und Sonntag abends 10.30 Uhr

SCALA Nur Samstag abends 10.40 Uhr

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

Montag letzter Tag!

Eine glänzende Rolle für **Gustav Fröhlich** in dem Meisterwerk

Alarm auf Station III

mit Kirsten Heiberg, Jutta Freybe, Hermann Speelmans

NEUESTE WOCHENSCHAU

Beg. 3.40 5.35 8.00. Jug. nicht zug. So. 1.40 (m. Hauptf.) 3.15 5.30 8.00

Voranzeige! Ab Dienstag: **Der singende Tor**

PALAST

Heute **Samstag** und morgen **Sonntag** 10.30 Uhr Spät-Vorstellung

Spannung, Tempo, Humor

2 Filme - 2 Stunden bester Unterhaltung

Ein spannender Kriminalfilm um eine aufregende Jagd hinter einem Sprengstoffdieb

Dazu: **Im Hinterhalt**

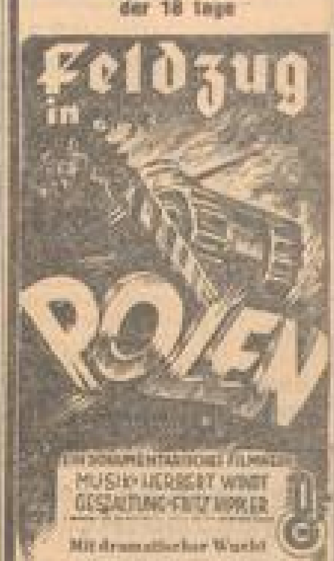
mit **William Boyd**

Ein Kampf um Recht und Ehre

UFA-PALAST

2. Woche! In Erstaufführung!

Der authentische Tonfilm von dem vernichtenden Blitzkrieg der 18 Tage



Mit dramatischer Wucht rollen die knapp drei Wochen des polnischen Feldzuges an den Augen der Beschauer vorüber.

Im Vorprogramm: **Neueste Ufa-Woche**

Für Jugendliche zugelassen!

Vorstellungen:

Sa.	2.45	4.00	6.15	8.15
So.	2.00	4.00	6.15	8.30

Das tragische Schicksal einer Künstlerehe mit **Benjamino Gigli**

Kirsten Heiberg

Hilde Körber - Hans Olden - Werner Fuetterer - Rudolf Platte - Friedrich Kayssler - Walter Steinbeck

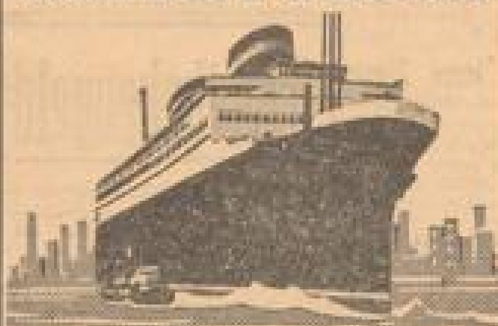
SCALA 4.00 5.30 8.00 Sonntags ab 2.00 Lindenhof - Meerfeldstraße 56

CAPITOL 4.10 6.10 8.20 Sonntags ab 2.00 Meßplatz - Waldhofstraße Nr. 2

Lest die N. M. Z.!

UNITED STATES LINES

Nach Nord-Amerika



Wiederaufnahme des regelmäßigen Passagierdienstes zwischen

Europa und New York

von Neapel u. Genua mit d. Luxusdampfern Washington u. Manhattan

Nächste Abfahrten	ab Neapel	ab Genua
S. S. Manhattan	9. März	13. März
S. S. Washington	23. März	27. März

Weitere Abfahrten alle 14 Tage

Fahrpreise: 1. Kl. $ 360.00, 3. Kl. $ 200.00

Näheres durch unsere Generalvertretung **Adolf Burger Mannheim S 1, 3**

unsere Agenten und alle Reisebüros

Photokopien von Dokumenten, Zeichnungen usw. liefert sofort

Photo- u. Kinohaus **CARTHARIUS** P 6, 22 Plankenneck Ruf 275 29

Weißnäherei M 2, 8

2 Treppen — Telephon 250 73

empfiehlt sich zur Anfertigung von: Bett- u. Leibwäsche - Ausstattungen, Herrenhemden - Schürzen, Festonieren - Einkurbeln von Spitzen - Reparaturen aller Art

---

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13

2 Spät-Vorstellungen heute Samstag und morgen Sonntag **22.45 Uhr**

Walpurgisnacht

Die Sünde wider das Leben

Ein Film von **Liebe, Ehe und Mutterschaft** — eine leidenschaftliche Auseinandersetzung über **Ehe-Moral und -Unmoral.**

Vorverkauf ab 15.30 Uhr an der Theaterkasse!

SONNTAG

HEUTE - 25. Februar - 20 Uhr

Rosengarten — Musensaal

Einziges Konzert - Ein festlich-froher Abend

Georges

Boulanger

mit seinem Orchester

Herbert Ernst Groh der herrliche Tenor und Filmstar

Hilde Schellenberg die vom Rundfunk u. Schallplatte bekannte Liedsängerin

Noch Karten vorrätig zu RM. 1.- bis 4.- am Sonntagvormittag ab 11 Uhr ununterbrochen im Rosengarten

---

4. Montag März — Mannheim Musensaal 20 Uhr — **5. Dienstag März**

6. Akademie-Konzert

des Nationaltheater-Orchesters.

Dirigent: **Karl Elmendorff**

Klavier: **Walter Gieseking**

A. Kusterer: Sinfonietta Nr. 2 (Uraufführung)

Joh. Brahms: Klavierkonzert d-moll, op. 15

Max Reger: Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart

Vorverkauf für das Dienstagkonzert!

Sitzplätze: RM. 2.50 bis 8.00 - Mannheim: bei Heckel, O 3, 10, Ruf 221 52; Dr. Tillmann, P 7, 19, Ruf 262 27; Verkehrsverein, Plankenhof, P 6, Ruf 343 21; Ludwigshafen: Städt. Verkehrs-Kiosk, Ludwigsplatz, Ruf 605 77; Heidelberg: Städt. Konzertzentrale, Sofienstraße 2, Ruf Nr. 56 48; und an der Abendkasse

Karten für das Montagskonzert nur an der Abendkasse im Rosengarten. Vorbestellungen in unserer Geschäftsstelle in Mannheim, Charlottenstr. Nr. 9, Fernruf 406 35.

Anzeigen in die NMZ

National-Theater Mannheim

Samstag, den 24. Februar 1940

Vorstellung Nr. 180 Miete A Nr. 14

Zweite Sondermiete A Nr. 7

Mona Lisa

Oper in zwei Akten von Beatrice Dovsky

Musik von Max von Schillings

Anfang 19.30 Uhr Ende 21.45 Uhr

National-Theater Mannheim

Sonntag, den 25. Februar 1940

Vorstellung Nr. 181

KdF.: Kulturgemeinde Mannheim

Nachmittags-Vorstellung

Das Land des Lächelns

Romantische Operette in drei Akten nach Viktor Léon von Ludwig Herzer u. Fritz Löhner

Musik von Franz Lehár

Anfang 14 Uhr Ende 16.30 Uhr

Sonntag, den 25. Februar 1940

Vorstellung Nr. 182 Miete H Nr. 14

Zweite Sondermiete H Nr. 7

In neuer Einstudierung:

Der fliegende Holländer

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner

Anf. 19 Uhr Ende gegen 21.45 Uhr

National-Theater Mannheim

Montag, den 26. Februar 1940

Vorstellung Nr. 183

Schülermiete A Nr. 4

Nachmittagsvorstellung

Prinz Friedrich von Homburg

Schauspiel von Heinrich von Kleist

Anf. 14 Uhr Ende gegen 16.45 Uhr

Nur morgen Sonntag vormittags 11.15 Uhr

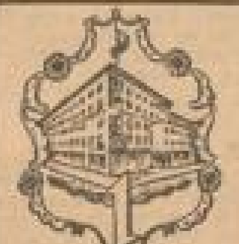
Afrika ruft!

Die Wildnis

Neueste Wochenschau Jug. hat Zutr. Kleine Preise! Vorverkauf!

UFA-PALAST

Sonderveranstaltung Schuld-Mainz



Stadtschänke „Durlacher Hof"

Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat

die sehenswerte Gaststätte für jedermann

MANNHEIM, P 6 an den Planken

Lest die NMZ!

III. Meister-Konzert

9. März Samstag 20 Uhr Musensaal / Rosengarten

der Mannheimer Gastspieldirektion Heinz Hoffmeister in Verbindung mit der NSG. „Kraft durch Freude" Mannheim

Kammersänger **Rudolf Bockelmann**

Staatsoper Berlin — Lieder und Balladen

Professor **Alfred Hoehn**

Beethoven - Chopin

Karten RM 1.20 bis 5.- bei KdF-Dienststellen: K. Ferd. Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein Plankenhof; Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Zigarrenkiosk Schleicher, Tattersall; in Ludwigsh.: Reisebüro Kohler im Städt. Verkehrskiosk a. Ludwigsplatz u. (soweit vorhand.) an d. Abendk.

---

16. März Samstag, 17. Sonntag jeweils 20 Uhr Musensaal / Rosengarten

Meisterabende froher Unterhaltung!

IX. Folge

Barnabas von

Géczy

mit seinem Orchester

Karten RM 1.20 bis 4.- bei KdF-Dienststellen: K. Ferd. Heckel, O 3, 10; Verkehrsverein Plankenhof; Buchhdlg. Dr. Tillmann, P 7, 19; Musikhaus Planken, O 7, 13; Zigarrenkiosk Schleicher, Tattersall; in Ludwigsh.: Reisebüro Kohler im Städt. Verkehrskiosk a. Ludwigsplatz u. (soweit vorhand.) an d. Abendk.

Libelle

Täglich 20 Uhr (Kassenöffnung 19 Uhr)

Marion Casi

der jugendliche Star der Berliner „Scala" und ein großes

Varieté-Programm

Außer Montag u. Freitag täglich 16 Uhr

Nachmittags-Vorstellung

Eichbaum-Edelbier

in Flaschen, Brauerei-Füllung

erhältlich in meinen Verkaufsstellen

Schreiber

Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** (Bauer), f. 25 .M zu verk. S 1, 14, Schreiber

---

Sicher und zuverlässig ist Ihr Füllhalter wieder nach der Reparatur bei **A. Bauer** Breite Straße B 1, 4-6.

Schlaflosigkeit, Frauenleiden, Blutdruck, Rheuma, Ischias, Herz- und Gicht-Herz — Erfahrungen mit **„Aerotherm"** Luftsprudelbad. Verführungen unverbindlich. **Rothermel** Schwetzingerstr. 1, Fernruf 409 78

Großgrundbesitzer gesucht, welcher Interesse hat für Vogelkunde u. -schutz. Zuschriften unt. Q F 23 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bayerische Bierstube

Gut bürgerliches Restaurant — Bismarckplatz 19

Im Ausschank das bekannte *Bayer. Lohrer Bier*

Mannheimer Nationaltheater Wochenspielplan

Spielplan vom 25. Februar bis 4. März 1940

Im Nationaltheater:

Sonntag, 25. Febr.: Nachm.: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Platzgruppe 7—12, 21, 181—184, 224—226, 347, 644—646, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E freiwillig Nr. 1—900: **„Das Land des Lächelns"**, Operette von Franz Lehár. Anf. 14, Ende 16.30 Uhr. — Abends: In neuer Einstudierung: Miete H 14 und 2. Sondermiete H 7: **„Der fliegende Holländer"**, Oper von Rich. Wagner. Anf. 19, Ende etwa 21.45 Uhr. — Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

Montag, 26. Febr.: Nachm.: Schülermiete A 4: **„Prinz Friedrich von Homburg"**, Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anf. 14, Ende 16.30 Uhr. — Abends: Miete C 14 und 2. Sondermiete C 7 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Jugendgruppe 701—900: **„Faber"**, Drama v. Walter Osterspey. Anf. 20, Ende 22 Uhr.

Dienstag, 27. Febr.: Nachm.: 1. Schüler-Vorstellung für die Volksschule Mannheim: **„Der Freischütz"**, Oper von Carl Maria von Weber. Anf. 13.30, Ende 16.15 Uhr. — Abends: Miete A 15 und 1. Sondermiete A 8: **„Der Erbe seiner selbst"**, Komödie von Walter Gilbricht. Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr.

Mittwoch, 28. Febr.: Miete G 14 und 2. Sondermiete G 7 und für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 50, Jugendgruppe Nr. 501—700: **„Norma"**, Oper von Bellini. Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr.

Donnerstag, 29. Febr.: Nachm.: Schülermiete B 4: **„Prinz Friedrich von Homburg"**, Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 14.00, Ende 16.30 Uhr. — Abends: Miete D 15 und 1. Sondermiete D 8: **„Prinz Friedrich von Homburg"**, Schauspiel von Heinrich von Kleist. Anfang 19.30, Ende nach 22.00 Uhr.

Freitag, 1. März: Nachm.: 2. Vorstellung für die Volksschule Mannheim: **„Der Freischütz"**, Oper von Carl Maria von Weber. Anfang 13.30, Ende 16.15 Uhr. — Abends: Miete F 15 und 1. Sondermiete F 8: **„Was kam denn da ins Haus"**, Komödie von Lope de Vega. Anfang 19.30, Ende 22.00 Uhr.

Samstag, 2. März: Miete E 14 und 2. Sondermiete E 7: **„Der fliegende Holländer"**, Oper von Richard Wagner. Anfang 19.30, Ende etwa 22.15 Uhr.

Sonntag, 3. März: Nachm.: freier Eintrittskartenverkauf zugunsten des Kriegs-Winterhilfswerks: **„Die Fledermaus"**, Operette von Johann Strauß. Anfang 13.30, Ende 16.30 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.) — Abends: Miete B 14 und 2. Sondermiete B 7: **„Mona Lisa"**, Oper von Max von Schillings. Anfang 20.00, Ende 22.15 Uhr. (Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.)

Montag, 4. März: Für die NSG Kraft durch Freude: Kulturgemeinde Mannheim, Jugendgruppe Nr. 1—2075, Gruppe D Nr. 1—400, Gruppe E Nr. 1—300: **„Der Erbe seiner selbst"**, Komödie von Walter Gilbricht. Anfang 20.00, Ende nach 22.00 Uhr.

Lichtspielhaus Müller

BIS MONTAG

Die große Terra-Sensation!

Brand im Ozean

Abenteuer und Sensationen - Ein Wirbel von Gestalten und Ereignissen! - Goldrausch und Eifersucht! - Jede Szene ein Treffer! - Gewaltig das Thema! Grandios die Darstellung!

Hans Söhnker - René Deltgen - Alex. Engel - Mich. Bohnen

Mittwoch 28. Februar 17.00 Uhr

Eisstadion Mannheim, Friedrichspark — Eishockey-Werbespiel

S. C. Rießer See - M. E. R. C. Mannheim

Mehrfacher Deutscher Meister

Eintrittspreise Sitzplatz RM. 1.-, Stehplatz RM. -.30

Mittwoch 28 Februar 17.00 Uhr